

# 22|23



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



**DIE WICHTIGSTE WÄHRUNG**  
Vertrauen in der Auswärtigen  
Kultur- und Bildungspolitik

**AUSBILDUNGSPARTNERSCHAFT**  
Wie wir Fachkräfte aus dem  
Ausland für Deutschland begeistern

**FÜR DIE ZUKUNFT**  
Unser Netzwerk für  
Nachhaltigkeit

„Die Teilnahme an der Internationalen Deutscholympiade war für mich eine einzigartige Erfahrung. Das Zusammensein mit mehr als 100 Schülerinnen und Schülern aus 57 verschiedenen Ländern hat meine Sicht auf die Welt verändert und mir geholfen, etwas mehr über die Kulturen auf unserem Planeten zu erfahren.“

Isabela Roumeliotis, brasilianische Teilnehmerin der Internationalen Deutscholympiade 2022 in Hamburg

„Und diese Erneuerung, diese Kraft, über Grenzen hinweg zu stärken, das gehört auch zum Kern der Arbeit des Goethe-Instituts. Wir schaffen die Räume für freie Kunst in einer Zeit, in der diese Freiheit immer mehr beschnitten wird. Sie helfen, eine Sprache für das zu finden, das sich nicht in Gesetze und Paragrafen und auch nicht in internationale Abkommen gießen lässt: den Wunsch von Menschen weltweit, in Würde zu leben. Das ist der Wunsch, der alle Menschen auf dieser Welt eint.“

Außenministerin Annalena Baerbock in ihrem Grußwort zur Verleihung der Goethe-Medaille 2022

„Das Goethe-Institut ist das Zentrum des freien Denkens, in vielen Fällen der ‚safe space‘ einer ganzen Stadt. Das sind genau die Freiheitsräume, die wir in den gegenwärtigen Auseinandersetzungen brauchen.“

Dramaturg Matthias Lilienthal in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, September 2022

„Das Goethe-Institut spielt eine wichtige Rolle bei der Begegnung zweier Kulturen, die in einer globalisierten Welt immer mehr miteinander verbunden sind, auch wenn es Unterschiede gibt. Es ist wichtig, dass wir uns nicht missverstehen, sondern uns trotz dieser Unterschiede gegenseitig respektieren.“

Franz Magnis-Suseno, Philosoph und Kulturbeobachter in Indonesien

„Wie Sie die Ukraine und Ukrainer unterstützen, ist unglaublich. Mir fehlen die Worte, wenn ich erklären möchte, wie wichtig das ist, wie sehr ich das schätze. Die Deutschen machen jetzt so viel für uns, für unsere Kinder, für unser Land. Es ist so selten im Leben, dass das, was man sagt, gerade das ist, was man auch macht. Aber in diesem Fall ist es so. Ich bin absolut stolz, mit Ihnen zusammenzuarbeiten.“

Alina Zakrevska, PASCH-Koordinatorin (Lyzeum für Informationstechnologien an der Nationalen Oles-Honchar-Universität Dnipro)

„Ich habe über 25 Jahre zur deutschen auswärtigen Kulturpolitik geforscht. Besonders beeindruckend finde ich am Goethe-Institut, dass es sich nicht nur nach außen, sondern auch nach innen für interkulturelle Verständigung einsetzt. Die Zentren für internationale Kulturelle Bildung und Projekte wie das ‚Goethe-Institut im Exil‘ machen internationale Perspektiven in Deutschland sichtbar und unterstützen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ähnliche Initiativen würde ich mir für mein Heimatland Japan ebenfalls wünschen.“

Yoko Kawamura, Professorin an der Seikei Universität in Japan

# DAS GOETHE-INSTITUT

Wir verbinden Menschen weltweit. Als Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland fördern wir Kulturaustausch, Bildung und gesellschaftliche Diskurse im internationalen Kontext und unterstützen das Lehren und Lernen der deutschen Sprache.

Gemeinsam mit unseren Partnern richten wir den Blick auf globale Chancen und Herausforderungen und bringen unterschiedliche Perspektiven in einen vertrauensvollen Dialog. Zuhören und Reflexion sehen wir als Schlüssel zur Verständigung. Wir sind den Grundsätzen der Offenheit, Vielfalt und Nachhaltigkeit verpflichtet. Diese Prinzipien prägen unsere Angebote und Arbeitsweisen. ●

# 158

Goethe-Institute sind in **98 Ländern** weltweit tätig.

# 12

der Institute sind in **Deutschland**.

# 4.280

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind weltweit im Einsatz.

# 1.100

**Anlaufstellen** umfasst unser Netzwerk insgesamt durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten.

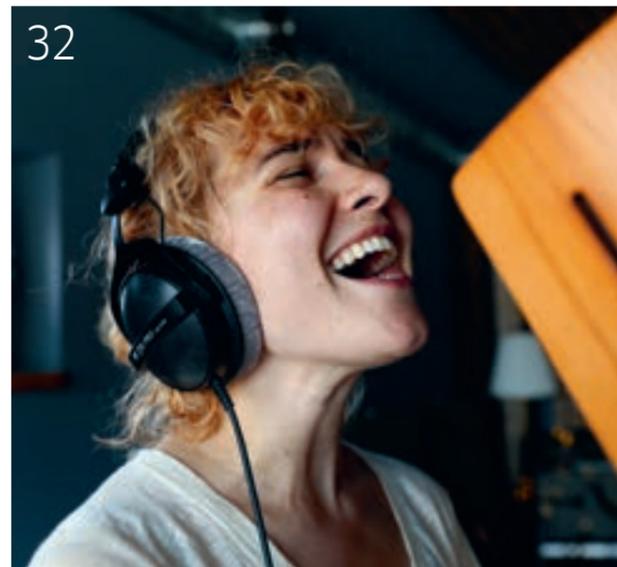
# 1952

wurde das **erste Auslandsinstitut** in Athen eröffnet.

Titelbild: Kunst aus dem Donbas: Das Foto zeigt zwei Jugendliche aus der ostukrainischen Stadt Makiivka in der Nähe von Donezk, die aus ihrer Heimatstadt fliehen mussten. Das Kunstprojekt des Fotografen Maxim Ukrainskyi aus dem Künstler\*innenkollektiv Gareleya Neotodryosh war Teil einer deutschlandweiten Ausstellung im öffentlichen Raum, die vom Zentrum für internationale Kulturelle Bildung des Goethe-Instituts Bonn in Kooperation mit dem Medienhaus Ströer durchgeführt wurde – ein Zeichen der Kulturverständigung und der Unterstützung junger Künstler\*innen aus der Ukraine.



16 **Widerstand im Grenzland.** Zeitgenössische Kunst aus Belarus.



32 **Deutschlernen mit Musik:** „Deine Band“ macht's möglich.



38 **Weil es uns alle angeht:** Was wir unter Nachhaltigkeit verstehen.



50 **Ich bin kein Roboter.** Wie die Quantentechnologie unser Leben verändert.

- 4 **Mut zu Veränderungen**  
Grußwort der Präsidentin des Goethe-Instituts
- 5 **Tatkraft und Zuversicht**  
Vorwort des Vorstands des Goethe-Instituts
- 6 **Die wichtigste Währung**  
Vertrauensvolle Beziehungen in der Welt
- 10 **Unser Engagement für die Ukraine**  
Meldungen zur aktuellen Lage
- 12 **Neues aus dem Goethe-Institut**  
Institutionelle Meldungen
- 14 **Presseschau**

## AUSTAUSCH UND KREATIVITÄT

- 16 **Der lange Schatten des Kriegs**  
„When The Sun Is Low – The Shadows Are Long“
- 20 **In einer neuen Zeit**  
Das „Goethe-Institut im Exil“ im Kunsthhaus ACUD
- 22 **Lichtblick**  
Das Festival „Frequenzen. Feminismen global“
- 24 **Auf eigenen Beinen**  
Das Goethe Musiklabor Ulan Bator
- 26 **Für eine Welt, die uns weniger behindert**  
Inklusion in der Kulturarbeit

## MOBILITÄT UND MIGRATION

- 28 **Gekommen, um zu bleiben**  
Ausbildungspartnerschaften in Lateinamerika
- 30 **Steigende Nachfrage**  
Fachkräfteprojekte in Südostasien

## GLOBALES LERNEN / DEUTSCHE SPRACHE

- 32 **Krasses Zeug**  
Unterwegs mit „Deine Band“ ok.danke.tschüss
- 35 **Von Lehrkräften für Lehrkräfte**  
Deutschlehrer\*innentagung und „GETVICO24+“

## NACHHALTIGKEIT

- 38 **Ein weltweites Netzwerk für Nachhaltigkeit**  
Globaler gesellschaftlicher Wandel
- 42 **Konkretes Handeln für die Umwelt**  
Was Nachhaltigkeit für uns bedeutet

## MIT EUROPA FÜR EUROPA

- 44 **Europa in Bewegung**  
„Culture Moves Europe“

## INNOVATIVE ORGANISATION

- 48 **Kreative Städte**  
Kulturelle Stadtentwicklung
- 50 **Ich und – Technik?**  
Leben im Quantenzustand

## IM AUSTAUSCH MIT DER WELT

- 54 **Herzschlag der Gesellschaft**  
Preisträger\*innen der Goethe-Medaille
- 58 **Ausgezeichnet**  
Klaus-von-Bismarck-Preisträgerinnen
- 59 **Mit dem Goethe-Institut unterwegs**
- 60 **Im Blitzlicht**

### Aus den Regionen des Goethe-Instituts

- 62 Deutschland
- 64 Mitteleuropa
- 66 Nordafrika/Nahost
- 68 Nordamerika
- 70 Nordwesteuropa
- 72 Ostasien
- 74 Osteuropa/Zentralasien
- 76 Subsahara-Afrika
- 78 Südamerika
- 80 Südasien
- 82 Südostasien/Australien/Neuseeland
- 84 Südosteuropa
- 86 Südwesteuropa

- 88 **Standorte der Goethe-Institute weltweit**
- 90 **Regionale Gliederung**
- 94 **Zahlen aus der Spracharbeit 2022**
- 95 **Zahlen aus der Kulturarbeit 2022**
- 96 **Zahlen aus der Informationsarbeit 2022**
- 97 **Jahresabschluss 2022**
- 100 **Organigramm**
- 102 **Präsidium, Mitgliederversammlung und Beiräte**
- 106 **Dank**
- 108 **Impressum**



# MUT ZU VERÄNDERUNGEN

„Jemandem sein Herz geben“, so lautet die wörtliche Übersetzung des deutschen Worts Vertrauen in verschiedenen Bantusprachen Zentral- und Ostafrikas – „mwoyi“ auf Cilubà, „kwi-zera“ auf Kinyarwanda oder „kotya motema“ auf Lingala. Dabei schwingt auch die Vorstellung von „Hoffnung in jemanden setzen“ mit. Auf Swahili klingt im arabischen Lehnwort „amini“ das Thema Glaube an. Und der chinesische Begriff für Vertrauen setzt sich aus den Zeichen für Mensch und Wort oder Rede zusammen, betont also die Bedeutung von Ehrlichkeit („ein Mensch, ein Wort“).

Auch wenn hier kulturell unterschiedliche Interpretationen aufscheinen, so spielt Vertrauen doch überall eine zentrale Rolle. Vertrauen trägt maßgeblich zum Funktionieren unserer Gesellschaften bei. Der Blick auf die aktuelle Weltlage führt uns allerdings vor Augen, dass das Vertrauen untereinander und in den politischen und sozialen Zusammenhalt mehr und mehr herausgefordert wird. In vielen Teilen der Welt setzen autoritäre Machtsysteme ihre Interessen mit gewaltsamen Mitteln durch und zwingen Menschen zur Flucht oder zum Schweigen; immer noch fehlt es an nachhaltigen Lösungen im Kampf gegen die Klimakrise; Fake News und Verschwörungstheorien untergraben das Vertrauen in die Wissenschaft und öffentliche Kommunikation.

All diese Entwicklungen bringen veränderte Rahmenbedingungen für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik mit sich. Wie können wir in so unsicheren Zeiten resiliente und krisen-feste Allianzen schließen und gegenseitiges Vertrauen fördern? Für das Goethe-Institut liegt die zentrale Kraft dafür auch und gerade jetzt im internationalen Kulturaustausch, für den sich die größte Mittlerorganisation der Bundesrepublik Deutschland seit vielen Jahrzehnten in beinahe 100 Ländern einsetzt. Durch den langfristigen und engen Dialog mit lokalen Partnern aus Kultur, Bildung und Zivilgesellschaft ist das Goethe-Institut oft nah dran an den Themen, die die Menschen vor Ort bewegen, und es kann

schnell reagieren und Unterstützung bieten, etwa mit Soforthilfeprogrammen oder zur Verfügung gestellten Räumen. Gleichzeitig schafft es durch seine Kultur- und Bildungsprojekte wichtige Plattformen, um unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen, voneinander zu lernen und so das Verständnis füreinander zu fördern – in den jeweiligen Ländern und auch darüber hinaus. Gerade jetzt brauchen wir vertrauensvolle Netzwerke und Räume für offenen Austausch. Dafür setzt sich das Goethe-Institut auch weiterhin ein und hat dies fest in seiner neuen Strategie verankert.

Dabei geht es nicht nur um das Vertrauen zu unseren Partnern, sondern auch um das Vertrauen in uns selbst. Denn auch das Goethe-Institut muss sich an den geänderten Rahmenbedingungen ausrichten, um handlungsfähig zu bleiben. Das erfordert Mut zu Veränderungen. Die notwendige Kraft für neue Schritte erwächst aus dem festen Vertrauen in den Kern unserer Arbeit, nämlich den weltweiten Einsatz für Verständigung, Vielfalt und Vertrauen.

Prof. Dr. Carola Lentz  
Präsidentin



# TATKRAFT UND ZUVERSICHT

„Morgen früh sind wir unserem Sieg wieder einen Tag näher.“ Mit diesem Satz enden die Tagebucheinträge des ukrainischen Schriftstellers Serhij Zhadan, der im vergangenen Jahr mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde. Die Welt ist in Unruhe: Corona-Folgen und Russland-Krise. Für das Klima zeigt die Uhr kurz vor zwölf. Die Attraktivität demokratischer Wertvorstellungen sinkt. Wirtschaftliche Zwänge nehmen zu. Aus Zhadans Worten sprechen Tatkraft und Zuversicht. Sollten wir uns diese Haltung angesichts der globalen Herausforderungen nicht auch zu eigen machen? Tatkraft und Zuversicht: Gerade jetzt sind Deutschlands internationale Netzwerke gefragt. Es geht darum, Allianzen zu schmieden und Zeichen für Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit zu setzen. Es geht auch darum, besser zu verstehen, wie die Welt da draußen tickt. Im Austausch mit der Welt. Für Vielfalt, Verständigung und Vertrauen. So lautet immerhin unsere Vision, aus der die Strategie 2026 hervorgeht, die das Präsidium im vergangenen Jahr verabschiedet hat. An den darin benannten Zielen orientiert sich auch das vorliegende Jahrbuch.

Als globales Kultur- und Bildungsnetzwerk der Bundesrepublik leistet das Goethe-Institut einen wesentlichen Beitrag zu dieser notwendigen Verständigung mit der Welt, indem wir vielfältige kulturelle und gesellschaftliche Zusammenarbeit ermöglichen: Kulturschaffende reflektieren Realitäten, stoßen Debatten an, entwickeln neue Perspektiven. Die Institute sind Freiräume angesichts der viel beschworenen „shrinking spaces“. Kulturprojekte schaffen eigene Zugänge zu großen Themen wie Klima, Gerechtigkeit und Migration. Wer Deutsch lernt, wendet sich unserem Land zu.

Gleichzeitig scheinen jetzt magere Jahre zu kommen: 2022 wurde das öffentliche Budget des Goethe-Instituts abgesenkt, Programme wurden zurückgefahren. Unterstützt vom Bundestag und in strategischem Dialog mit dem Auswärtigen Amt arbeitet das Goethe-Institut daran, mit klaren Prioritäten seine Handlungsfähigkeit zu stärken und sich für die Zukunft zu rüsten.

Wie wichtig das ist, zeigen exemplarisch zwei Felder: Deutschland braucht Fachkräfte aus dem Ausland. Eine gute sprachliche und kulturelle Vorbereitung ist zentral, damit sie kommen und auch bleiben. Seit vielen Jahren ist das Goethe-Institut hier aktiv und jetzt gefordert, seine Programme zu intensivieren.

Wie effizient und schnell das Goethe-Institut agieren kann, hat es in der Arbeit für die Ukraine gezeigt: In Rekordzeit stellten wir, unterstützt vom Auswärtigen Amt, der EU und anderen Partnern, Deutschkurse und Stipendien bereit. Ein Stabilisierungsfonds förderte ukrainische Kultureinrichtungen. Deutsche Bibliotheken erhielten ukrainische Bücher für geflüchtete Kinder. Das „Goethe-Institut im Exil“ ist Begegnungsort, Schutzraum und Bühne für Kulturschaffende, die wegen Krieg oder Zensur in ihrem Heimatland nicht mehr arbeiten können. Solche und weitere Programme müssen jetzt ausgebaut werden. Denn für die Identität einer neuen europäischen Ukraine wird ihre Kultur- und Bildungsszene eine entscheidende Rolle spielen.

11. September, Euro-Krise, der russische Angriffskrieg – wir erleben, dass Krisen unvermittelt entstehen und weltweit ausstrahlen. Gleichzeitig ist nicht immer vorhersehbar, wo und wann sie auftreten, wie tief und breit sie wirken. Auch deshalb ist es wichtig, Verbindungen auf der ganzen Welt dauerhaft zu pflegen mit nachhaltigen Partnerschaften zwischen Gesellschaften und Menschen. Unser Netzwerk arbeitet seit über 70 Jahren in 100 Ländern verlässlich für Vielfalt, Verständigung und Vertrauen. Für ein global vernetztes Deutschland in einer unruhigen Welt ist es deshalb wertvoll. Heute und in der Zukunft.

Johannes Ebert  
Generalsekretär

Rainer Pollack  
Kaufmännischer Direktor

# DIE WICHTIGSTE WÄHRUNG

Warum wir für Deutschland vertrauensvolle Beziehungen brauchen in der Welt – gerade in schwierigen Zeiten.

Regen in Weimar. Unter den weißen Zeltdächern auf dem E-Werk-Gelände sitzen die über 400 Festivalteilnehmer- und teilnehmerinnen aus 50 Ländern eng gedrängt auf Bierbänken und wärmen sich mit frischer Ratatouille. Die Stimmung ist blendend. Zum vierten Mal findet im Mai das „Kultursymposium Weimar“ statt. Thema: „Eine Frage des Vertrauens“. Drei Tage lang geht es in Diskussionen, Performances, Installationen und Lesungen um die hohe Bedeutung von Vertrauen für das Zusammenleben der Menschen in unruhigen Zeiten. Unter den Gästen unter anderem der deutsche Philosoph Martin Hartmann, die brasilianische Sozialunternehmerin Flavia Macedo, die ehemalige lettische Innenministerin Marija Golubeva und die ägyptische Medien-Aktivistin Dina Aboughazala. Es sei beeindruckend gewesen, dass so viele Menschen aus so unterschiedlichen Disziplinen eine gemeinsame Sprache zu diesem Thema gefunden hätten, sagt Yu Nija, die in Japan über zwischenmenschliche Beziehungen forscht, beim Abschluss-Panel. Sie gehe mit einem Gefühl von Stärke und Zuversicht aus Weimar nach Hause. Die Britin Claire Yorke, die in Dänemark zum Thema Empathie und internationale Sicherheit arbeitet, ist sich beim Ausklang des Kultursymposiums Weimar 2023 sicher: „Wir müssen einander vertrauen, um die Herausforderungen der Zukunft zu lösen.“

„Im Austausch mit der Welt. Für Vielfalt, Verständigung und Vertrauen.“ Gemeinsam mit dem Slogan „Sprache, Kultur, Deutschland“ definiert dieser Wahlspruch das Koordinatensystem des Goethe-Instituts. Vertrauen zwischen Menschen und Gesellschaften weltweit, zu Deutschland und den Menschen dort herzustellen, das ist die Vision unserer weltweiten Arbeit. Gerade in Deutschlands Verhältnis nach außen ist Vertrauen von hoher Bedeutung: „Das Vertrauen unserer Partnerinnen und Partner in unser Land

ist eine, vielleicht sogar die wichtigste Währung deutscher Außenpolitik“, sagte Außenministerin Annalena Baerbock im Februar bei der Außenpolitischen Jahrestagung der Heinrich-Böll-Stiftung.

Der Soziologe Niklas Luhmann sieht die Komplexität der Welt als ständige Überforderung für den Menschen. Vertrauen sei ein zentraler Mechanismus, um soziale Komplexität zu reduzieren und damit das Zusammenleben handhabbar zu machen. Vertrauen „erschließt durch Reduktion von Komplexität Handlungsmöglichkeiten, die ohne Vertrauen unwahrscheinlich und unattraktiv geblieben, also nicht zum Zuge gekommen wären“, schrieb Luhmann 2014 in seinem Buch „Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität“. Das gilt auch für die internationalen Beziehungen. Denn gerade hier hat die Komplexität in den vergangenen Jahren enorm zugenommen: Die Konkurrenz neuer globaler Akteure auf der Weltbühne mit eigenen Interessen und Werten wächst. Die Klimakrise wird immer bedrohlicher. Demokratische Systeme und Akteure geraten unter Druck. Desinformation tritt an die Stelle seriöser Berichterstattung. Gewalttätige Konflikte, wie jüngst im Sudan, nehmen zu und rücken näher. Gerade der Angriff Russlands auf die Ukraine wird als Zeitenwende erfahren, die Verunsicherung schafft und auch die inter-nationale Zusammenarbeit wesentlich beeinflusst.

In dieser Weltlage ist es wichtig, dass Verteidigungsbereitschaft und Energiesicherheit hergestellt werden. Die zunehmende Komplexität in den internationalen Beziehungen erfordert jedoch auch ein verstärktes Engagement, um das Vertrauen zu Deutschland in der Welt zu stärken. Es geht darum, das Beziehungsgeflecht zwischen Menschen und Gesellschaften, das auch auf die politische Ebene zurückwirkt, zu festigen. Gerade hier sind die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik und ihre



Der französische Zirkuskünstler und Choreograf Yoann Bourgeois bei der Eröffnung des Kultursymposiums Weimar mit einer physischen Erzählung über Scheitern, Hoffnung und wiedergewonnenes (Selbst-)Vertrauen.



Die Verlegerin Urvashi Butalia (2. v. l.) mit den Künstlerinnen Aram Han Sifuentes (3. v. l.) und Nabila Horakhsh (l.) während einer Diskussion anlässlich der Eröffnung des Festivals „Frequenzen. Feminismen global“. Moderiert wurde diese von der in Berlin lebenden Kulturjournalistin Catherine Newmark.

Mittlerorganisationen gefragt. „Ihr Engagement ist gefordert wie nie zuvor, weil Kulturpolitik auch ganz klar Sicherheitspolitik ist. Wenn wir die Freiheit von Kultur, Wissenschaft und Medien fördern, dann stärken wir damit auch die Freiheit der Menschen“, sagte Annalena Baerbock vor dem Deutschen Bundestag anlässlich der Beratung über den Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Der Koalitionsvertrag, der noch vor der Russlandkrise unterzeichnet wurde, schreibt eine Stärkung ihrer Akteure fest. Das ist jetzt noch wichtiger geworden, wenn auch angesichts engerer finanzieller Spielräume die Frage nach Prioritäten neu gestellt wird und eine Budgetabsenkung im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr den Handlungsspielraum der Goethe-Institute eingeschränkt hat.

Vertrauen schaffen, aber wie? „Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit schaffen sich nicht von selbst, wenn sie benötigt werden. So freundlich sind sie nicht, wir müssen sie schon selbst durch unsere Praktiken ins Leben rufen“, schreibt der Philosoph Martin Hartmann 2022 in seinem Buch „Vertrauen – Die unsichtbare Macht“. Das hat jedoch auf internationaler Ebene nichts mit „Nation Branding“ oder anderen Marketingtechniken zu tun. Denn Vertrauen in den internationalen gesellschaftlichen Beziehungen baut sich langsam auf und wird immer wieder hinterfragt.

Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit müssen dauerhaft gegeben sein und sich immer wieder neu beweisen.

Dabei beginnen wir in der internationalen Vertrauensbildung nicht bei null. Im Gegenteil: Gerade durch ihre Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ist die deutsche Gesellschaft seit vielen Jahren mit Menschen auf der ganzen Welt verbunden. Ihre Mittlerorganisationen haben in Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten weit reichende Netzwerke des Vertrauens aufgebaut. Sie sind weltweit angesehen und genießen durch ihre im Rahmen der deutschen Außenpolitik eigenständige Arbeit eine hohe Glaubwürdigkeit. Auf sie kann Deutschland gerade auch in Zeiten der Krise setzen.

Ihre Netzwerke, wie beispielsweise das Goethe-Institut mit 158 Häusern in fast 100 Ländern, sind für Kultur- und Bildungsinstitutionen vor Ort seit Jahrzehnten verlässliche Partner – in guten wie in schlechten Zeiten. Das Goethe-Institut in Athen feierte im vergangenen Jahr seinen 70. Geburtstag; das Goethe-Institut in Lissabon wurde 60 Jahr alt. In beiden Ländern erinnert man sich noch heute an die Bedeutung der Goethe-Institute als Freiraum in den diktatorischen Phasen der 60er- und 70er-Jahre. Solche Beispiele gibt es viele. Wenn die Räume für offene Meinungsäußerung und Kreativität enger werden, wächst die Bedeutung der

Goethe-Institute. Denn dort kann man frei diskutieren, dort lassen sich Perspektiven erweitern. Das ist heute aktueller denn je und für Menschen, die weltweit für freiheitliche Werte stehen, ein wichtiger vertrauensbildender Faktor. Gerade die globale Präsenz dieses Netzwerks ist angesichts der zunehmenden Krisen, die an unvorhergesehenen Orten entstehen, eine wertvolle Ressource für die Reaktionsfähigkeit der deutschen Außenpolitik.

Ebenso wichtig ist, sich in lebensbedrohlichen Situationen als verlässlicher Partner zu beweisen: Die Hilfe für die Ukraine ist ein gutes Beispiel: 17.000 nahezu kostenfreie Sprachkurseilnahmen hat das Goethe-Institut zur Verfügung gestellt. Soforthilfestipendien, die gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes vergeben wurden, unterstützen ukrainische Künstlerinnen und Künstler. Ein Solidaritätsfonds ermöglichte es Kulturinstitutionen, auch in dieser Kriegszeit weiterzuarbeiten. Das Programm „Goethe-Institut im Exil“ in Berlin startete mit einem Ukraine-Schwerpunkt. Über 600 deutsche Bibliotheken erhielten einen Bücherkoffer mit ukrainischer Literatur für Kinder, die ihr Land verlassen mussten. Das Auswärtige Amt stellte für diese und weitere Ukraine-Programme zusätzliche Mittel zur Verfügung. Auch die Europäische Union unterstützte. Jetzt ist es vonnöten, diese Programme fortzusetzen und für einen kommenden Wiederaufbau auszuweiten. Denn die ukrainische Kultur- und Bildungsszene ist für die Zukunft besonders wichtig, weil sie, eng mit der ukrainischen Gesellschaft vernetzt, die Modernisierung des Landes vorantreibt und sich zu Europa bekennt. Unsere ukrainischen Partner setzen großes Vertrauen in Deutschland.

Wenn Vertrauen entstehen soll, geht es nicht darum, auf Biegen und Brechen eigene Interessen durchzusetzen, sondern gemeinsam Lösungen zu finden und gegenseitige Unterstützung zu leisten. Die Grundlage dafür, die wir in unserer dialogischen Arbeit anstreben, sind Respekt für das Gegenüber und aktives Zuhören. Es geht darum zu erfassen, was Kultur- und Bildungspartner von Deutschland in ihrer jeweiligen Situation benötigen, welche Themen für sie relevant sind und welchen Beitrag die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik dazu leisten kann. Unzählige bilaterale und multilaterale Kultur-Kooperationen mit deutscher Beteiligung zeugen vom Erfolg dieses dialogischen Ansatzes. Einige davon lernen Sie in diesem Jahrbuch kennen.

Vertrauen entsteht zwischen Menschen und strahlt in Gesellschaften aus. Deshalb geht es nicht nur um die Qualität von Beziehungen, sondern auch um deren Quantität. Je mehr Menschen mit unserem Land in Kontakt treten, desto eher besteht die Chance, eine – hoffentlich vertrauensvolle – Beziehung zu entwickeln. 15 Millionen Menschen, die weltweit Deutsch lernen, 170.000 Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, tausende von potenziellen Fachkräften, die sich mit unseren Vorintegrationsmaßnahmen oder in unseren Sprachkursen auf Deutschland

## „Die zunehmende Komplexität in den internationalen Beziehungen erfordert ein verstärktes Engagement, das Vertrauen zu Deutschland in der Welt zu stärken.“

vorbereiten, die über fünf Millionen Besucherinnen und Besucher bei unseren Kulturveranstaltungen – das sind in diesem Zusammenhang wichtige Zielgruppen. Deshalb muss es auch darum gehen, die Zahl dieser Kontakte in Zukunft weiter zu erhöhen. Ein wichtiger Beitrag dazu ist das Programm „Culture Moves Europe“, das vom Goethe-Institut im Auftrag der EU durchgeführt wird: 6.000 europäische Künstlerinnen und Künstler sollen die Möglichkeit erhalten, in Europa zu reisen und zu recherchieren. Ein wichtiges Programm zur Vernetzung der europäischen Kulturszene über Grenzen hinweg und zum europäischen Zusammenhalt, der auch für Deutschland eine hohe politische Priorität hat.

Gerade die großen Themen unserer Zeit eignen sich für Kooperationen und Projekte mit hoher Reichweite: eine ökologische Pop-up-Lounge, die in Bangkok für Umweltfragen sensibilisiert, die Konferenz „Frequenzen. Feminismen global“, die im vergangenen Jahr rund 80 Akteurinnen aus weltweiten Initiativen zum Thema Gleichberechtigung in Berlin zusammenbrachte, „Diverse As We Are“, das erste internationale Festival für inklusive Kultur in China – wir erleben vor Ort, dass gerade bei diesen Themen ein großer Wunsch nach Zusammenarbeit mit Deutschland besteht. Sie stehen im Einklang mit der Klimaaußenpolitik und der feministischen Außenpolitik der Bundesregierung. Hier liegt ein großes Potenzial, Kooperationen und Austausch auf internationaler Ebene deutlich auszuweiten.

Die Vertrauensbeziehungen, die die Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der ganzen Welt aufgebaut haben, sind ein wichtiges Fundament der deutschen Außenpolitik. Auch bei der Kooperation mit Partnern, die für Deutschland schwierig und doch im globalen Gefüge unverzichtbar sind, sind sie tragfähig und resilient. Unzählige Begegnungen und intensiver Austausch haben diese filigranen Vertrauensnetze über Jahrzehnte gewebt und gefestigt. Um ihre Wirksamkeit voll zu entfalten, brauchen sie gerade in Krisenzeiten Pflege, großes Engagement und ausreichende Ressourcen. Denn, so Bundesaußenministerin Baerbock in ihrer Rede bei der Heinrich-Böll-Stiftung: „Dieses Vertrauen ist eben nicht selbstverständlich. Wir müssen es uns immer wieder neu erarbeiten.“ ●

[goethe.de/visionundstrategie](https://goethe.de/visionundstrategie)



Johannes Ebert ist seit 2012 Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender des Goethe-Instituts.

# UNSER ENGAGEMENT FÜR DIE UKRAINE

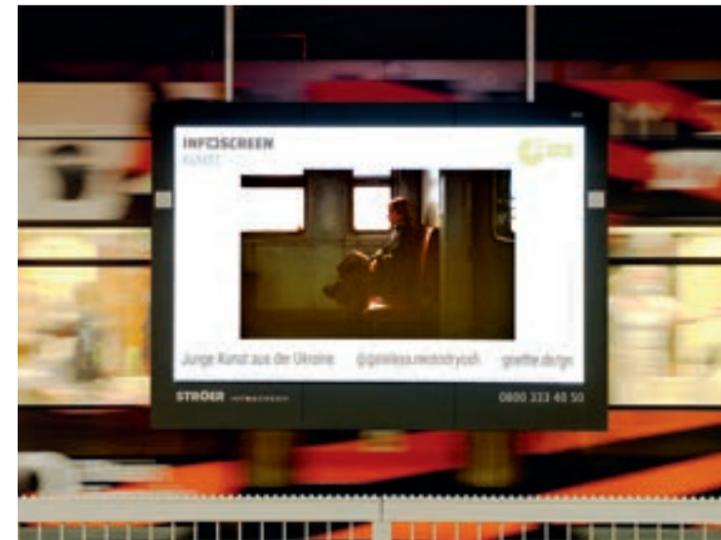
Um die Folgen des russischen Angriffskriegs insbesondere auf den Kultur- und Bildungsbereich in der Ukraine abzumildern, legte das Goethe-Institut 2022 zahlreiche Programme auf. Hierfür stellte unter anderem auch das Auswärtige Amt 11,7 Millionen Euro aus Sondermitteln des Ergänzungshaushalts Ukraine zur Verfügung.



## UKRAINISCHE LITERATUR AUF DER BUCHMESSE

Auch in den Bereichen Literatur, Film und Musik bot das Goethe-Institut Unterstützung: So wurde beispielsweise der Länderauftritt der Ukraine auf der Frankfurter Buchmesse gefördert. Neben 30 Verleger\*innen waren Autor\*innen und Aktivist\*innen auch aus der Ukraine nach Frankfurt gereist, unter anderen die Schriftsteller\*innen Juri Andruchowytsh, Tanja Maljartschuk, Andrej Kurkow, Natalka Sniadanko und Serhij Zhadan, Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels, sowie die mit dem Alternativen Nobelpreis geehrte Menschenrechtsaktivistin Oleksandra Matwijtschuk.

Zum Thema Books without borders trafen sich (v. l. n. r.) Anne Bergmann (Europäischer Verlegerverband), Olena Odynoka (Ukrainisches Buchinstitut), Olena Zelenska (First Lady der Ukraine), Anastasia Bondar (Ministerium für Kultur und Informationspolitik der Ukraine) und Svitlana Denysenko (Partnerschaftsbeziehungen der Kyiv School of Economics).



## ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Das Goethe-Institut hat Kurse für geflüchtete Lehrkräfte aus der Ukraine aufgesetzt, die sich in Deutschland aufhalten und als „Willkommenslehrkräfte“ an deutschen Schulen eingesetzt werden. Die sogenannten FEELS-Kurse für Ehrenamtliche in der Geflüchtetenhilfe wiederum konnten bis zum Jahresende 600 Ehrenamtliche darin weiterbilden, Geflüchteten einen positiven Erstkontakt mit der deutschen Sprache und eine erste Orientierung im Land zu ermöglichen. Das Goethe-Institut in Bonn und das Medienhaus Ströer unterstützten darüber hinaus das Künstlerkollektiv Gareleya Neotodryosh mit einer deutschlandweiten Ausstellung im öffentlichen Raum. Über 700 digitale Bildschirme an Bus- und Bahnhaltestellen zeigten ukrainische Kunst aus dem Donbas in 17 deutschen Städten.



## GEFÄHRDETE KULTURSCHAFFENDE

In Zusammenarbeit mit der internationalen Nichtregierungsorganisation „Artists at Risk“ wurde ein „Matching Portal“ realisiert, das Angebote von Kultureinrichtungen aus Deutschland bündelte und an geflüchtete Kulturschaffende aus der Ukraine vermittelte. So konnten bis November 2022 über 120 Künstler\*innen mit knapp 60 Institutionen bundesweit zusammengebracht werden, etwa Artem Volokitin, Tetiana Malinowska, Anna Moskalets und Valeriia Buchuk aus der Atelieregemeinschaft artifact e. V. in Potsdam. Im Bild die Tanzperformance „Every Minute Motherland“ von Maciej Kuzminski.

## SOFORTHILFEPROGRAMME UND STABILISIERUNGSFONDS

Sofort nach Beginn des Krieges realisierte das Goethe-Institut Programme zur Unterstützung und zum Schutz ukrainischer Kulturpartner und Kulturschaffender. Dazu gehören – gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes – die Soforthilfestipendien für Kulturschaffende aus der Ukraine. Um Kulturorganisationen in der Ukraine und ausgewählten Ländern Osteuropas und Zentralasiens zu unterstützen, wurde ferner ein Stabilisierungsfonds in Höhe von 2,5 Millionen Euro aufgesetzt. Er richtet sich gezielt an Institutionen, deren Engagement vom Krieg in der Ukraine betroffen ist und deren Arbeit große Bedeutung für künstlerische Freiheit, kulturelle Bildung und eine pluralistische Gesellschaft hat. Gefördert wurde unter anderem das 19. International Human Rights Documentary Film Festival, die „Docudays“, in der Ukraine. Im Bereich Digitalisierung arbeitet das Goethe-Institut Ukraine mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine sowie den nachgeordneten Bildungsbehörden seit Jahren eng zusammen. Zu den wichtigsten gemeinsamen Maßnahmen zählt die neue staatliche Bildungsplattform „Allukrainische Online-Schule“. Sie ermöglicht den geflüchteten Kindern und Jugendlichen und den oft weit verstreuten Klassen trotz zerstörter Schulgebäude konzentriertes Lernen. Dank unseres Engagements hat die „Allukrainische Online-Schule“ auch Deutsch als Fremdsprache im Angebot – als einzige Fremdsprache neben Englisch.



## EIN KOFFER VOLL MIT BÜCHERN

Um ein Stück Heimat in einem neuen Land zu finden, hat das Goethe-Institut Ukraine das Projekt „Ein Koffer voll mit Büchern“ ins Leben gerufen, in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) und dem Ukrainischen Buchinstitut, gefördert durch das Auswärtige Amt. Im Rahmen des Projekts können Familien aus der Ukraine Bücher ukrainischer und ausländischer Autor\*innen in ukrainischer Sprache in Bibliotheken in Deutschland und teilweise auch in Bibliotheken der Goethe-Institute im Ausland erhalten.

# NEUES AUS DEM GOETHE-INSTITUT



## DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KULTURINSTITUTE

Im Juni 2022 wurde in Ramallah das zweite Deutsch-Französische Kulturinstitut eröffnet. Gemeinsam richten das Goethe-Institut und das Institut français in den Räumlichkeiten ein breit gefächertes Kulturprogramm aus. Am 22. Januar 2023 – 60 Jahre nach der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags – wurde zudem in Erbil der symbolische Grundstein für ein weiteres Deutsch-Französisches Kulturinstitut gelegt. Zu den Gästen des Festakts zählten neben dem Präsidenten der Region Kurdistan-Irak Nechirran Barzani auch Generalsekretär Johannes Ebert, Botschafter Martin Jäger und Ralf Beste, Kulturdirektor im Auswärtigen Amt.



## 70 JAHRE GOETHE-INSTITUT ATHEN

Das 1952 gegründete Goethe-Institut in Athen war das erste Auslandsinstitut des inzwischen weltumspannenden Netzwerks. Sein 70. Geburtstag stand unter dem Motto „Begegnen – gestalten – vertrauen“. Bei einem Festakt im Oktober 2022 ging Carola Lentz, die Präsidentin des Goethe-Instituts, in ihrer Rede auf die wechselhafte Geschichte des Instituts ein und plädierte für eine vielstimmige, zukunftsorientierte europäische Erinnerungskultur: „Die besondere Chance der Kunst ist dabei, Vielschichtigkeit zu zeigen, leise Töne zu erlauben und Ambiguitäten auszuhalten, ohne die eine gemeinsame Erinnerung nicht entstehen kann.“



## 10 JAHRE VILLA KAMOGAWA

Mit der Ausstellung „Verbindungsstücke“ feierte die Villa Kamogawa Ende April 2022 in Berlin ihr zehnjähriges Bestehen. Das Residenzhaus bietet Künstler\*innen aus Deutschland die Möglichkeit, im Rahmen eines dreimonatigen Stipendiums in Japan zu leben und zu arbeiten. Von 2011 bis 2021 haben insgesamt 130 Kulturschaffende in einem der vier Apartments der Villa Kamogawa gewohnt und gearbeitet.



# 400.000

**Schüler\*innen und Lehrkräften** wurde durch das German American Partnership Program (GAPP) seit 1972 der Austausch zwischen den USA und Deutschland ermöglicht. Das Programm fördert Lehrkräfte und Schulen bei der Einrichtung von Austauschprogrammen. An diesen nehmen jedes Jahr 9.000 Studierende teil, koordiniert von rund 1.000 Lehrkräften. Zum 50-jährigen Jubiläum gründete GAPP nun ein Alumni-Netzwerk – gelebte deutsch-amerikanische Freundschaft. Finanziert wird GAPP durch das Auswärtige Amt, das U.S. Department of State, die Max Kade Foundation in New York und die Joachim Herz Stiftung.



## EUNIC-PRÄSIDENTSCHAFT

Das Goethe-Institut richtete im Juni 2022 die Generalversammlung der Nationalen Kulturinstitute der Europäischen Union (EUNIC) in München aus. Die einjährige EUNIC-Präsidentschaft wurde vom bisherigen spanischen Präsidenten Guzman Palacios (l.) an Johannes Ebert (r.), Generalsekretär des Goethe-Instituts, übergeben.

# 6,8 MIO.

**Besuche** verzeichnete das Webangebot „Mein Weg nach Deutschland“ seit seinem Start 2013 und feiert zusammen mit der digitalen Sprachlern-Plattform „Deutsch für dich“ 10-jähriges Jubiläum. Das barrierefreie Onlineformat umfasst 30 Sprachversionen rund um das Leben und Arbeiten in Deutschland.



## NEUE VIZEPRÄSIDENTIN UND NEUE MITGLIEDER

Gesche Joost, die Professorin für Designforschung an der Universität der Künste Berlin, ist seit dem 1. Januar 2023 neue Vizepräsidentin des Goethe-Instituts. Sie übernimmt damit das Amt von Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Außerdem begrüßt das Goethe-Institut e.V. sechs neue Mitglieder in seiner Mitgliederversammlung: Simone Baumann, Saba-Nur Cheema, Ferenc Csák, Janina Kugel, Christian Kullmann und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung.

## SAN FRANCISCO CHRONICLE

### „BERLIN & BEYOND“

Aus dem Artikel „Berlin & Beyond Film Festival highlights the best of new German cinema“, 08.03.2022

26 Jahre lang bot das vom Goethe-Institut geförderte Berlin & Beyond Film Festival Filmliebhaber\*innen in der Bay Area die Möglichkeit, jährlich in die besten deutschen Filmproduktionen einzutauchen. Seltsamerweise wird das Land, das den deutschen Expressionismus, Fassbinder und „Das Leben der Anderen“ hervorgebracht hat, von den amerikanischen Verleihern weitgehend übersehen, was diese Veranstaltung umso notwendiger macht.

## ZEIT ONLINE

### „SUNU TALENTS“

Aus dem Artikel „Sunu Talents: Senegal findet den Superstar“, 30.04.2022

Stimmen des Landes könnten der Kulturszene des Senegal einen lange erhofften Schub geben. Statt irgendwelche plakativen Auftritte mit eingeflogenen deutschen Gästen zu veranstalten, hat sich das Goethe-Institut in Dakar zum Ziel gesetzt, für die Menschen vor Ort etwas zu tun. Man strebt eine nachhaltige Entwicklungskooperation an, es könnte ein für Afrika beispielhaftes Modell werden.

## DPA INFOLINE

### DEUTSCH-AMERIKANISCHE FREUNDSCHAFT

Aus dem Artikel „Schüleraustausch mit den USA: GAPP seit 50 Jahren ein Erfolg“, 11.05.2022

Die bleibenden „internationalen Freundschaften“ seien für sie das Wichtigste, was ihre Schüler aus dem Programm mitnehmen könnten, sagt Lehrerin Bruch-Erfurth. „Dass man seinen Horizont erweitert und sieht, dass es so viel mehr gibt als nur Deutschland, die Europäische Union – oder umgekehrt. Dass man sich arrangiert mit verschiedenen Dingen und einfach auch Offenheit dem Anderen gegenüber mitbringt. Ich denke, das ist das Allerwichtigste, was wir gerade in der Welt brauchen.“

## TAZ. DIE TAGESZEITUNG

### „INTERNATIONALE DEUTSCHOLYMPIADE“

Aus dem Artikel „Weltrekord in Lautmalen“, 19.07.2022

Die Jugend der Welt trifft sich in Hamburg! Nein, nein, nicht zu den Olympischen Spielen, das haben die Hanseaten vor Jahren schonde verschmäht. Aber die Ersatzveranstaltung ist auch nicht von schlechten Eltern. (...) Ach, könnte man nur noch einmal jung und dabei sein!

## RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

### „SCHWARZE AKADEMIE“

Aus dem Artikel „Schwarze Perspektiven rücken in den Fokus“, 19.07.2022

Gerade mit Blick auf Afrika begrenzt sich die europäische Sicht oft auf negative Narrative wie Kriege, Armut, Hunger und Aids. Die „Black Academy“ möchte diesen Blickwinkel verändern, und die Perspektiven schwarzer Menschen sichtbar machen. Nun ist das postkoloniale Netzwerk auch in Mannheim im Goethe-Institut verortet. Gleich zum Auftakt wird erkennbar, wie nicht nur Teilnehmer afrikanischer Herkunft vom Dialog und Austausch profitieren können.

## FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

### KULTUR WIRKT

Aus dem Artikel „Im Zeichen der Selbstprovinzialisierung“, 09.09.2022

Das Sandbox Collective aus Bengaluru in Indien schreibt uns, ohne die Hilfe des Goethe-Instituts – Geld, aber auch Infrastruktur – sei ihre unabhängige Kunst nicht möglich gewesen. Es geht längst nicht mehr um schlichten Werte- oder Kulturexport von Deutschland nach draußen. Vielmehr um die Frage: Was wird denn in bestimmten Ländern gebraucht? Die heute in Nairobi lebende südafrikanische Schriftstellerin Zukiswa Wanner begann vor fünf Jahren damit, für das Goethe-Institut Künstlertreffen zu kuratieren und so zu einer innerafrikanischen Kulturszene beizutragen, die ansonsten kaum existiert. 2020 gab sie mit Unterstützung des Goethe-Instituts eine dreisprachige Anthologie schwarzer Jugendliteratur heraus, die einem großen Manko in Subsahara-Afrika abhelfen will: dass in diesen extrem jungen Gesellschaften nicht genug Bücher zirkulieren.

## GRIECHENLAND ZEITUNG

### 70 JAHRE GOETHE-INSTITUT ATHEN

Aus dem Artikel „Ein Stück Deutschland im Herzen Athens“, 28.09.2022

Das Athener Goethe-Institut feiert am 12. Oktober seinen 70. Geburtstag. Gegründet wurde es bereits 1952 – es ist damit das älteste Goethe-Institut im Ausland. In all diesen Jahren hat es dazu beigetragen, den Menschen in Griechenland ein sich veränderndes, modernes Deutschland näherzubringen.

## FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

### RAUM FÜR DISKURS

Aus dem Artikel „Wenn die Ministerpräsidentin allergisch auf Deutsch reagiert“, 12.10.2022

Man sah, wofür das Goethe-Institut weltweit unter anderem steht:



Die „Schwarze Akademie“ setzt sich gegen Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung ein. Eines der Ziele dieser Akademie ist es, das Wissen und die Expertise schwarzer Menschen in Mannheim und weltweit sichtbar sowie für alle zugänglich zu machen. Das Foto entstand beim Start der „Schwarzen Akademie“ im Schloss Mannheim im Juli 2022.

Räume zu bieten, in denen alternative Diskurse gepflegt werden können. Ob solche Räume in Italien zukünftig mehr gebraucht werden, ist vollkommen offen. Das Goethe-Institut sollte weiterhin in der Lage sein, sie zu eröffnen und daran erinnern zu können, worin die Schönheit der deutschen Sprache und Kultur besteht.

## CULTURIUS MAGAZINE

### „HALAQAT“

Aus dem Artikel „Dance. Bodies. Politics“, 01.12.2022

Es werden Brücken und Wege zum Dialog zwischen den Kulturen benötigt, und die Kunst ist ein Medium, das dazu beitragen kann, diese Brücken zu bauen. Kultureller Austausch und interkulturelle Begegnungen brauchen Orte, Foren und Anlässe: Das Projekt Halaqat schafft Möglichkeiten und Formen der Begegnung, des kulturellen Austauschs und der Pflege von Kulturpartnerschaften zwischen dem Westen und der arabischen Welt.

## TAGESSPIEGEL.DE

### „MOVEMENTS AND MOMENTS“

Aus dem Artikel „Die besten Comics des Jahres 2022: Provokant und vergnüglich, mutig und verstörend“, 14.12.2022

In einem großangelegten Projekt hat das Goethe-Institut Indonesien Comickünstlerinnen in den Ländern des globalen Südens dazu aufgerufen, Comics über die dortigen feministischen Bewegungen zu erstellen. Entstanden ist eine erstaunliche Vielfalt der Themen und Stile. Die Comics erzählen von Unterdrückung und Widerstand, von der Freiheit, die eigene sexuelle und geschlechtliche Identität offen auszuleben oder von der Macht großer Konzerne und der Zerstörung indigener Territorien. (...) Der Band zeigt, wie mutig die Frauen dieser Länder unter schwierigen Umständen für ihre Rechte eintreten. Und dadurch Veränderung schaffen.

## DIE ZEIT

### „EIN KOFFER VOLL MIT BÜCHERN“

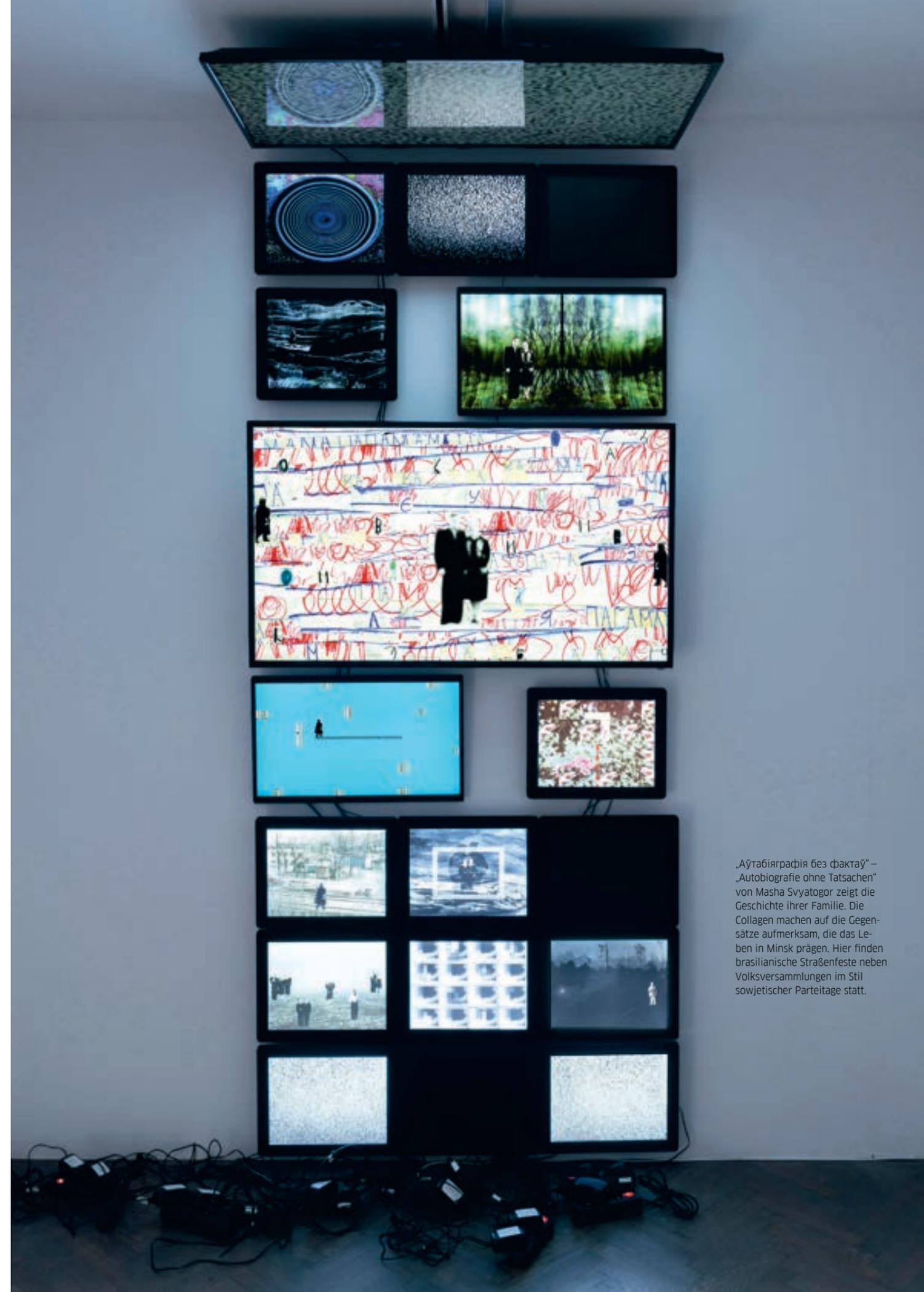
Aus dem Artikel „Was mein Leben reicher macht“, 25.01.2023

Ich arbeite in einer öffentlichen Bücherei, die auch gelegentlich von Schulklassen besucht wird. Diesmal waren zwei ukrainische Mädchen mit ihrer Dolmetscherin dabei. „Eine schöne Bücherei – nur schade, dass es hier keine Bücher für uns gibt“, übersetzt sie für mich. Welch ein Glanz in den Augen der Mädchen, als ich aus meinem Büro eine Kiste mit Kinderbüchern in ukrainischer Sprache hervorzaubern konnte! Die Spende vom Goethe-Institut war gerade eingetroffen.

# DER LANGE SCHATTEN

# DES KRIEGS

„When The Sun Is Low – The Shadows Are Long“ war im Frühjahr 2022 in der Arsenalat Galerie im polnischen Białystok und im Sommer in der Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) in Leipzig zu sehen. Die von Anna Karpenko kuratierte Ausstellung zeigte aktuelle Arbeiten belarussischer Künstler\*innen.



„Аўтабіяграфія без фактаў“ – „Autobiografie ohne Tatsachen“ von Masha Svyatogor zeigt die Geschichte ihrer Familie. Die Collagen machen auf die Gegensätze aufmerksam, die das Leben in Minsk prägen. Hier finden brasilianische Straßenfeste neben Volksversammlungen im Stil sowjetischer Parteitage statt.



Die israelische Gruppe Public Movement präsentierte im Zentrum der Stadt in Białystok eine zwölfstündige Reihe von Performances, Interventionen und Demonstrationen. Während „One Day“ zeigte Białystok sein alternatives politisches Gesicht auf der Straße. Auf dem Bild ist die erste Aktion des Tages zu sehen: „Wrażliwość“ – „Sensibilität“.

Das Gebiet, das von der belarussischen Kultur geprägt ist, deckt sich weder exakt mit den geografischen noch mit den politischen Grenzen von Belarus. Es hat sich vielmehr jahrhundertlang in einer „Ethik des Grenzlandes“ manifestiert, wie es der belarussische Dichter und Philosoph Ihar Babkou formuliert. Dieses Grenzland ist zwischen zwei ungleichen Imperien eingezwängt, wobei sich jenes im Westen durch diplomatische Strategien auszeichnet und das im Osten durch aggressives Machtgebaren. Eben diese Position hat eine besondere Identität hervorgebracht, die zwischen der „Fremdheit des Selbst“ und dem „Selbst als Fremdem“ schwankt. Solche Formen der Existenz neigen nicht unbedingt zur direkten Konfrontation mit Gewaltstrukturen. Eher lösen sie sich von der herrschenden Ordnung und Unterdrückung, indem sie in die Lücken schlüpfen, die der Zustand eines fortwährenden Übergangs belässt, und sie verankern ihre Denkweise in diesem Dazwischen. Die Ausstellung „When The Sun Is Low – The Shadows Are Long“ verknüpft zeitgenössische Positionen der belarussischen Kunst mit zwei historischen Referenzen. Sie untersucht die Wechselwirkung zwischen dem Interesse an Traditionen, am Archaischen und der Kosmologie einerseits und dem Streben nach der reinen Form der modernistischen Avantgarde andererseits. Die Werke von neunzehn belarussischen Künstler\*innen reflektieren Formen des Widerstands gegen repressive Systeme: von der Aneignung ritueller Praktiken über den künstlerischen Ausdruck in der Amateurkosmologie bis zur Erfindung einer eigenen Sprache oder eines Spiels. Wenn die Sonne tief am Horizont steht,

entstehen lange Schatten, und man kann nicht unbedingt erkennen, ob die Sonne auf- oder untergeht. ●



Anna Karpenko, geboren 1985 in Minsk, ist Autorin und Kuratorin. Seit Februar 2021 arbeitet sie mit einem Stipendium in der Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig.



SDG Ziel 16

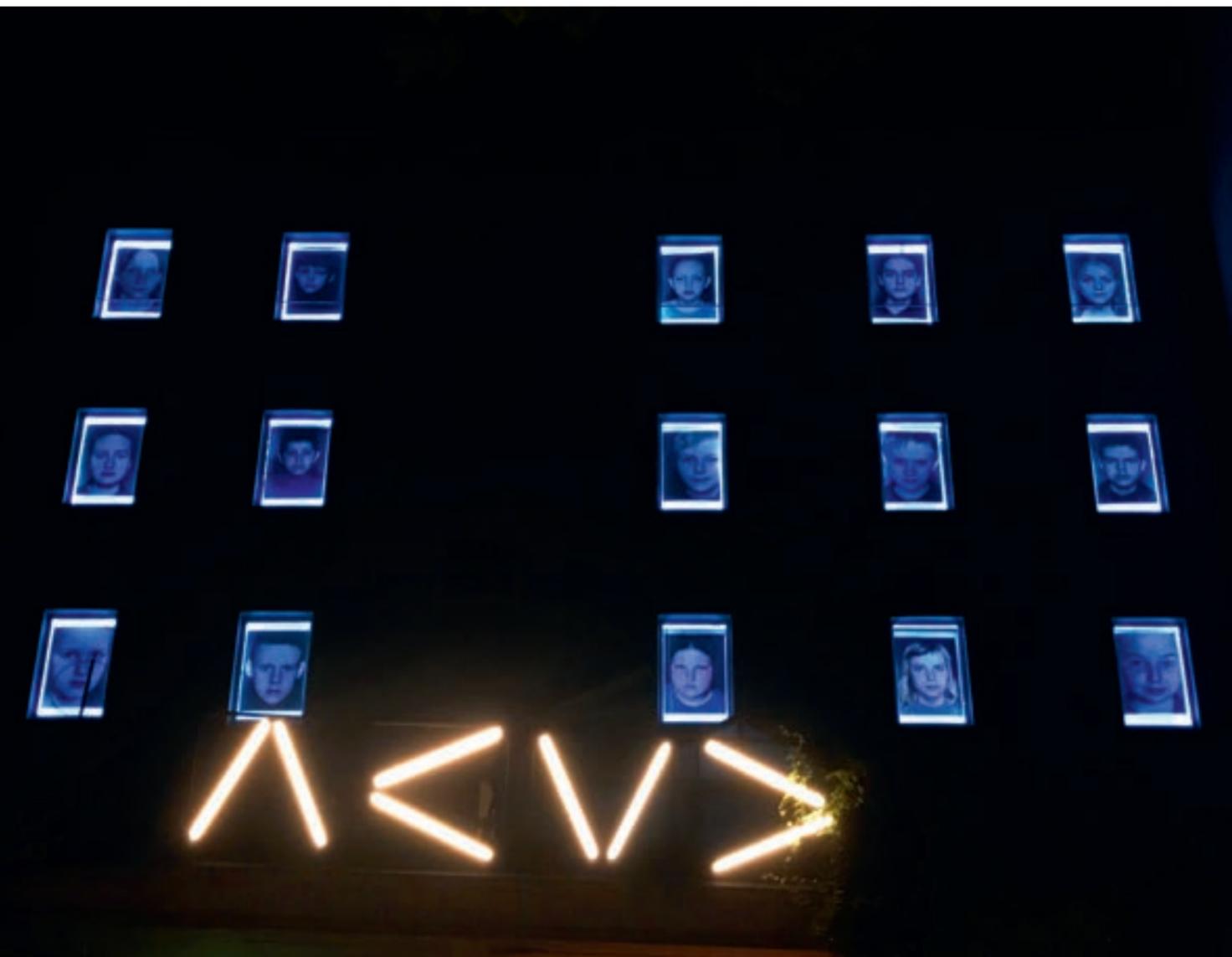
„WHEN THE SUN IS LOW – THE SHADOWS ARE LONG“ war ein Projekt der Arsenal Galerie in Białystok, der GfZK – Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig und des Goethe-Instituts in Warschau, mit Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Martin Roth-Initiative. Beteiligte Künstler\*innen: Alexander Adamov, Irina Anufrieva, Bazinato, Evelina Domnitch/Dmitry Gelfand, Jazep Drazdovič, Zhanna Gladko, Jan Helda, Zahar Kudin, Siarhiej Leskiec, Masha Maroz, Aliona Pazdniakova, Anton Sarokin, Ala Savashevich, Olga Sazykina, Sergey Shabohin, Jura Shust, Anna Sokolova, Władysław Strzemiński, Masha Svyatogor.



„Шыўце самі“ – „Nähe es selbst“ von Ala Savashevich stellt sowohl die schützende Funktion von Kleidung als auch deren Bedeutung als ein Instrument der Unterdrückung dar. Die aus Tausenden von Metallteilen geflochtene Schürze steht für die erdrückende Last der gesellschaftlich vorgegebenen Bilder des Weiblichen sowie für den Widerstand gegen eine patriarchale „Normalität“.

# IN EINER NEUEN ZEIT

Das „Goethe-Institut im Exil“ ist Begegnungsort, Schutzraum und Bühne für Kulturschaffende, die wegen Krieg oder Zensur in ihrem Heimatland nicht mehr arbeiten können. Zum Auftakt des Projekts fand im Herbst 2022 ein viertägiges Festival mit ukrainischen Künstler\*innen und Expert\*innen aus aller Welt statt.



Die Porträtsreihe „Das Land der Kinder“ von Helen Bozhko in den Fenstern des Kunsthauses ACUD in Berlin.

## 45

Veranstaltungen mit über 100 beteiligten ukrainischen Künstler\*innen und 11 Partnerorganisationen.

„Alarm“ heißt die Performance-Installation des ukrainischen Künstlers Vlad Troitskyi, Gründer des Centers of Contemporary Art in Kiev. Gezeigt wird die Arbeit im Kontext des Programms „Goethe-Institut im Exil: Ukraine“, das im Kunsthaus ACUD Performances, Lesungen, Ausstellungen, Filmvorführungen und Diskussionen bietet. Das Goethe-Institut musste zuletzt – aufgrund von Kriegen oder Repressionen – seine Arbeit etwa in Belarus einstellen. Um dennoch den Kulturaustausch aufrechtzuerhalten, wurde in Berlin das „Goethe-Institut im Exil“ geschaffen. Als Begegnungsort und Bühne für geflüchtete Künstler\*innen.

Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, erinnert an 2016, als schon das Goethe-Institut Damaskus ins Exil gehen musste. Damals adressierte er das Publikum auf Arabisch, jetzt, im ACUD, spricht er ein paar Worte Ukrainisch. „Das zeigt, wie sich die Welt verändert hat“, sagt er. „Nicht zum Besseren.“ An der Wand des ACUD-Studios hängen großformatige, streng komponierte Schwarz-Weiß-Fotografien von Igor Gaidai, „Razom.ua“ heißt seine Ausstellung. Eines der Bilder zeigt das größte Frachtflugzeug der Welt, die Antonov An-225, die schon in der ersten Invasionswoche von russischer Artillerie getroffen wurde. „Mriya“ wurde der Flieger genannt, auf Deutsch „Traum“. „Russland mag unsere ‚Mriya‘ zerstört haben“, twitterte der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba, „aber es wird nie unseren Traum von einem starken, freien und demokratischen europäischen Land zerstören.“

Das Programm konfrontiert vor allem jene Besucher\*innen, die nicht aus der Ukraine stammen, immer wieder mit den eigenen Abwehrreflexen: Bilder wegschieben zu wollen, Begriffe für zu groß, zu pathetisch zu halten, den Krieg trotz allem für fern zu erklären. Die Performance „Bomb Shelter Night“, ebenfalls von Vlad Troitskyi inszeniert, dürfte eine besondere Herausforderung werden. Von Samstag, 23 Uhr, bis zum frühen Sonntagmorgen macht der Regisseur die Zuschauer\*innen zu Schutzsuchenden, konfrontiert sie mit realen Kriegserlebnissen und Sirenen sound.

„Haben wir eine gemeinsame Sprache, um uns über diesen Krieg zu verständigen? Existiert eine solche Sprache überhaupt schon?“

Im Raum steht die Frage: Haben wir eine gemeinsame Sprache, um uns über diesen Krieg zu verständigen? Existiert eine solche Sprache überhaupt schon? „Nein“, sagt der ukrainische Schriftsteller Serhij Zhadan, der 2022 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt. Er liest aus seinem Band „Antenne“ und diskutiert mit Moderatorin Evgenija Lopata unter anderem darüber, weshalb er die Rufe vieler nach dem neuen Hemingway oder dem neuen Remarque der ukrainischen Literatur für vergebens hält. „Dieser Rekurs auf das 20. Jahrhundert zeigt, dass wir nichts verstanden haben“, meint Zhadan. Wir leben in einer neuen Zeit. ●



Patrick Wildermann ist freier Autor beim Tagesspiegel. Sein Artikel erschien dort am 7. Oktober 2022.

SDG Ziel 16

„EIN ORT FÜR DISKUSSIONEN UND AUSTAUSCH“ In den Ländern, in denen das Goethe-Institut und andere internationale Kulturinstitutionen aufgrund von Kriegen oder Zensur ihre Standorte schließen mussten, gehen für viele Künstler\*innen und Intellektuelle Räume für Widerspruch, Dialog und interkulturellen Austausch verloren. Das „Goethe-Institut im Exil“ ist Begegnungsort, Schutzraum und Bühne für Kulturschaffende, die in ihrem Heimatland nicht mehr arbeiten können. Nach dem Schwerpunkt Ukraine im Jahr 2022, unterstützt vom Auswärtigen Amt, widmet sich das „Goethe-Institut im Exil“ ab Ende Januar 2023 dem Iran und ab Frühsommer 2023 Afghanistan. [goethe.de/exil](https://goethe.de/exil)

# LICHTBLICK

Schon lange setzen sich die Goethe-Institute weltweit mit feministischen Themen und Fragestellungen auseinander. Hier berichtet eine der Mitwirkenden, Joelle Hatem, von ihren Erfahrungen beim Festival „Frequenzen. Feminismen global“, das im Frühjahr 2022 in Berlin stattfand.

## 800

Besucher\*innen und rund 80 Aktivist\*innen, Autor\*innen, Performer\*innen, Wissenschaftler\*innen sowie Kultur- und Medienschaffende kamen in Berlin zusammen, um die Bandbreite des Begriffs Feminismus zu thematisieren.

„Das Festival ‚Frequenzen. Feminismen global‘ im Mai 2022 war die erste Präsenzveranstaltung, an der ich teilgenommen habe, seit die COVID-19-Pandemie in den ersten Monaten des Jahres 2020 weltweit ausgebrochen war. Dieses dreitägige, multidisziplinäre Treffen war nicht nur deshalb so eine tolle Erfahrung, weil es für mich die erste physische Begegnung nach der Pandemie war, sondern auch wegen der transnationalen feministischen Reflexionen, Austauschmöglichkeiten und Diskussionen, die dort möglich waren. Zu jener Zeit fühlte ich mich allein und überwältigt von den Schwierigkeiten des Lebens in meinem Land Libanon, das sich seit 2019 in einer der zehn schlimmsten Wirtschaftskrisen der Welt befindet. Das Festival war eine Gelegenheit zum Austausch der Erfahrungen und Herausforderungen, denen ich als sozial engagierte Frau und als Teilnehmerin eines vom Goethe-Institut unterstützten arabischsprachigen Projekts zur Produktion von kritischem und kulturellem Wissen

zum Thema Geschlecht und Sexualität ‚in patriarchalischen Gesellschaften‘ begegnet bin. Außerdem war es eine Gelegenheit, Kontakte zu feministischen Aktivist\*innen, Autor\*innen, Künstler\*innen und Denker\*innen aus verschiedenen Teilen der Welt zu knüpfen und von ihnen zu lernen. Es hat mich daran erinnert, dass ich nicht allein bin und dass es Lichtblicke gibt, und dafür bin ich dankbar.“ ●



Joelle Hatem ist leitende Redakteurin von Jeem, einer Website zu den Themen Gender, Sex und Sexualität.



Vom 19. bis 21. Mai 2022 veranstaltete das Goethe-Institut in Berlin das interdisziplinäre Festival **„FREQUENZEN. FEMINISMEN GLOBAL“**, um zu einem besseren Verständnis der Vielfalt feministischer Bewegungen beizutragen. Drei Tage lang öffneten sich Resonanzräume für feministische Debatten – multiperspektivisch, intersektional und divers. Der Begriff „Frequenzen“ steht für die Vielstimmigkeit der Feminismen. Er umfasst die Bandbreite an entsprechenden Themen und Anliegen sowie die unterschiedlichen

feministischen Bewegungen und Wellen. Diskursive und künstlerische Beiträge von über 80 Aktivist\*innen, Autor\*innen, Künstler\*innen, Medienschaffenden, Performer\*innen und Wissenschaftler\*innen aus Afrika, Asien, Europa und Südamerika machten diese Vielfalt erfahrbar. „Frequenzen. Feminismen global“ wurde in Zusammenarbeit mit „Expert\*innen in eigener Sache“ barrierefrei konzipiert und ermöglichte insbesondere Menschen mit Behinderung die Teilnahme. [goethe.de/frequenzen](https://goethe.de/frequenzen)



Der Workshop „The Whole. Partizipative Kunstsession mit Anleitung“ mit den ukrainischen Künstler\*innen Anita Nemet und Valentina Petrova im Rahmen des Festivals „Frequenzen. Feminismen global“ im Mai 2022.

**„Was ist Feminismus im Jahr 2022? Was haben ältere und jüngere Generationen von Feministinnen und Feministen noch gemeinsam? Welche Themen sind außerhalb der deutschen Blase offener Briefe und zig Essays über ‚Gender-Gaga‘ noch relevant? Und wie können feministische Agenden für Klimaaktivisten, Friedensaktivisten und sogar für Männer interessant und relevant sein? Vielleicht sind das Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Das Publikum im Pfefferberg-Theater schien jedoch begierig, sie zu diskutieren.“**

Berliner Zeitung

**„ ‚Proteste und Widerstand verlaufen nicht unbedingt überall auf der Welt nach dem gleichen Muster. Jedes Land, jeder Kontext bietet seine eigenen Motivatoren, seine eigenen Katalysatoren‘, erklärt die indische Verlegerin Urvashi Butalia während der Pressekonferenz zum Berliner Festival ‚Frequenzen. Feminismen global‘. Eine Gemeinsamkeit der feministischen Proteste auf der ganzen Welt ist jedoch die einzigartige Art und Weise, in der Feministinnen ihre eigenen Formen des Protests entwickelt haben.“**

Deutsche Welle



Musiker\*innen des Fat Cat Jazz Clubs mit Sängerin Unurzul Byambajav alias Jojo beim Celebration Concert des International Jazz Day in Ulan Bator.

# AUF EIGENEN BEINEN

Das Goethe Musiklabor Ulan Bator hat sich zur wichtigsten Plattform der mongolischen Jazz-Szene entwickelt. Nach acht Jahren kontinuierlicher Unterstützung durch das Goethe-Institut übernimmt Mandkhai Tugstogtokh das Projekt nun in Eigenregie.

„Das Projekt sorgte in der Mongolei – nicht zuletzt aufgrund der talentierten Absolvent\*innen – für großes Aufsehen.“

Die Mongolei ist in jeder Hinsicht im Wandel. Nach der politischen Wende im Jahr 1990 öffnete sich das Land für kulturelle Einflüsse aus dem Westen. In der Hauptstadt Ulan Bator entwickelten sich kleine, aber überaus lebendige Musikszene: Pop, Rock, Hip-Hop, Jazz. Die mongolischen Ausbildungsstätten konnten mit dieser Entwicklung jedoch nicht Schritt halten, ihr Fokus lag weiterhin auf traditioneller mongolischer und westlicher klassischer Musik. Deshalb förderte das Goethe-Institut Mongolei seit 2014 den Jazz und die entsprechende Ausbildung in der Mongolei. Aufgrund ihrer stilistischen Vielfalt hat sich diese Musikrichtung in vielen westlichen Ländern als breit gefächertes Ausbildungszweig fest etabliert. Gemeinsam mit dem Staatlichen Konservatorium in Ulan Bator, der wichtigsten Ausbildungsstätte für Musik in der Mongolei, eröffnete das Goethe-Institut zum Studienjahr 2014/15 das Goethe Musiklabor Ulan Bator (GMUB).

## Der erste Ausbildungszweig für Jazz in der Mongolei

So entstand unter der Leitung des deutschen Musikers Martin Zenker mit dem GMUB erstmals ein Ausbildungszweig für Jazzmusik in der Mongolei – mit nachhaltiger Wirkung: Zu Beginn des Studienjahrs 2016/17 hat sich die Ausbildung bereits als Jazz-Bachelorstudiengang am Staatlichen Konservatorium fest etabliert und wird seitdem fortgeführt. Die mongolischen Nachwuchsmusiker\*innen werden in zwei eigens dafür umgebauten Unterrichtsräumen in den Fächern Harmonielehre, Gehörbildung, Musikgeschichte und Instrumentalunterricht unter Beteiligung von Gastdozent\*innen aus Deutschland aus- und weitergebildet.

Ab 2019 konnte zudem der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) als zusätzlicher Unterstützer des Studiengangs gewonnen werden. Mit sogenannten Kurzzeitdozentenuren des Programms „Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)“ wurden jedes Jahr mehrere Lehrkräfte aus Deutschland für den Unterricht vor Ort gewonnen. Das Programm läuft noch bis 2024. Danach rechnen wir mit den ersten mongolischen Lehrenden, die mit einem Masterzeugnis im Gepäck aus

Deutschland zurückkehren und eine Unterrichtstätigkeit am Konservatorium aufnehmen.

Das Projekt sorgte in der Mongolei – nicht zuletzt aufgrund der talentierten Absolvent\*innen – für großes Aufsehen. So gründete beispielsweise ein Absolvent, Khongor Ganbat, den Fat Cat Jazz Club in Ulan Bator, der sich zu einer der besten Adressen für Konzerte in der Stadt entwickelt hat. Die Pianistin, Komponistin und Absolventin des GMUB Shuteen Erdenebaatar konnte bereits in jungen Jahren viele Wettbewerbe für sich entscheiden, wie zum Beispiel den Jungen Münchner Jazzpreis 2022 und den BMW Young Artist Jazz Award 2022. Auch Enkhjargal Erkhembayar, kurz Enji, machte mit ihrer einzigartigen Mischung aus mongolischen Klängen und Jazz auf sich aufmerksam und ist heute eine gefragte Sängerin mit starkem Profil.

## Das Projekt wird selbstständig

Schnell war jedoch klar, dass eine nachhaltige Lösung für das Musiklabor zwingend auch ein nachhaltiges Geschäftsmodell erfordert. Im August 2022 wurde daher das GMUB offiziell als mongolische NGO gegründet, was in etwa einer deutschen gGmbH entspricht, und vollständig übergeben in die Hände von Mandkhai Tugstogtokh, einer Schlüsselfigur der hiesigen Jazz-Szene. Seine Bewährungsprobe hat das GMUB bereits bestanden: Die ersten Workshops mit Lehrkräften aus Israel fanden im September 2022 erfolgreich statt. Das Goethe Musiklabor Ulan Bator steht nun auf eigenen Beinen, wird weiterhin junge Musiker\*innen ausbilden und ihnen die Türen in die internationale Welt des Jazz öffnen. ●



Leonhard Heydecker ist Institutsleiter des Goethe-Instituts in der Mongolei.



SDG Ziel 4

# FÜR EINE WELT, DIE UNS WENIGER BEHINDERT

Kunst und Kultur besitzen nicht nur die Fähigkeit, unsere vielfältige Gesellschaft abzubilden, sondern inspirieren auch dazu, sie inklusiv zu gestalten.



Alice Hu und Zenghui Zhang in der Performance „Midnight Movie“ unter der Regie von Xiao Liu im Theatre YOUNG im Rahmen des DAWA-Festivals in Shanghai 2022.

## GATHERING IN A BETTER WORLD

Das internationale Projekt „Gathering in a Better World“ verbindet weltweit Künstler\*innen, die mit Behinderungen leben, und schafft an unterschiedlichen Orten einen Raum zum gemeinsamen Erträumen und Ausprobieren einer besseren Welt.

„Meine Arbeit begann als Antwort auf mein Tourette-Syndrom. Viele Menschen verstehen Behinderung nicht. Sie glauben, dass du behindert bist, weil dein Körper oder Geist beeinträchtigt ist. Was mich behindert macht, ist das Versagen dieser Welt, die Vielfältigkeit von Körper und Geist anzunehmen. Ich bin nicht daran interessiert, Bewusstsein für eine Krankheit oder eine bestimmte Art zu leben zu schaffen. Ich bin daran interessiert, eine Welt zu schaffen, die weniger behindert.“ (Jess Thom, Touretteshero)

„Unser Ziel ist es, die Kunst zu einem Ort für alle zu machen, um eine bessere Welt zu schaffen, in der wir Unterschiede anerkennen und feiern.“ (Camila Barrios, Kurator\*innen-Team)

„Jeder von uns hat etwas anderes aus dem Workshop mitgenommen. Während des symbiotischen Tanzes konnte ich zum Beispiel meinen eigenen Körper wiederentdecken und mich mit ihm verbinden. Es war wie eine kleine Welt, die es mir ermöglicht, eine bessere Verbindung mit meinem eigenen Körper aufzubauen und die Verbindungen zwischen verschiedenen Menschen im Tanzprozess zu spüren.“ (Huiheng Su, Mistakable Symbiotic Dance Troupe)

„Ich habe in meiner Karriere noch nie etwas so Erstaunliches gemacht. In A Gathering arbeite ich mit unglaublichen Künstler\*innen zusammen. Ich gehe zurück in die Vergangenheit, um ihre Geschichten und die Arbeit, die sie leisten, wiederzugewinnen. Ich bin an einem Gespräch interessiert, das über Inklusion hinausgeht. Es geht darum, wie wir uns gegenseitig die Menschlichkeit zurückgeben können.“ (Calvin Ratladi, Kurator von „Gathering in a Better World“ Johannesburg)

„GATHERING IN A BETTER WORLD“ ist als experimenteller, performativer, inklusiver und spielerischer Raum für den Austausch zwischen Künstler\*innen und Denker\*innen konzipiert, die sich auf internationaler Ebene mit sozialer Gerechtigkeit und Behinderung beschäftigen. Das Projekt wurde gemeinsam vom Festival Theaterformen und dem Goethe-Institut als internationales Netzwerkprojekt initiiert und fand von Juli 2022 bis März 2023 in Braunschweig, Kyoto, Montevideo, Shanghai und Johannesburg statt in Kooperation mit Mi-Mi-Bi, Mistakable Symbiotic Dance Troupe, Calvin Ratladi, Nadine Mckenzie und Teatro Solís. „Gathering in a Better World“ wurde unterstützt von: Theaterformen Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Aktion Mensch, Karin und Uwe Hollweg Stiftung, Market Theatre, Centre for the Less Good Idea | SO Academy, Calvin Ratladi Foundation, UNMUTE Dance Company, Yellow Bunny Productions und Trialby-Media (Südafrika), Sala Zavala Muniz, Teatro Solís (Uruguay) und Kyoto Experiment (Japan).

## DIVERSE AS WE ARE (DAWA)

Der aus Argentinien stammende Schriftsteller, Journalist und Rapper Matías Fernández Burzaco, der im Alter von 22 Jahren an hyaliner Fibromatose leidet, die einen Hautüberschuss erzeugt und seinen Körper mit Knötchen bedeckt, wird seine Seele entblößen, um mit Humor ein Dasein zu beschreiben, das zwischen Bett und Rollstuhl verläuft, aber alles andere als passiv ist. „Ich bin seltsam, deformiert und werde alles darüber erzählen“, verspricht der Autor, der in „Eigene Formen. Tagebuch eines Körpers im Krieg“ dem Opferdasein entflieht und mit der Herausgeberin Lucila Carzoglio und dem chinesischen Künstler Liu Yi sprechen wird. (ABC Sociedad: Aus dem Artikel „Dawa, el arte de la integración social“, 17.09.2022)

[Der Kuratorin] Lynn Fu zufolge werden behinderte Künstler\*innen in China oft durch das Prisma nichtbehinderter Künstler\*innen betrachtet. Um ihre Kompetenz zu beweisen und gesellschaftliche Anerkennung zu erlangen, müssen behinderte Künstler\*innen ihre Unterschiede „verstecken“ und doppelt so hart arbeiten. Die im Projekt DAWA vorgestellten Künstler\*innen jedoch haben einen anderen Weg gewählt. Sie bekennen sich nicht nur zu ihren Unterschieden, sondern heben diese auch hervor, indem sie Seite an Seite mit anderen auftreten und zu ihrem authentischen Selbst stehen. Diese Authentizität geht über die gesellschaftlich konstruierten Normen des Seins hinaus, kehrt zu den Wurzeln des kreativen Ausdrucks zurück und nähert sich der ultimativen Schönheit des Lebens. (Weixin: Aus dem Artikel „Celebrating Inclusive Culture: DAWA's Origin Story“, 15.08.2022)

„DIVERSE AS WE ARE“ war das erste internationale Festival für inklusive Kultur in China und fand vom 15. bis 25. September 2022 in Shanghai statt. Das Goethe-Institut und über 40 Kulturpartner und Institutionen aus Europa, China und der Welt erschufen als Zusammenschluss DAWA, eine Plattform für Kulturschaffende mit und ohne Behinderungen, die sich durch künstlerische Qualität auszeichnet und gleichzeitig das Verständnis für Vielfalt und Inklusion als integralen Bestandteil der Gesellschaft fördert. Teil des Festivals waren unter anderem Tanzperformances, Kunstinstallationen, Filme und Workshops. Das Festival wurde von den European Union National Institutes for Culture (EUNIC) und European Spaces of Culture gefördert, von der EU-Delegation in Peking unterstützt und von verschiedenen in Shanghai ansässigen Kulturpartner\*innen und Institutionen aus Europa, China und der ganzen Welt organisiert und durchgeführt. [goethe.de/dawa](http://goethe.de/dawa)



Susanna Traub kam 2012 als Referentin für Theater und Tanz ans Goethe-Institut. Seit April 2023 ist sie Referentin im Bereich Musik.

 SDG Ziel 10

# GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Das Programm „Ausbildungspartnerschaften in Lateinamerika“ (APAL) bereitet Schüler\*innen und Alumni von PASCH-Schulen aus El Salvador und Mexiko auf eine duale Ausbildung in Deutschland vor. Seit Anfang 2021 arbeiten das Goethe-Institut Mexiko, die Bundesagentur für Arbeit und Kliniken aus verschiedenen deutschen Städten dafür Hand in Hand. Ámbar Navarro Becerra, aktuell in Ausbildung zur Radiologieassistentin am Universitätsklinikum Bonn, erzählt von ihren Erfahrungen.

## Was beinhaltet APAL?

Es ist eine duale Ausbildung in Deutschland. Das heißt, man lernt und arbeitet gleichzeitig. Das Goethe-Institut hilft dabei mit der interkulturellen und sprachlichen Vorbereitung, mit Unterlagen und bei allen weiteren Fragen.

## Warum hast du dich für APAL beworben?

Ich habe mich von Anfang an für Deutsch interessiert. Mein Deutschlehrer an der PASCH-Schule in Guadalajara, Mexiko, hat mich über das Programm informiert. Es ist eine tolle Chance: Das Flugticket und die Sprachkurse werden gezahlt. Und ich erhalte monatlich Geld. Mit der Hilfe des Goethe-Instituts konnte ich nach Deutschland kommen.

## Wie war deine Vorbereitung am Goethe-Institut in Mexiko?

Ich kann nur sagen: ausgezeichnet! Mir hat es sehr gut gefallen, wie die Lehrer\*innen unterrichtet haben. Was die kulturelle Vorbereitung angeht, die fand ich sehr gut. Aber ich weiß nicht, ob man sich wirklich darauf vorbereiten kann, wie es ist, hier zu sein. Man kann es nur verstehen, wenn man hier lebt.

## Siehst du einen Unterschied in der Migration nach Deutschland mit und ohne ein besonderes Programm?

Ja, wir haben viel Hilfe beim Organisieren erhalten, sowohl in Mexiko als auch bei der Ankunft in Deutschland: Wir mussten nicht nach einer Wohnung suchen, keine Kautionszahlungen und wir hatten schon ein Bankkonto. Und bei Fragen gab es immer eine Ansprechpartnerin. Eine Bekannte am Klinikum kam als ausgebildete Pflegekraft nach Deutschland. Ich sehe, dass sie deswegen Schwierigkeiten hat. Wir werden hier so vorbereitet, wie es für das Leben in Deutschland nötig ist. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass ich mich besser integrieren kann, weil wir jünger sind, vorbereitet wurden und nicht nur arbeiten, sondern ausgebildet werden.

## Was bedeutet dein Leben in Deutschland für dich?

Ich denke, dass es eine Umgebung voller Liebe ist, voller

Menschlichkeit. Die Organisation war einfach, aber es war nicht einfach, die Tür aufzumachen und jeden Tag allein auf die Straße zu gehen. Das hat mir zu schaffen gemacht, aber gleichzeitig hat mich das exponentiell wachsen lassen.

## Wie sieht deine Woche jetzt aus?

Im Moment ist es wirklich schön, weil ich jetzt montags im Praxisteil bin. Von Dienstag bis Freitag habe ich Theorie. Ich fahre mit dem Fahrrad zur Uni. Wenn ich fertig bin, fahre ich nach Hause, und nach dem Fitnessstudio lerne ich so viel ich kann, um weiterzukommen.

## Wie siehst du deine Karrieremöglichkeiten in Deutschland?

Ich möchte meine Ausbildung abschließen und dann hier arbeiten. Im Moment sehe ich meine berufliche Zukunft so, dass ich auf jeden Fall bleiben will.

## Was sagst du zukünftigen Teilnehmer\*innen des Programms?

Ich würde sie dazu ermutigen, mitzumachen. Ich glaube, das Goethe-Institut und alle Beteiligten unterstützen dich immer. Sie versuchen immer, dich zu verstehen. Man muss sich nur einen kleinen Ruck geben.

[goethe.de/mexiko/apal](https://goethe.de/mexiko/apal)



Das Gespräch führten Tanja Olbrich, Leiterin der Spracharbeit des Goethe-Instituts in Mexiko, und Michael Kobs, Experte für Unterricht der PASCH-Initiative für Mexiko, Zentralamerika und die Karibik.



SDG Ziel 4, 8

„Wir werden hier so vorbereitet, wie es für das Leben in Deutschland nötig ist.“



Teilnehmer\*innen des Programms „Ausbildungspartnerschaften Lateinamerika“ (APAL) nach der B1-Prüfung im Oktober 2022 am Goethe-Institut in Mexiko-Stadt.

# STEIGENDE NACHFRAGE

Seit 2007 engagiert sich das Goethe-Institut im Bereich der Qualifizierung und Beratung von Fachkräften aus dem Ausland. Im Interview sprechen Ulrike Drißner, Leiterin der Spracharbeit in Südostasien, und Regionalleiter Stefan Dreyer über Kapazitätsgrenzen und transparente Anwerbeprozesse.

## 5.000

Fachkräfte werden bis 2024 in unterschiedlichen Projekten mit Partnern weltweit, etwa in Vietnam, Indonesien oder Ägypten, sprachlich qualifiziert.



Der indonesische Gesundheitsminister Budi Gunadi Sadikin (l.) und der Leiter der Region Südostasien, Australien und Neuseeland, Dr. Stefan Dreyer, nach der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding in Jakarta.

**Frau Drißner, als Leiterin der Spracharbeit in Jakarta mit regionalem Fachauftrag für Südostasien spielt die Qualifizierung von Fachkräften für Sie eine große Rolle. Welche Ziele verfolgen Sie in der Region?**

*U. D.:* Seit 2019 bemerken wir, dass sich die Nachfrage nach Fachpersonal nicht mehr ausschließlich auf Pflegekräfte fokussiert. Erste Nachfragen nach sprachlicher Qualifizierung im Bereich Hotellerie und Gaststätten erreichten uns sowohl aus Deutschland als auch aus den Gastländern. Auch das Interesse am Thema duale Ausbildung stieg kontinuierlich. Auf regionaler Ebene machen wir Angebote für rekrutierende Institutionen, zum Beispiel für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Kontext des Programms „Triple Win“ oder für den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Baden-Württemberg, und wir bieten maßgeschneiderte sprachliche Qualifizierung sowie interkulturelle Vorbereitung an. Um das Wissen in der Region zu bündeln, das Arbeitsfeld breiter aufzustellen und voranzutreiben, entsteht ab April dieses Jahres das „Fachkräftekompetenzzentrum“ in Bandung. Perspektivisch werden wir bei steigender Nachfrage und trotz kontinuierlicher Lehrkräfteausbildung an Kapazitätsgrenzen stoßen. Aus diesem Grund suchen wir zunehmend nach Möglichkeiten, die sprachliche Qualifizierung in die nationalen Bildungssysteme zu integrieren.

**Herr Dreyer, welche Rolle kann das Goethe-Institut für die Fachkräfteeinwanderung spielen?**

*S. D.:* Das Goethe-Institut kann maßgeblich dazu beitragen, dass die Integration von sprachlich und interkulturell gut vorbereiteten Fachkräften in Deutschland gelingt und für Arbeitsmigrant\*innen wie Arbeitgeber\*innen zu einer Erfolgsgeschichte wird. Wir stehen aber auch für faire und transparente Anwerbeprozesse und -standards sowie für die partnerschaftliche Kooperation mit anderen deutschen Institutionen.

„Das Goethe-Institut kann maßgeblich dazu beitragen, dass die Integration von sprachlich und interkulturell gut vorbereiteten Fachkräften in Deutschland gelingt.“

**Anfang des Jahres wurde zwischen dem Goethe-Institut und dem indonesischen Gesundheitsministerium ein Memorandum of Understanding unterschrieben. Worum geht es bei dieser Kooperation?**

*S. D.:* Bei der Kooperation mit dem indonesischen Gesundheitsministerium geht es primär um die Integration der sprachlichen und interkulturellen Qualifizierung in die Ausbildung von indonesischen Pflegekräften. Die Vision ist, an allen Schulen eine „internationale Klasse“ mit Deutsch im Curriculum einzurichten. Innerhalb der vierjährigen Ausbildung können die Pflegeschüler\*innen dann das Niveau B2 erreichen und damit schon mit dem erforderlichen Sprachnachweis eine Tätigkeit in Deutschland aufnehmen. Damit ergibt sich eine wesentlich bessere Lernsituation als bei einer berufs begleitenden zusätzlichen Sprachausbildung. Für das Goethe-Institut ist die Verankerung von Deutsch im nationalen Bildungssystem ohnehin ein prioritäres Ziel; insofern entstand hier kurzfristig eine Win-win-Situation. Übrigens kofinanziert die indonesische Seite das nun begonnene Pilotprojekt.

**Wie wird es mit dem Projekt weitergehen?**

*U. D.:* Derzeit sind wir dabei, die Lehrinhalte entlang des indonesischen Ausbildungscurriculums zu entwickeln. Gleichzeitig wird Material erarbeitet, das die pflegerische Fachsprache von Anfang an in den Sprachunterricht integriert. Im September starten wir dann mit dem Sprachunterricht in zwei Pilotklassen – eine in Bandung und eine in Jakarta – mit Lehrkräften der beiden Goethe-Institute. Parallel suchen wir nach einer Universität, mit der wir sprachlich und methodisch-didaktisch gut qualifizierte Lehrkräfte ausbilden können, damit langfristig an allen 38 Gesundheits-Polytechnika indonesische Lehrkräfte die sprachliche Qualifizierung übernehmen können. Das schaffen wir nämlich nicht allein mit den Lehrkräften an den Instituten in Bandung und Jakarta – die Polytechnika sind über das gesamte indonesische Archipel verteilt. ●



SDG Ziel 4, 8

# KRASSES ZEUG

ok.danke.tschüss hat als „Deine Band“ zehn Songs und Musikvideos zum Deutschlernen für junge Menschen produziert. Hier kommentiert die Mannheimer Band die Reise von der Produktion ihres Albums „Krasses Zeug“ über Videodrehs bis hin zu internationalen Konzerten.



„Das Konzert in Warschau war der Start unserer Osteuropa-Tour im Herbst 2022. Es war eines der Highlights, weil sehr viele Kinder da waren, die unsere Texte mitsingen konnten. Bei dem Konzert sind nicht nur wir aufgetreten, sondern noch zwei weitere Bands, darunter Kalush Orchestra, die Gewinner des Eurovision Song Contests 2022.“



Hier auf dem Bild sieht man Eva, wie sie gerade etwas auf dem Hausboot in Hamburg einsingt, wo wir die Vorproduktion zu unserem Album gemacht und einen Teil der Songs geschrieben haben.



„Bei dem Musikvideodreh zu unserem Song ‚Zeug‘ hatten wir einfach nur ultraviel Spaß, weil wir in einen Second-Hand-Laden gegangen sind und alles anziehen durften, was da rumhing – von Schmuck über Mäntel bis zu Hüten. Uns waren keine Grenzen gesetzt.“



„Das Musikvideo zu ‚Könnt ihr mich hören?‘ war das erste Video, das wir gedreht haben. Es war sehr aufregend und richtig cool ausgecheckt mit einer Lichtshow in einem Club. Da wurde unsere Live-performance auf einer Bühne aufgezeichnet. Das Besondere war, dass der komplette Songtext auf den Anzügen und dem Bühnenbild verteilt war und so dann auch im Video zu sehen ist.“

# VON LEHRKRÄFTEN

# FÜR LEHRKRÄFTE

Wie wir Lehrkräfte rund um den Globus fortbilden – digital und im persönlichen Austausch. Manchmal sogar rund um die Uhr.

Gut qualifizierte Lehrkräfte sind eine wichtige Voraussetzung für einen nachhaltigen und motivierenden Unterricht. Nur mit ihnen können wir das Image der deutschen Sprache stärken und den Nachwuchs an Lerner\*innen langfristig sichern. Das Goethe-Institut betreut im Rahmen der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) weltweit 700 Schulen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Fortbildung der dort unterrichtenden Lehrkräfte. Durch unser weit gespanntes Netzwerk erreichen wir zudem eine sehr große Zahl von Lehrkräften an den rund 106.000 Schulen, die Angebote der Aus- und Fortbildung im Rahmen der Zusammenarbeit nutzen. Wirkungsvoll zum Einsatz kommt dabei zum Beispiel die Fortbildungsreihe „Deutsch Lehren Lernen“, die mithilfe von Tutor\*innen moderne Konzepte der Unterrichtspraxis vermittelt. Dies geschieht – nicht erst seit der Pandemie – auf zwei Kanälen: durch Präsenzveranstaltungen, aber auch online durch Videokonferenzen.

Die größte Fortbildung in Präsenz für Deutschlehrkräfte weltweit ist die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT), die 2022 unter dem Motto „mit.Sprache.teil.haben“ vom 15. bis 20. August in Wien stattfand. Die IDT wird im Auftrag des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) und seiner Mitgliedsverbände veranstaltet und wurde 2022 ausgerichtet vom Österreichischen Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (ÖDaF). Im Mittelpunkt stand ein breites Spektrum von Themenfeldern, die das Prinzip der Teilhabe an Sprachen betonten: Sprache als Handlungsinstrument, das eine aktive

Teilnahme an Gesprächen und Diskursen ermöglicht; Rahmenbedingungen, kulturell wie auch politisch-gesellschaftlich, die eine Teilhabe erst möglich machen; methodische Zugänge zum Sprachenlernen sowie das Themenfeld des digitalen Sprachenlernens.

Da es sich um die erste große, weltweite Zusammenkunft dieser Art seit Beginn der Pandemie handelte, waren die Erwartungen der circa 2.500 aus aller Welt anreisenden Deutschlehrer\*innen an das Wiedersehen und die Vernetzung besonders groß. Das Goethe-Institut war seit 2019 am Vorbereitungskomitee beteiligt und wirkte zugleich im Vorstand des IDV an den Planungen mit. Durch die weltweite Förderung der Tagung mit rund 650 Stipendien für DaF-Lehrende aus knapp 100 Ländern unterstützen wir ganz entscheidend den globalen Charakter dieser Veranstaltung.

## TEILHABE

Durch alle Formate hindurch zog sich das Motto der Teilhabe. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass es bei der Sprachvermittlung noch um viel mehr geht als um Sprache als Werkzeug der Verständigung. Sprache ermöglicht die Teilhabe an Gesellschaften und schafft Zugehörigkeitsgefühl; dies wurde sehr eindrucksvoll deutlich während der Lesung mit Olga Grjasnowa rund um das Thema Heimat.

Die Tagung vertiefte zudem die Verbindung zwischen den DACH-Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz. Konkrete Vorhaben wurden geplant zur Integration von sprachlichen Varietäten und Beispielen aus gesellschaftlichen Diskursen aller

**DAS KOOPERATIONSPROJEKT „DEINE BAND“** von Goethe-Institut und Deutscher Welle will junge Menschen mit Musik zum Deutschlernen motivieren: mit eingängigen Melodien, verständlichen Liedtexten und einem Wortschatz jenseits von Lehrbüchern. Die Mannheimer Band ok.danke.tschüss produzierte das Album „Krasses Zeug“ mit zehn Songs und Musikvideos zum Deutschlernen auf Niveau A2/B1. Zu allen Musikvideos gibt es interaktive Übungen zum Selbstlernen. Seit September 2022 ist „Deine Band“ mit vier internationalen Konzert- und Workshoptourneen auf Reisen – zuerst durch Mittelosteuropa, dann durch Südwesteuropa und bald auch in Südamerika und Südosteuropa. ok.danke.tschüss besteht aus Eva Sauter (Gesang), Lucas Firmbach (Keyboard, Synthesizer), Manuel Praxmarer (Bass) und Pauline Jung (Schlagzeug). [goethe.de/deineband](http://goethe.de/deineband)

## 3.000

Menschen besuchten die Konzerte des Projekts „Deine Band“ allein in den ersten vier Monaten. Die Musikvideos wurden im selben Zeitraum auf digitalen Plattformen über 500.000 Mal angesehen.



Cheikh M. Mbengue, Deutschlehrer aus dem Senegal, bei der Internationalen Tagung der Deutschlehrkräfte (IDT).

### „IDT“

**2.500** Deutschlehrkräfte  
**100** vertretene Nationalitäten  
**650** Stipendien für DaF-Lehrende  
**15** didaktische Werkstätten

### „GETVICO24+“

**155** Vortragende  
**112** teilnehmende Nationalitäten  
**136** Beiträge zum Programm  
**28** Stunden virtuelle Konferenz

deutschsprachigen Länder in den DAF-Unterricht. Der Eröffnung der IDT geht traditionell eine Versammlung der Vertreter\*innen aus den weltweiten Landesverbänden voraus. Ein wichtiger Punkt bei dieser Sitzung war in Wien die Vorstellung eines neuen DACHL-Fortbildner\*innen-Konzepts durch die deutsche Expertin Anna Pilaski. DACHL steht für Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein. Es handelt sich um ein nachhaltiges, auf zwei Jahre angelegtes Ausbildungskonzept zur Integration des DACH-Prinzips als festen Bestandteil in den Unterricht.

Seit den „Freiburger Thesen“ der IDT 2017 im schweizerischen Fribourg hat die Tagung auch eine starke sprachpolitische Komponente. Eine Fortsetzung bilden die „Wiener Thesen der Sprachenpolitik“, die unter Beteiligung des Goethe-Instituts in einer internationalen Arbeitsgruppe verfasst wurden. Als Bühne für den sprachpolitischen Austausch fungierten auch Podien, zum Beispiel zur Wirkung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen sowie des dazu erschienenen Begleitbands.

Mit der „GETVICO24+“ organisieren wir darüber hinaus eine globale, vollständig virtuelle Konferenz. Eine Besonderheit der „GETVICO“ liegt in ihrem Motto „Von Lehrkräften für Lehrkräfte“. Neben renommierten DaF-Wissenschaftler\*innen bekamen hier auch sehr viele Lehrende, die sonst nicht auf Fachtagungen auftreten, eine Gelegenheit zur Präsentation ihrer Ergebnisse aus

Forschung und Unterrichtspraxis. Verlage konnten zudem die Ansätze hinter ihren neuen Lehrmaterialien präsentieren, Lehrkräfte erfuhren von aktuellen Projekten des Goethe-Instituts aus dem Sprachbereich. Der Austausch blieb dabei durchgehend fachlich, selbst im angespannten politischen Kontext mit Teilnehmer\*innen sowohl aus Russland als auch aus der Ukraine. Die Begegnungen und der Austausch über Unterrichtserfahrungen aus aller Welt, mit Teilnehmer\*innen aus über 100 Ländern, schaffen Verständigung über Grenzen hinweg und motivieren durch das Gefühl einer gemeinsamen Aufgabe. ●

[goethe.de/getvico24](https://goethe.de/getvico24)



Matthias von Gehlen leitete sieben Jahre das Sprachlernzentrum des Goethe-Instituts in Shanghai. Seit 2021 ist er in der Zentrale in München tätig, zuerst als Referent für Gremienarbeit und DaF-Konferenzen, seit 2023 als Leiter des Bereichs DaF-Programme.



Deutschlehrerinnen im Austausch bei der Internationalen Tagung der Deutschlehrkräfte (IDT) im Arkadenhof der Universität Wien.

# EIN WELTWEITES NETZWERK

## FÜR NACH- HALTIGKEIT

Nachhaltigkeit braucht einen globalen gesellschaftlichen Wandel. Nur im Austausch unterschiedlicher Erfahrungen, nur im Dialog zwischen den Kulturen können wir voneinander lernen und Veränderung gestalten. Kunst, Kultur, Sprache und Bildung eröffnen dabei neue Sichtweisen und geben wichtige Impulse für mehr Nachhaltigkeit in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.



Das Projekt „Ensemble pour l'environnement“ des Goethe-Instituts in Ägypten, unterstützt vom Auswärtigen Amt, soll den Dialog über Umwelt- und Klimafragen im stark von den Folgen des Klimawandels betroffenen Mauretaniens anstoßen und innovative Ideen in der Hauptstadt Nouakchott fördern. Hier werden in der Kommune Sebkhä Bäume gepflanzt, die im öffentlichen Raum Schatten spenden sollen.



Das internet-basierte Planspiel „Klimaneutrale Stadt“ entstand in Kooperation mit 45 Schulen in Estland, Indien, Lettland, Litauen und in der Tschechischen Republik und wurde 2022 zum zweiten Mal durchgeführt. Mehr als 850 deutschlernende Schüler\*innen nahmen daran teil. Bei einer digitalen Abschlussveranstaltung im November wählten die Schüler\*innen selbst ihre Favoriten aus.

Das Goethe-Institut versteht sich als wichtiger Partner im Wandel zu einer nachhaltigen Zukunft: Mit 158 Instituten in 98 Ländern und unserem internationalen Partnernetzwerk greifen wir vielfältige Fragestellungen und Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit auf. Wir ermöglichen Begegnungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen. In enger Zusammenarbeit mit den Zivilgesellschaften und kulturellen Szenen vor Ort unterstützen wir die Weiterentwicklung lokaler und globaler Lösungsansätze. Bei alledem orientieren wir uns an den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Zu unseren Aktivitäten gehören Lernprogramme über Nachhaltigkeit, die Menschen über Kontinente vernetzen, kreative Formate wie etwa Jugendwettbewerbe oder Kunstprojekte, die Klima, Gleichberechtigung oder Diversität in den Blick nehmen.

Dabei machen wir Nachhaltigkeit nicht nur zum Thema, sondern richten unser eigenes Handeln daran aus. Unser Ziel ist es, bis 2030 als Institution in Deutschland klimaneutral zu werden und unseren internationalen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck um mindestens ein Drittel im Vergleich zu 2019 zu reduzieren – mit Fokus auf die Bereiche internationale Mobilität, Veranstaltungen und

Gebäudemanagement. Im Jahr 2022 haben wir als Gesamtinstitution unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht nach dem Standard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) verfasst und uns an den Leistungsindikatoren der Global Reporting Initiative messen lassen. Den Bericht mit Gütesiegel finden Sie auf den Webseiten des Deutschen Nachhaltigkeitskodex und der Global Reporting Initiative. Regelmäßig überprüfen wir die Entwicklungen und das Erreichen der gesetzten Ziele. Dabei möchten wir uns auf allen Ebenen jedes Jahr verbessern: ökologisch, sozial und ökonomisch. ●

[goethe.de/nachhaltigkeitsbericht](https://goethe.de/nachhaltigkeitsbericht)



Daniela Gollab ist Referentin für Nachhaltigkeit in der Zentrale des Goethe-Instituts in München.



SDG Ziel 4, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 16, 17



„Guan Eden“ ist ein Projekt des Goethe-Instituts im Irak, gefördert durch das Auswärtige Amt. Es ermöglichte Künstler\*innen, Expert\*innen aus dem Bildungsbereich sowie Aktivist\*innen aus dem Bereich Umweltschutz, gemeinschaftlich kreative Umweltschutzkampagnen zu entwickeln, die an staatlichen Grundschulen im Irak kindgerecht über das Thema Umwelt informierten.

# KONKRETES HANDELN FÜR DIE UMWELT

In Zeiten der globalen Klimakrise ist ein weltweiter gesellschaftlicher Wandel vonnöten. Was Nachhaltigkeit für uns bedeutet.



**PETRA HANNUS,**  
**GOETHE-INSTITUT IN FINNLAND**

„Das Goethe-Institut in Finnland setzt sich im Rahmen verschiedener Maßnahmen dafür ein, schädliche Auswirkungen seiner Arbeit auf die Umwelt zu verringern und das ökologische Bewusstsein im Hinblick auf seine Arbeitsweisen sowohl nach innen als auch nach außen zu stärken. Wir konzentrieren uns darauf, als Organisation nachhaltiger zu werden, nachhaltige Projekte zu entwickeln und das Bewusstsein dafür zu schärfen – im Zusammenspiel mit unseren Partner\*innen und Zielgruppen. Wir integrieren kontinuierlich ökologische Praktiken in unseren Arbeitsablauf, zum Beispiel veganes Catering, Abfallmanagement, digitale Nachhaltigkeit. Das Goethe-Institut in Finnland bezieht jetzt Strom aus regenerativer Windenergie. Außerdem unterstützen wir intern die Entwicklung eines stärkeren Bewusstseins für mehr Nachhaltigkeit und erarbeiten zum Beispiel auch nachhaltige Kriterien für die Beschaffung von Dienstleistungen. Darüber hinaus initiieren und unterstützen wir künstlerische Formate und Projekte, die sich mit ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt bedeutet für uns konkretes Handeln in unserem eigenen Betrieb und im Rahmen unserer Projekte und Kooperationen. Als Bestätigung für dieses Engagement wurden wir im Jahr 2022 mit dem EcoCompass-Zertifikat ausgezeichnet.“



**MAREN NIEMEYER,**  
**LEITERIN DES GOETHE-  
INSTITUTS IN USBEKISTAN**

„In Usbekistan, das besonders heftig vom Klimawandel betroffen ist, befindet sich mit dem ausgetrockneten Aralsee das Mahnmal einer der schlimmsten von Menschen verursachten Umweltkatastrophen. Das Goethe-Institut in Taschkent stieß daher nicht nur bei Politik und Sponsoren, sondern auch bei der leidgeprüften Bevölkerung auf offene Ohren, als es gemeinsam mit der lokalen NGO Hashar Week ein außergewöhnliches Umweltprojekt startete: Im Park vor dem Gebäude des Goethe-Instituts, direkt an einer U-Bahn-Station gelegen, soll künftig eine grüne Pop-up-Umweltounge die Passant\*innen in ihren Bann ziehen. Das Angebot beinhaltet vielseitige Anregungen für die nachhaltige Gestaltung des Alltags, von Müllsammlung und -trennung über eine Büchertausch-Bibliothek bis zu einem E-Bike-Verleih und Urban Gardening. In dem energieautarken Infopunkt aus Holz kann die Nachbarschaft bei einem Tee in Workshops und Vorträgen erfahren, wie wir alle ein kleines bisschen dazu beitragen können, den Klimawandel aufzuhalten.“



**RAINER POLLACK,**  
**KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR**

„Weltweit gibt es zahlreiche Nachhaltigkeitsaktivitäten, die auf die Herausforderungen vor Ort reagieren. Diese möchten wir ausbauen und global die Weichen für eine auf allen Ebenen nachhaltige Organisation stellen. Der erste offizielle Nachhaltigkeitsbericht nach Standard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bietet hierfür die Grundlage. Damit messen wir unsere Arbeit anhand der internationalen Indikatoren der Global Reporting Initiative, setzen uns konkrete und messbare Ziele für eine nachhaltigere Organisation bis 2030. Beispiel Klima: Wir reduzieren den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck global um mindestens ein Drittel im Vergleich zu 2019. Dabei fokussieren wir zunächst die Bereiche Mobilität, Veranstaltungen und Liegenschaften, in denen der wesentliche Anteil entsteht. Es wird eine spannende Herausforderung, gemeinsam mit Kolleg\*innen aus verschiedenen Ländern Lösungen zu finden. Zu den Dienstreisen per Flugzeug, zu Energieverbräuchen und -quellen haben wir weltweit Daten abgefragt und erste Maßnahmen abgeleitet. Dieses Jahr erheben wir den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck einer großen Veranstaltung mit Blick auf die Reisen von Gästen, das Catering und die Locations. Jährlich überprüfen wir Entwicklungen und den Stand der Zielerreichung. Letztere kann nur gelingen, wenn alle mitwirken. Wir stärken deshalb die zentralen Verantwortungspositionen ebenso wie das Engagement der Mitarbeiter\*innen weltweit – zum Beispiel im Rahmen von Austauschformaten und bereichsübergreifenden Netzwerken. Bis 2023 definieren wir auch messbare Ziele für weitere Themen wie zum Beispiel Diversität. Wesentlich ist, dass nachhaltiges Handeln selbstverständlich wird und wir den Kern unserer Arbeit dementsprechend ausrichten.“



**JULES-FERRY KOTCHÉ,**  
**GOETHE-INSTITUT IN KAMERUN**

„Die öffentliche Abfallwirtschaft hier ist dysfunktional. Dies wird durch einen großen informellen Sektor kompensiert, der Müll sammelt und aufbereitet. Zunehmend drängen privatwirtschaftliche Unternehmen in diesen Sektor. Die Mülltrennung erfolgt somit nicht in den Haushalten oder am Institut per se. Das Goethe-Institut in Kamerun führte daher kleinere Maßnahmen ein: Reduzierung von Plastikflaschen zugunsten von Pfandflaschen, Abgabe von Elektro- und IT-Schrott zur fachgerechten Entsorgung etc. Im Rahmen von Umbaumaßnahmen am Institut diskutieren wir zudem die Nutzung von Solarenergie auf unserem Dach.“



**RAMI SBEIH,**  
**MITBEGRÜNDER DES  
START-UPS PLASTC LAB  
IM LIBANON**

„Fantasmeem‘ war für mein Start-up Plastc Lab, das sich auf die Umwandlung von Kunststoffabfällen in innovative Bau- und Designmaterialien konzentriert, unglaublich hilfreich. Durch das Programm haben wir neue Kooperationen und Partnerschaften mit Designern aus verschiedenen Sektoren geschlossen und ein tieferes Verständnis des Konzepts der Kreislaufwirtschaft erlangt, was für unsere Initiative entscheidend ist.“

„FANTASMEEM“ ist ein vom Goethe-Institut initiiertes Programm zur Förderung von Kreativunternehmen. Das Programm ist Teil einer Initiative des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Förderung der Kreativwirtschaft im Libanon, in Jordanien, im Irak, im Senegal, in Kenia und in Südafrika. [goethe.de/fantasmeem](http://goethe.de/fantasmeem)



Die Gespräche führten Katharina Kindsmüller und Svenja Schindler, Volontärinnen im Stabsbereich Kommunikation.



# EUROPA IN BEWEGUNG

Wie die Kultur von A nach B kommt. Mit „Culture Moves Europe“ startet die Europäische Kommission ein großes Mobilitätsprojekt für Kunst- und Kulturschaffende in Europa. Umgesetzt wird es vom Goethe-Institut.

„Culture Moves Europe“ ist ein Mobilitätsprojekt, das vom „Creative Europe“-Programm der Europäischen Union gefördert und vom Goethe-Institut umgesetzt wird. Das Projekt wurde am 10. Oktober 2022 von Mariya Gabriel, EU-Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, in Brüssel offiziell gestartet.

Mit einem Budget von 21 Millionen Euro für den Zeitraum von 2022 bis 2025 ist „Culture Moves Europe“ das bisher größte Projekt im Rahmen von „Creative Europe“. Es gewährt Mobilitätsförderungen an Kunst- und Kulturschaffende und Gastgeberorganisationen in allen 40 „Creative Europe“-Ländern und deckt die Bereiche Architektur, Kulturerbe, Design und Modedesign, literarische Übersetzungen, Musik, darstellende und bildende Kunst ab.

„Culture Moves Europe“ besteht aus zwei Aktionsschwerpunkten: „Individuelle Mobilität“ und „Residenzen“. Im Rahmen der Aktion „Individuelle Mobilität“ werden 6.000 Kunst- und Kulturschaffende bei der Durchführung eines Projekts mit einem Partner in einem anderen „Creative Europe“-Land unterstützt. Darüber hinaus werden 1.000 Förderungen im Rahmen der Aktion „Residenzen“ vergeben, mit deren Hilfe kulturelle Zentren Künstlerresidenzen für internationale Kreativschaffende anbieten können.

Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, betont die Bedeutung des Projekts, insbesondere in schwierigen Zeiten: „Mit ‚Culture Moves Europe‘ startet die Europäische Kommission ein großes Mobilitätsprojekt für Kunst- und

Kulturschaffende in Europa. Dass das Goethe-Institut es umsetzen darf, sehe ich als große Ehre: Schließlich haben vergleichbare Programme maßgeblich dazu beigetragen, seit dem Zweiten Weltkrieg ein Gefühl von Gemeinschaft in Europa zu entwickeln. Dies ist im Angesicht von neu erstarkendem Nationalismus heute wieder zentral. Dass die EU verstärkt Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende in den Blick nimmt, fördert Freiräume und stärkt offenen Austausch und Debatten. Dafür steht auch das Goethe-Institut und deshalb tragen wir gern mit unserem Netzwerk in ganz Europa zum Erfolg des Projekts bei.“

Bei der Umsetzung von „Culture Moves Europe“ sind Zugänglichkeit und Inklusion zentrale Werte: Das Projekt strebt bei der Auswahl seiner Teilnehmer\*innen aktiv Genderbalance und Ausgewogenheit in Bezug auf geografische Herkunft an. Es wendet sich an Kunst- und Kulturschaffende, die bislang in Mobilitätsprogrammen unterrepräsentiert waren, unter anderem aus dem ländlichen Raum sowie den überseeischen Ländern und Gebieten der EU-Mitgliedstaaten und den Regionen in äußerster Randlage der Europäischen Union. Besondere Unterstützung wird Menschen, die mit Beeinträchtigungen leben, und Personen, die für Kinder sorgen, sowie für Visagebühren gewährt. Darüber hinaus liegt ein spezieller Fokus auf der Förderung von aufstrebenden Kunst- und Kulturschaffenden.

„Culture Moves Europe“ setzt sich gleichermaßen für Nachhaltigkeit und Umweltverantwortung ein. Flugreisen unter 600

Aurélien Oudot, Mitglied der Akrobatik- und Zirkusgruppe BackPocket, während einer Performance bei der Auftaktveranstaltung von „Culture Moves Europe“.





# ERSTE STIMMEN ZU CULTURE MOVES EUROPE

„All die Forschung, die künstlerischen Erfahrungen und der Austausch mit den Künstler\*innen, die ich hier gemacht habe, werden mich in der kommenden Zeit in eine neue Schaffensperiode führen. Der Reichtum dieses Abenteuers wird sich stark auf die Entwicklung meiner Arbeit auswirken. Ich hoffe, dass ich mit einigen Künstler\*innen, die ich getroffen habe, wieder zusammenarbeiten kann.“

## JEAN-FRANÇOIS BIZIEAU, DARSTELLEND KÜNSTE

- Herkunftsland: Frankreich
- Zielland: Island

Seinen Aufenthalt bei der Fresh Winds International Art Biennale Iceland nutzte Jean-François Bizieau für choreografische Recherchen, die zur Entwicklung von drei neuen Performances führten – einige davon in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Künstler\*innen aus Musik, Tanz und bildender Kunst. Seine Arbeit beschäftigte sich mit der Kraft der Natur, unter anderem durch Performances im Freien, die sich mit den einzigartigen Bedingungen des isländischen Winters auseinandersetzten.

„Ich konnte mir alle Orte anschauen, die Clift in ihrem Buch beschreibt. Das war eine große Inspiration für meine Übersetzung ins Spanische ... Ich habe es genossen, dass ich das Leben der Insel in mich einsaugen konnte und so alle Nuancen von Clifts Memoiren voll und ganz verstanden habe und sie in meine Übersetzung mit einfließen lassen konnte.“

## PATRICIA ANTÓN DE VEZ, LITERARISCHE ÜBERSETZUNGEN

- Herkunftsland: Spanien
- Zielland: Griechenland

Patricia Antón de Vez erkundete die Umgebung der griechischen Insel Hydra, wo Charmian Clift gelebt hat, eine australische Schriftstellerin, die in den 1950er- und 60er-Jahren Jahren in Griechenland sehr bekannt war. Der unmittelbare Einblick in die Gegend und ihre Menschen half Patricia bei der Übersetzung der zweiten Memoiren von Charmian Clift, „Mermaid Singing“.

„Das Projekt ‚Culture Moves Europe‘ ist die beste Möglichkeit, um eine fokussierte Zeit in einer kreativen Umgebung zu verbringen und so wieder vollkommen in das künstlerische Feld einzutauchen.“

## AKIKO TAKAHASHI, DESIGN UND MODEDESIGN

- Herkunftsland: Deutschland
- Zielland: Österreich

Während ihres Projekts schrieb Akiko Takashi ein Programm, das mit einer ästhetischen Zufälligkeit Strickmuster lernt und produziert. In Zukunft könnte es Modedesigner\*innen die Möglichkeit bieten, sowohl Tausende von bestehenden Mustern zu erforschen als auch neue zu produzieren, die man bei von Menschen entworfenen Strickmustern noch nie gesehen hat. In einer Modebranche, in der Kleidungsstücke meist nur wenige Male getragen werden, können einzigartige, ästhetisch ansprechende Designs den Menschen helfen, sich selbst zum Ausdruck zu bringen. Sie werden mit Stolz getragen und das Kleidungsstück hat eine höhere Chance, langfristig genutzt zu werden.

„Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Publikumsgruppen war eine bereichernde Erfahrung, denn sie hat mir geholfen, mein Projekt aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Ich war zuvor ein bisschen festgefahren, aber nun fühle ich mich inspiriert, dass ich diese Erfahrung als Gelegenheit nutzen kann, um neue Inhalte und Reflexionen zu erschaffen.“

## MARTINA DAL BROLLO, BILDENDE KUNST

- Herkunftsland: Niederlande
- Zielland: Spanien

Dieses Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, eine Verbindung zwischen verschiedenen Publikumsgruppen zu schaffen und mithilfe einer künstlerischen Perspektive und partizipatorischer Aktionen das Augenmerk der Menschen auf die Umweltverschmutzung durch Plastik zu richten. Das Projekt besteht aus zwei Phasen: Zuerst werden gemeinsam Geschichten und Müll aus der Umwelt gesammelt, worauf ein kreativer Moment der „Transformation“ folgt, bei dem ein selbstgebautes mobiles Studio geschaffen wird. Danach wird am Ende der Reise eine interaktive Installation präsentiert.

## CULTURE MOVES EUROPE

**6.000** Kunst- und Kulturschaffende

**21** Mio. Euro Budget

**1.000** Förderungen für Residenzen

**40** „Creative Europe“-Länder

Kilometern werden nicht gefördert und Teilnehmer\*innen werden u.a. durch zusätzliche finanzielle Anreize zur Nutzung umweltfreundlicher Reisemittel motiviert. Neben der allgemeinen Relevanz und dem Vorbereitungsgrad der Projekte der Bewerber\*innen spielt auch die Nachhaltigkeit bei der Auswertung der Bewerbungen eine wichtige Rolle. Mit dem erhöhten Augenmerk auf Nachhaltigkeit und Inklusion sowie dem Fokus auf aufstrebende Künstler\*innen verspricht „Culture Moves Europe“, eine Vorreiterrolle für die innovative Weiterentwicklung von Mobilitätsprogrammen im kulturellen Bereich zu übernehmen. ●

[goethe.de/culturemoveseuropa](http://goethe.de/culturemoveseuropa)



Jennifer Waag ist Teamleiterin und Magdalena Rausch ist Communication and Outreach Officer für das Projekt „Culture Moves Europe“.



# KREATIVE STÄDTE

Wie man Städte zu idealen Ökosystemen für Kreativität und Kultur macht. Bei der nachhaltigen kulturellen Stadtentwicklung gilt es, den Bedürfnissen, Wünschen und Visionen der lokalen Bevölkerung gerecht zu werden. Wo aber viele Menschen mitmachen und betroffen sind, wird es rasch mal kompliziert. Gut also, wenn einem – wie hier für Augsburg – eine gezeichnete Live-Dokumentation dabei hilft, den Überblick zu behalten.

„Das Goethe-Institut hat uns neben der spanischen Stadt Logroño als Pilotstadt für das europäische Programm ‚Cities Ahead‘ ausgewählt. Gemeinsam haben wir das Ziel, Augsburg zu einem idealen Ökosystem für Kultur und Kreativität zu entwickeln und das bereits vorhandene kulturelle Potenzial noch besser für die Stadtentwicklung zu nutzen. Nun freue ich mich auf viele interessante Placemaking Ansätze für Augsburg. Herzlichen Dank an das Goethe-Institut für die Chance, Teil dieses Netzwerks zu werden.“



Jürgen K. Enninger, Referent für Kultur, Welterbe und Sport der Stadt Augsburg

„CITIES AHEAD“ ist ein vom Goethe-Institut initiiertes europäisches Programm zur Qualifizierung, Beratung und Vernetzung von europäischen Städten. Es unterstützt Kommunen, die das vorhandene Potenzial des Kultur- und Kreativsektors bestmöglich nutzen wollen und eine internationale Sichtbarkeit anstreben, bei der kulturellen Stadtentwicklung. Ein Teil von „Cities Ahead“ ist eine offene Ausschreibung für internationale Projekte in den Städten. Ausgewählt wurde unter anderem „The Mobile Library Of Women’s Local Knowledge“ des catalystas collective in Logroño – ein Projekt, das Frauen eine Plattform bietet, um

ihre Gedanken und ihr Wissen über die Stadt zu sammeln und zu teilen. [goethe.de/citiesahead](https://goethe.de/citiesahead)

„Cities Ahead“ wurde 2023 erstmals in Augsburg und Logroño umgesetzt und soll in den kommenden Jahren in weiteren Städten stattfinden. 60 Bewerbungen wurden von Künstler\*innen aus 16 Ländern für das Projekt in Logroño eingereicht. Drei Kunstkollektive wurden ausgewählt.



Max Höllen ist Innovations- und Kulturmanager sowie Graphic Recorder. Er ist in der Comicszene verwurzelt und arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, Innovation und Entrepreneurship.

Illustration: Cities Ahead Academy Augsburg – Workshop „Kreativpotenziale von Kunst und Kultur für eine nachhaltige Stadtentwicklung“, Experte: Dr. Ralf Weiß; Graphic Recording © Max Höllen



Sounding Qubits: Bei der Aufführung und Buchvorstellung von Professor Eduardo Miranda am Goethe-Institut in London wurde demonstriert, wie sich Fortschritte in der Computertechnologie auf die Komposition, Instrumentation, den Vertrieb und Konsum von Musik ausgewirkt haben.

Was ist Quantencomputing? Wie wird es sich auf unser Leben auswirken? „Living in a Quantum State“ lädt ein zu einer globalen Debatte über ethische und umweltrelevante Fragen.

Die Veranstaltungen in Dublin, London, Berlin und Peking machen Lust auf neue ästhetische Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Kunst, Quantentechnologie und Wissenschaft. Sie stellen nicht nur einen Bedarf an interdisziplinärem Austausch zum Thema fest, sondern nehmen ihr globales Publikum mit auf eine abenteuerliche Reise durch Qubits, Quantencomputer-Musik, Schleim und vieles mehr.

### QUANTENCOMPUTER: WARUM BRAUCHEN WIR SIE?

Quantencomputer unterscheiden sich von herkömmlichen Computern dadurch, dass sie durch ihre Eigenschaften resultierend aus der Quantenphysik Daten kompakter speichern und Rechenvorgänge um ein Vielfaches schneller ausführen können. Für die möglichen Anwendungen dieser Technologie gibt es die verschiedensten Beispiele, darunter das Dekodieren von Verschlüsselungen, die Koordination von selbstfahrenden Autos, die Entwicklung neuer Pharmazeutika und die Qualitätsverbesserung von Gehirnschans. Bis 2023 verfügen bereits 17 Länder über nationale Strategien zum Umgang mit Quantentechnologien, und im privaten Sektor werden Investitionen in Milliardenhöhe getätigt. So beschäftigen sich staatliche Einrichtungen in verschiedenen Ländern mit der Frage, welche Auswirkungen Quantencomputer auf die Cybersicherheit und in einigen Fällen auch auf die nationale Sicherheit haben könnten. Wir sind nur wenige Jahre oder Jahrzehnte von einem leistungsfähigen Quantencomputer entfernt. Es ist also höchste Zeit, die möglichen Vor- und Nachteile von Quantentechnologien zu diskutieren.

### QUANTENTECHNOLOGIEN VERSTEHEN UND HINTERFRAGEN

In Zusammenarbeit mit Goethe-Instituten weltweit wurde ein Austausch dazu auf unterschiedlichen Ebenen angestoßen. Am Goethe-Institut in London baute der brasilianische Professor, Komponist und Informatiker Eduardo Reck Miranda (University of Plymouth, Großbritannien) in Echtzeit eine Online-Verbindung mit einem Quantencomputer auf und gab ein Konzert mit Qubits. Zu den Gästen der Veranstaltung zählte auch Brian Eno: „Ich möchte unbedingt wissen, wie das funktioniert“, erklärte der bekannte Musiker, Komponist und Produzent.



Auch jungen Menschen soll „Living in a Quantum State“ zugänglich gemacht werden. In Zusammenarbeit mit der Organisation Junge Tüftler\*innen wurde daher im Herbst 2022 ein dreitägiges Quanten-Ferienecamp organisiert, bei dem Jugendliche mit Experimenten und Spielen komplexe Sachverhalte nachvollziehen konnten.

Bei der Ausstellungseröffnung ihres Kunstwerks „The Evolution of Ent-QX“ auf dem re:publica Festival in Berlin machte die renommierte Künstlerin Libby Heaney auf den überwiegend durch wirtschaftliche Interessen geprägten Dialog rund um Quantentechnologien aufmerksam und warnte vor der mangelnden Chancengleichheit in Bezug auf den Globalen Norden und Süden. Besonders betonte sie die Wichtigkeit von Zugang und Mitspracherecht im Kontext dieser neuen Technologie. Während die Musikerin und Astrophysikerin Fehdah (Emma Garnett) in der Gesprächsreihe am Goethe-Institut in Irland über das Potenzial von interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich der Quantentechnologien sprach: „Die größte Erkenntnis aus meinem Studium war, dass ich danach in der Lage war, verschiedene Lösungsansätze auf ein Problem anzuwenden, um so herauszufinden, welcher sich am besten dafür eignet.“

In Zusammenarbeit mit der deutschen Organisation Junge Tüftler\*innen veranstaltete das Goethe-Institut in London ein Sommercamp für Jugendliche. In altersgerechten Workshops und durch den Einsatz verschiedener Experimente und Spiele konnten die Jugendlichen mehr über komplexe Sachverhalte der Superposition, Quantenverschränkung und Quantenkryptografie erfahren – und gleichzeitig Deutsch lernen. Die Veranstaltungsreihe wurde von Artikeln, einem Podcast und einem Glossar begleitet, die unter einer Creative-Commons-Lizenz auf der Website [goethe.de/quantum](https://goethe.de/quantum) veröffentlicht wurden. Dort stehen auch Videos aller Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung.

Nach zwölf Monaten Projektlaufzeit ist klar, dass im Bereich der Quantentechnologien der interdisziplinäre Dialog mit

Künstler\*innen gestärkt werden muss. Im Rahmen eines neuen globalen Künstlerresidenzprogramms wird das Goethe-Institut ab 2023 Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen sowie Partner aus der Tech- und Kulturbranche miteinander verbinden, um neue künstlerische Ansätze und Perspektiven zu erkunden, die von Quantentechnologien ermöglicht oder inspiriert werden. Künstler\*innen werden eingeladen, sich thematisch mit Quantentechnologien zu beschäftigen und/oder Werke mithilfe von Quantencomputern zu erschaffen. Eine erste Pilotresidenz wird in Dublin stattfinden. Zwei Pilotresidenzen werden 2023 in Dublin und im nigerianischen Lagos stattfinden, weitere Standorte in Deutschland und außerhalb Europas folgen. Parallel zu dem Residenzprogramm wird es eine Veranstaltungsreihe geben, die den Diskurs um die Einsatzmöglichkeiten von Quantentechnologien fortführt. ●

[goethe.de/quantum](https://goethe.de/quantum)



Anna Job ist die Projektleiterin von „Living in a Quantum State“. Gosia Cabaj ist Leiterin des Bereichs Information in der Region Nordwesteuropa.



SDG Ziel 8, 13, 17

# UND WARUM DAS GANZE?

## WARUM IST ES IHRER MEINUNG NACH NOTWENDIG, QUANTENTECHNOLOGIEN AUS KÜNSTLERISCHER PERSPEKTIVE ZU BETRACHTEN?

„Quantentechnologien versprechen ganz neue Modi der Informationsverarbeitung: Tatsächlich eignet sich das Thema sehr gut, um ein breites Publikum von Wissenschaft zu begeistern und dessen Wichtigkeit zu überzeugen.“

*Dr. Jens Eisert, Professor für Quantenphysik an der Freien Universität Berlin*

„Quantentechnologie ist die Zukunft, aber es wird kaum darüber gesprochen. In circa drei bis fünf Jahren wird es die erste Generation leistungsfähiger Quantencomputer geben. Jetzt ist es an der Zeit, die Ohren zu spitzen, gut aufzupassen und sich an der Diskussion rund um Quantentechnologie zu beteiligen, bevor diese Systeme sich bei den Tech-Giganten etablieren und dann schwer zu verändern sind.“

*Dr. Libby Heaney, bildende Künstlerin und Quantenphysikerin*

„Seit den 1950er-Jahren setzen Künstler\*innen Computer ein, um Musik zu machen. Heute sind Computer unverzichtbar für die Musikindustrie und das wird sicherlich auch in Zukunft so bleiben. Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass Quantencomputer einen Einfluss auf die Musik der Zukunft haben werden.“

*Prof. Eduardo R. Miranda, Komponist und Professor für Computermusik*

## WARUM SOLLTE EIN ÖFFENTLICHER DIALOG ÜBER QUANTENTECHNOLOGIEN GEFÜHRT WERDEN?

„Die Entwicklung von Quantentechnologien wird zum größten Teil aus öffentlichen Fördermitteln finanziert. Dementsprechend sollte auch ein öffentlicher Dialog darüber geführt werden, warum diese Ausgaben wichtig und richtig sind.“

*Dr. Tatjana Wilk, Geschäftsführerin des Munich Center for Quantum Science and Technology (MCQST), Deutschland*

## WARUM IST ES SO WICHTIG, JUNGE MENSCHEN AN BILDUNGSINITIATIVEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM BEREICH DER QUANTENPHYSIK ZU BETEILIGEN?

„Es müssen zwar nicht alle gleich Quantenphysiker\*innen werden, aber es ist wichtig, ein Grundverständnis von Quantenkonzepten zu haben, um an Diskussionen teilnehmen und informierte Entscheidungen treffen zu können. Das ist ausschlaggebend für die demokratische Beteiligung und die Gestaltung der Welt und der Zukunft mit unseren Ideen und Visionen.“

*Franz Sitzmann, Projektleiter und Mentor, Junge Tüftler\*innen, Deutschland*

„Im Rennen um den ersten Platz beim Bau eines Quantengeräts, das die Leistung klassischer Computer übertrifft, könnte die Geschwindigkeit der Entwicklung einen gewissen Tunnelblick verursachen. Durch eine multidisziplinäre Herangehensweise an die Quantentechnologie, sei es durch Künstlerresidenzprogramme oder indem fachfremde Personen oder Studierende Zugang zu diesen Maschinen erhalten und Aktivitäten wie Hackathons durchführen, können wir einmal innehalten und sehen, was mit der Technologie möglich wäre.“

*Dr. Florian Carle, Manager, Yale Quantum Institute, Yale University, USA*

## WAS KÖNNEN WISSENSCHAFTLER\*INNEN IN BEZUG AUF QUANTENTECHNOLOGIEN VON KÜNSTLER\*INNEN LERNEN?

„Sowohl die Kunst als auch die Wissenschaft sind kreative Prozesse. Insbesondere die Quantenmechanik ist eine Methode zum Verständnis von Ereignissen in der realen Welt durch Abstraktion. Kunst ist ebenfalls eine Art des Begreifens durch Abstraktion. Ein wichtiger Unterschied ist, dass die Kunst im Gegensatz zur Physik nicht durch Regeln eingeschränkt wird. Ich denke, dass der Austausch wichtig ist: Er könnte Quantenphysiker\*innen helfen, außerhalb ihrer Paradigmen zu denken, und verschiedene Lösungsansätze für Probleme stimulieren.“

*Dr. John Goold, Professor für Physik am Trinity College in Dublin, Irland*

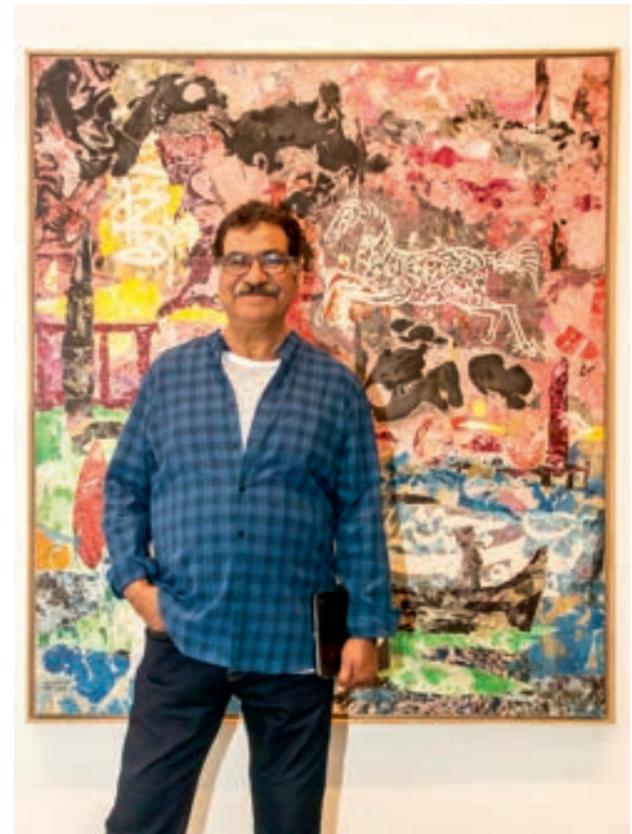
# HERZSCHLAG DER GESELLSCHAFT

Was auf dieser Welt alles möglich ist, wenn wir zusammenstehen. 2022 wurden Mohamed Abla, Tali Nates sowie Nimi Ravindran und Shiva Pathak mit der Goethe-Medaille geehrt. Der wichtigste Preis der Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland wird traditionell an Goethes Geburtstag in Weimar verliehen.



**„Ich war vor circa drei Jahren das erste Mal in Weimar, damals um das neue Bauhaus-Museum zu besuchen. Ich hatte weder eine Ahnung noch konnte ich mir vorstellen, dass mein nächster Besuch aus einem so erfreulichen Anlass sein wird. Dass mein Name in Verbindung gebracht wird mit dem großartigen Goethe, ist mir eine Ehre. Goethe hat mich schon lange begleitet, von ihm habe ich Deutschland lieben gelernt, auch die Liebe zur Natur hat er mir beigebracht. Seine Gedichte brachten mir Toleranz bei, seine Ideen die Liebe zum Wissen.“**

Mohamed Abla



„Internationaler Kulturaustausch ist politisch relevant, aber nicht durch messbare Zielvorgaben und instrumentelle Engführung oder hemdsärmeligen Wertexport und eine Politik der Belehrung“, sagte Carola Lentz, Präsidentin des Goethe-Instituts, in ihrer Eröffnungsrede zur Verleihung der Goethe-Medaille. „Er braucht und fördert Freiräume! Der notwendige offene Austausch ist allerdings fragil. Er ist risikoreich.“ Außenministerin Annalena Baerbock betonte: „Freie Kunst und Medien sind der Herzschlag einer freiheitlichen und pluralistischen Gesellschaft. Deswegen ehren wir heute mit der Goethe-Medaille vier Kulturschaffende, die sich in ihren Ländern genau diesem Ziel verschrieben haben – unter anderem durch Erinnerungsarbeit mit Blick auf den Holocaust, durch Engagement für den Schutz von Künstlerinnen und Künstlern und durch den Einsatz für die Rechte der queeren Community.“ Mit dem Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland wurden in Weimar der bildende Künstler Mohamed Abla aus Ägypten, die Historikerin Tali Nates aus Südafrika sowie Nimi Ravindran und Shiva Pathak vom Sandbox Collective aus Indien ausgezeichnet.

Mohamed Abla engagiert sich seit Jahrzehnten in der ägyptischen Kulturszene für Verständigung und Meinungsfreiheit. Der Islamwissenschaftler und Schriftsteller Stefan Weidner beschrieb sein Werk in der Laudatio als eines, „das im ständigen Dialog mit den Umständen, mit der Zeit entsteht, das Antworten sucht, Resonanzen gewährt und, gerade in seinen Brechungen, ein Spiegel ist, kein Megaphon, in das ein aufgeblasenes Ego hineinbrüllt und allen seine Weltsicht unterjubeln will.“

*Links: Die Preisträger\*innen der Goethe-Medaille 2022 nach der Verleihung: Nimi Ravindran, Shiva Pathak, Mohamed Abla und Tali Nates zusammen mit Außenministerin Annalena Baerbock, Carola Lentz, Präsidentin des Goethe-Instituts, Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, und Rainer Pollack, Kaufmännischer Direktor des Goethe-Instituts.*

Tali Nates hat mit dem Johannesburg Holocaust & Genocide Centre einen zentralen Ort der Erinnerung geschaffen, der nach den Wurzeln des Holocausts und des Genozids in Ruanda fragt. Die Konfliktforscherin und Politologin Annette Weber hob in ihrer Laudatio hervor: „In ihrer wissenschaftlichen, persönlichen und kuratierenden Arbeit zum Holocaust und Genozid im 20. Jahrhundert bringt Tali Nates eine zentrale Perspektive ein, die diese Geschichte über Deutschland und Europa hinausdenkt und das globale Nachwirken der Shoah aufweist.“

Nimi Ravindran und Shiva Pathak vom Sandbox Collective setzen sich kritisch mit Konzepten von Identität und Inklusivität auseinander und kämpfen für eine freie und mitfühlende Gesellschaft. Die Kommunikationsberaterin und Moderatorin Prasanna Oommen machte in ihrer Laudatio auf das Theaterkollektiv deutlich: „Verbindendes Element all ihrer Tätigkeiten ist ihre Haltung. Sie haben sich entschieden, die Erzählung über die zeitgenössische künstlerische Produktion in Indien nicht denjenigen zu überlassen, die ein zunehmend nationalistisches und hetero-normatives Narrativ verbreiten.“

Mit der Goethe-Medaille, so Annalena Baerbock, gelte es zu feiern, „was auf dieser Welt alles möglich ist, wenn wir zusammenstehen“. Die Preisträger\*innen geben dafür ein eindrucksvolles Beispiel. ●



*Dr. Alexander Behrmann ist Referent für Print- und Onlinepublikationen und stellvertretender Bereichsleiter des Stabsbereichs Kommunikation.*



„Was wir heute brauchen, ist bedingungslose und transnationale Solidarität. Wir müssen anfangen, über geografische, politische und wirtschaftliche Grenzen hinwegzusehen. Die Künste können nicht länger als isolierte Inseln funktionieren. Unsere Arbeit besteht darin, Brücken zu bauen, denn solange auch nur eine\*r von uns nicht frei ist, ist keine\*r von uns frei. Als Organisation, die vor allem mit Frauen, sexuellen und Gender-Minderheiten arbeitet, möchten wir eine fairere, gütigere und mitfühlendere Welt fordern, denn wir sind davon überzeugt, dass wir das Recht haben, die Welt zu schaffen, in der wir leben wollen, anstatt gezwungen zu sein, in einer Welt zu überleben, die wir uns niemals gewünscht haben.“

Nimi Ravindran und Shiva Pathak (Sandbox Collective)

---

Das Rahmenprogramm zur Verleihung der **GOETHE-MEDAILLE** wurde ausgerichtet in Kooperation von Kunstfest Weimar und Goethe-Institut, mit der Galerie EIGENHEIM Weimar und der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora mit freundlicher Unterstützung durch die Klassik Stiftung Weimar.

Seit 1955 verleiht das Goethe-Institut einmal im Jahr die Goethe-Medaille als offizielles Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland. Mit der Goethe-Medaille werden Persönlichkeiten aus aller Welt geehrt, die sich in besonderer Weise um die Vermittlung der deutschen Sprache sowie den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben. Die Goethe-Medaille ist der wichtigste Preis der Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Zu den insgesamt weit über 300 Preisträger\*innen gehören unter anderem: Daniel Barenboim, David Cornwell alias John le Carré, Ágnes Heller, Jorge Semprún, Robert Wilson, Neil MacGregor, Helen Wolff, Juri Andruchowytch, Irina Scherbakowa, Shirin Neshat, Ariane Mnouchkine, Yoko Tawada, Doğan Akhanlı, Zukiswa Wanner und Princess Marilyn Douala Manga Bell.  
[goethe.de/goethe-medaille](http://goethe.de/goethe-medaille)

---

„Als ich 2008 davon träumte, einen Raum zu erschaffen, in dem wir über die Geschichte und aus der Geschichte lernen können, hätte ich mir nicht vorstellen können, dass ich heute in Weimar stehe und Anerkennung für das erhalte, was in Südafrika aufgebaut wurde. Zusammen mit leidenschaftlichen und engagierten Menschen haben wir das Johannesburg Holocaust & Genocide Centre ins Leben gerufen, einen Ort des Gedenkens, der Bildung, des Dialogs und der Lehren für die Menschheit. Dort beschäftigen wir uns mit der Geschichte der Völkermorde des 20. Jahrhunderts, mit dem Holocaust und dem Genozid von 1994 in Ruanda als Schwerpunkt, und stellen Verbindungen zu vergangenen und aktuellen Menschenrechtsverletzungen in Südafrika her. Unser Zentrum lädt dazu ein, mit Geschichte, Kunst, Musik, Gedichten und Filmen zu interagieren. Es ist ein Ort für Ausstellungen, Filme, Konzerte, Veranstaltungen und mehr.“ Tali Nates



# AUSGEZEICHNET: KLAUS-VON-BISMARCK- PREISTRÄGERINNEN

Der Klaus-von-Bismarck-Preis wird jährlich an herausragende Mitarbeiter\*innen des Goethe-Instituts verliehen, die mit ihrem beruflichen und persönlichen Engagement die Zwecke des Goethe-Instituts fördern. 2022 ging die Auszeichnung nach Kyjiw und Brüssel.



**Annette Huerre** arbeitet bereits dreizehn Jahre als Verwaltungsleiterin am Goethe-Institut Belgien in Brüssel. In dieser Rolle begleitete sie das Institut durch viele Veränderungsprozesse, unter anderem mehrere Umzüge, und setzte beispielsweise gemeinsam mit ihren Kolleg\*innen den New-Work-Prozess flexibel und kreativ um. Das Regionalinstitut Brüssel betreut viele sehr große EU-finanzierte Projekte und Programme. Die Fluktuation der Projekt-Mitarbeiter\*innen ist hoch. Annette Huerre trägt maßgeblich dazu bei, ein starkes und vielfältiges Team zu bilden.



**Olena Riumshyna** arbeitet seit 2001 für das Goethe-Institut und ist Verwaltungsleiterin am Goethe-Institut Ukraine. Aus einem Luftschuttkeller in Kyjiw hielt sie die Verwaltung des Instituts am Laufen und sorgte auch in dieser Ausnahmesituation für einen durchgehenden Betrieb des Goethe-Instituts Ukraine. Zudem war sie Ansprechpartnerin für ihre verzweifelten Kolleg\*innen und vermittelte trotz der enormen Bedrohung Ruhe und Sicherheit. Nachdem sie mit ihrer Familie aus der Ukraine geflüchtet ist, arbeitet sie aktuell in der Zentrale in München.

**DER KLAUS-VON-BISMARCK-PREIS** ehrt lokal Beschäftigte, die durch „langjährige herausragende berufliche Leistungen die Zwecke des Goethe-Instituts gefördert oder sich in außergewöhnlichen Situationen besonders verdient gemacht haben“. Der damalige Präsident des Goethe-Instituts Klaus von Bismarck stiftete den Preis 1991. Seitdem ehrt der Vorstand jährlich zwei Mitarbeiter\*innen im weltweiten Netzwerk des Goethe-Instituts.

# MIT DEM GOETHE-INSTITUT UNTERWEGS

Mit dem Goethe-Institut sind jedes Jahr zahlreiche Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen, Kulturschaffende sowie Politiker\*innen aus Deutschland in aller Welt unterwegs. Sie vermitteln ein aktuelles Deutschlandbild im Ausland und bekommen neue Impulse für ihre eigene Arbeit.

## BILDENDE KUNST

Floating Berlin  
Francis Kéré  
Henrike Naumann  
Bonaventure Ndikung  
Olaf Nicolai  
Raumlabor/Axel Timm  
Bénédicte Savoy  
Thomas Struth  
Wolfgang Tillmans  
Peter Welz

## BILDUNG UND DISKURSE

Dr. Antje Contius  
Jochen Eisenbrandt  
Initiative Barrierefrei Feiern  
Prof. Dr. Peter Lemke  
Prof. Dr. Thomas Lutz  
Luka Murovec  
Katja Petrowskaja  
Prof. Dr. Hartmut Rosa  
Ulrich Schrauth  
Dr. Reiner Stach

## FILM, FERNSEHEN, HÖRFUNK

Ute Adamczewski  
Anne Zohra Berrached  
Aysun Bademsoy  
Andreas Dresen  
Nicolette Krebitz  
Helke Misselwitz  
Edgar Reitz  
Franziska Stünkel  
Wieland Speck  
Monika Treut

## INFORMATION UND BIBLIOTHEK

Nathan-Ross Adams  
Christoph Benz Müller  
Gry Hasselbalch  
Pelonomi Moiloa  
Paola Ricaurte Quijano  
Mpho Raborife  
Marcelo Torres  
Alex Tsado  
Ute Schmidt  
Dorothea Winter

## LITERATUR UND ÜBERSETZUNGSFÖRDERUNG

Sibylle Berg  
Aslı Erdoğan  
Tomer Gardi  
Judith Hermann  
Harald Jähner  
Anja Kampmann  
Esther Kinsky  
Reinhard Kleist  
Ingo Schulze  
Peter Stamm  
Birgit Weihe

## MUSIK

Aly Keita & The Magic Balafon  
Arcis Saxophon Quartett  
Ensemble Sjaella  
Limpe Fuchs  
Raphaela Gromes & Julian Riem  
LBT (Leo Betzl Trio)  
Erik Leuthäuser  
Hochzeitskapelle  
Malstrom  
Angelika Niescier  
Hille Perl  
STEGREIF.orchester  
Youth Symphony Orchestra of Ukraine

## SPRACHE

Prof. Dr. Claus Altmayer  
Luise Amtsberg  
Samy Deluxe  
Dr. Andreas Görgen  
Olga Grjasnowa  
Prof. Manuel J. Hartung  
Katja Keul  
Navid Kermani  
Meryem Korun  
Prof. em. Michael K. Legutke  
Aydan Özoğuz  
Prof. Dr. Sami K. Solanki  
Tonbandgerät  
Marina Weisband  
Stephan Weitzel  
Takis Würger  
Hengameh Yaghoobifarah

## THEATER UND TANZ

deufert&plischke  
Deutsches Schauspielhaus Hamburg  
Münchner Kammerspiele  
Anna Konjetzky/Sahra Huby  
Constanza Macras/Dorky Park  
Residenztheater München  
Richard Siegal  
Sasha Waltz & Guests  
Thalia Theater Hamburg  
Thomas Ostermeier

# IM BLITZLICHT

Begegnungen zwischen Menschen schaffen Vertrauen. Sie ermöglichen es, gemeinsame Positionen zu entwickeln oder unterschiedliche Haltungen zu reflektieren, um gegenseitiges Verständnis und Respekt zu schaffen. Manchmal begegnen wir dabei auch Persönlichkeiten, die Sie vielleicht kennen.



- 1 Außenministerin **Annalena Baerbock** mit Carola Lentz, Präsidentin des Goethe-Instituts, bei der Verleihung der Goethe-Medaille in Weimar.
- 2 Schauspieler **Peter Kurth** in San Francisco beim 26. Berlin & Beyond Film Festival, dem größten Festival des zeitgenössischen deutschen Films in den USA.
- 3 Die Band **MEUTE** in Australien beim Open-Air-Festival WOMADelaide.
- 4 Basketball-Superstar **Dirk Nowitzki** bei einem Gespräch mit Autor Thomas Pletzinger, Fotograf Tobias Zielony und Lektor Tom Mayer über das Buch „The Great Nowitzki“ am Goethe-Institut in New York.
- 5 Die beiden Musiker **Brian Eno** (links) und **Peter Gabriel** zu Gast bei einer Veranstaltung des Goethe-Instituts in London zum Thema Quantencomputer-Musik.
- 6 Autorin und Herausgeberin **Morgan Jerkins** (links) und Journalistin, Autorin und Podcasterin **Alice Hasters** bei der Podiumsdiskussion „Black Feminism“ im Goethe-Institut in New York.
- 7 Autor **Leif Randt** liest bei der 68. Buchmesse in Porto Alegre aus seinem Buch „Allegro Pastell“, das in Brasilien 2021 beim Bestiário Verlag unterstützt vom Übersetzungsförderprogramm des Goethe-Instituts erschienen ist.
- 8 Staatsministerin **Katja Keul** mit Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, in der Zentrale des Goethe-Instituts in München.
- 9 Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** zu Besuch im Goethe-Institut in Mexiko anlässlich eines Gesprächs zum Thema „Gewaltsames Verschwindenlassen“ mit Angehörigen von vermissten Personen und Vertreter\*innen der nationalen Suchkommission.
- 10 Der ukrainische Schriftsteller, Dichter und Übersetzer **Serhij Zhadan** liest anlässlich der Eröffnung des Festivals „Goethe-Institut im Exil“ in Berlin aus seinem Buch „Antenne“.

# DEUTSCHLAND



12  
Institute



56.404  
Sprachkursteilnahmen



87.852  
Prüfungsteilnahmen



67  
Kulturveranstaltungen



3.897.458  
Visits Länderportale

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Im Jahr 2022 standen die Kolleg\*innen an den Instituten im Inland sehr stark unter dem Eindruck des Leids, das die nach Deutschland geflohenen Ukrainer\*innen erfuhren.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

2022 unterstützten die Institute in Deutschland Ukrainer\*innen, die vor dem russischen Angriffskrieg nach Deutschland flüchteten. Mit den Deutsch-Online-Gruppenkursen konnten sich 570 Jugendliche aus der Ukraine auf das Schuljahr 2022/23 in einer Regelschulklasse vorbereiten. Den Unterricht erteilten Deutschlehrer\*innen aus der Ukraine, die eine vertrauensvolle und damit stabilisierende Lernsituation gewährleisten konnten. Ein Programm für Willkommenslehrkräfte bereitete Lehrer\*innen aller Fächer aus der Ukraine darauf vor, die Integration der ukrainischen Schüler\*innen in ihren Schul- und Lernalltag in der deutschen Schule zu begleiten. Die FEELS-Einführungskurse erreichten bundesweit eine große Anzahl von Bürger\*innen und bereiteten sie auf ihre ehrenamtliche Unterstützungsarbeit mit Fokus auf die deutsche Sprache vor. Die Arbeit der Zentren für internationale Kulturelle Bildung an den Instituten in Bonn, Dresden, Hamburg, Mannheim und Schwäbisch Hall wiederum konnte weiter ausgebaut werden. Gemeinsam mit Partner\*innen eines breiten Spektrums zivilgesellschaftlicher Akteure aus Deutschland und der Welt wurden über 40 Projekte realisiert, die starke Akzente gegen Rechtsextremismus und für eine offene Gesellschaft in Deutschland setzten.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Die anfänglich als Herausforderung empfundene Aufgabe, an Online-Unterricht gewöhnte Lerner\*innen in den Präsenzkursen willkommen zu heißen, wandelte sich in die große Freude aller darüber, wieder Leben in den Häusern zu sehen.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Das vom Goethe-Institut in Mannheim geförderte Ausstellungsprojekt „Vom Kommen, Gehen und Bleiben“ stellte die Menschen hinter dem Begriff „Gastarbeiter\*innen“ in den Mittelpunkt. Mit Porträts, persönlichen Berichten und Dokumenten erzählte die Ausstellung die Geschichten von Persönlichkeiten, die oft in zwei Welten leben.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Im Rahmen eines „AMIF-Teilprojekts Deutschland“ sollen die Vorintegrationsprojekte der Goethe-Institute im Ausland mit Goethe-Instituten in Deutschland verzahnt werden, wodurch die Integration in Deutschland einfacher wird. AMIF steht für den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, ein Finanzierungsinstrument der Europäischen Union. Es ist geplant, dass Drittstaatsangehörige, die bis zu ihrer Ausreise nach Deutschland von den Goethe-Instituten im Ausland betreut wurden, von Integrationscoaches der Goethe-Institute im Inland in Empfang genommen und bis hin zu den öffentlich geförderten Integrationsmaßnahmen begleitet werden. Auch 2023 verfolgen die Zentren für internationale Kulturelle Bildung ein umfangreiches Programm, das einen Fokus vor allem auf positive Ansätze zur Förderung von Diversität und Vielfalt setzt und sich gegen Rassismus positioniert.



Constanze Michel leitet die Region Deutschland seit 2018. Zuvor war sie von 2011 bis 2016 Leiterin Sprachkurse und Prüfungen.



oben: Das Musikprojekt 1001 TAKT und das Goethe-Institut in Bonn brachten 2022 erstmalig die Wanderausstellung „Mirath:Music“ nach Deutschland. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem musikalischen Erbe aus Westasien und Nordafrika und wurde von einem musikalisch-kulturellen Rahmenprogramm mit insgesamt neun Sonderveranstaltungen begleitet. Auf dem Bild zu sehen ist der palästinensische Musiker Zaid Jamal Hilal zusammen mit dem „1001 Takt“-Ensemble.

unten: Das 2011 ins Leben gerufene Projekt „RESPEKT“ wird seit 2021/22 auch an Schulen in Dresden durchgeführt. Mithilfe des Lesens und Zeichnens von Comics wird dabei eine Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Diskriminierung, Rassismus sowie aktuellen sozialen Themen wie Toleranz und Respekt angeregt. Von November 2022 bis April 2023 wurden die Ergebnisse der Schüler\*innen in einer Gesamtausstellung am Goethe-Institut in Dresden präsentiert.

# MITTELOSTEUROPA



9  
Institute



9.463  
Sprachkursteilnahmen



14.034  
Prüfungsteilnahmen



1.468  
Kulturveranstaltungen



41.815  
Bibliotheksbesuche



2.033.658  
Visits Länderportale



Nach Stationen in Zagreb, Johannesburg, München, Toronto, Brüssel und Sydney leitet Sonja Griegoschewski seit November 2021 die Region Mitteleuropa.

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, da die Erinnerungen an die eigene sowjetische Besetzung noch frisch sind. Die Region Mitteleuropa grenzt unmittelbar an Belarus, Russland und die Ukraine. Polen und Tschechien haben neben Deutschland die meisten Geflüchteten aus der Ukraine aufgenommen. Die Betroffenheit und Ängste der Menschen in der Region sind daher greifbar. Gleichzeitig entwickeln sich die vier Visegrád-Staaten zusammengekommen zum wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Die Bevölkerung in diesem wirtschaftlichen Kraftzentrum leidet jedoch unter der hohen Inflation und steigenden Energiepreisen.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Aufgrund der Budgetkürzungen konnten viele Programme nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt werden. Dafür beteiligte sich die Region gemeinsam mit lokalen Partnern an den Unterstützungsangeboten für Kulturschaffende aus der Ukraine, die über Sondermittel des Auswärtigen Amtes finanziert wurden. In Białystok an der polnischen Grenze zu Belarus zeigten wir die Ausstellung „When The Sun Is Low - The Shadows Are Long“ mit belarussischen Künstler\*innen, die anschließend in der Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig zu sehen war.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Durch die Kriegs- und Krisensituation hat die Region an Bedeutung gewonnen und die Erwartungen an Deutschland sind groß. So benötigt Lettland aufgrund der Einstellung des Russischunterrichts an den Schulen kurzfristig bis zu 300 zusätzliche Deutschlehrende, die aus- und fortgebildet werden müssen. In Ungarn kooperieren wir mit Kulturinitiativen wie der East Europe Biennial Alliance, deren Gestaltungsräume aufgrund von politischem Druck zunehmend eng werden. In diesem Umfeld sind die langfristig angelegten, vertrauensvollen Partnerschaften des Goethe-Instituts von unschätzbarem Wert. Nach pandemiebedingten Schließungen konnte an allen Instituten der Präsenzunterricht wieder aufgenommen werden. Trotz guter Zuwächse, auch durch Online-Deutschkurse, wurde die Zahl der Deutschlernenden von 2019 noch nicht wieder erreicht.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Die unzähligen ukrainischen Geflüchteten, die nach dem Beginn des Angriffskriegs über die Grenze nach Polen kamen. Darunter viele Kolleginnen und Kollegen des Goethe-Instituts in Kiew und deren Kinder, viele Kulturpartner und Deutschlehrende. Besonders unser Team in Warschau hat mit großem persönlichem Einsatz schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet.

## Was ist für 2023/24 geplant?

Das EU-Projekt „CycleUp!“ verbindet in den nächsten vier Jahren die Themen Kunst, Nachhaltigkeit und Radfahren. Zusätzlich startete das EU-Projekt „Perspectives“ mit dem Aufbau eines mitteleuropäischen Redaktionsnetzwerks zur Stärkung der Zivilgesellschaft und des unabhängigen Journalismus mit Partnern aus Tschechien, der Slowakei, Polen, Ungarn und Litauen. In Prag entsteht ein umfangreiches Programm zum 100. Todestag von Franz Kafka, das dessen Aktualität und Relevanz unter anderem mit einem Kafka-Game neu beleuchten möchte.



oben: Nach den manipulierten Präsidentschaftswahlen in Belarus im Jahr 2020 sind mehr als 40.000 Belarus\*innen nach Litauen ausgereist. Mit der Ausstellung „За Свабоду“ („Für Freiheit“) gab die in Freiburg lebende Fotokünstlerin Christina Stohn von September bis November 2022 einen Einblick in die Lebensumstände und kollektiven Identitäten von Exilant\*innen aus Belarus.

unten: Bei der Eröffnung des Goethe-Instituts in Krakau im Juni 2022 belebte der vielfach ausgezeichnete Düsseldorfer Choreograf Ben J. Riepe die neuen Räumlichkeiten mit künstlerischen Interventionen.

# NORDAFRIKA / NAHOST



16  
Institute



20.241  
Sprachkursteilnahmen



89.482  
Prüfungsteilnahmen



1.560  
Kulturveranstaltungen



103.479  
Bibliotheksbesuche



3.360.208  
Visits Länderportale



Susanne Höhn leitet seit 2019 die Region Nordafrika/Nahest. Zuvor leitete sie ab 2014 die Region Südwesteuropa.

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Die wirtschaftliche und politische Volatilität führt zu Unsicherheit und Instabilität. Viele Länder der Region kämpfen mit einer ökonomischen Abwärts-spirale. Ein galoppierender Währungsverfall, dramatische Inflationsraten und teilweise sogar Lebensmittelengpässe sorgen für trübe Zukunftsaussichten.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Klimawandel und Nachhaltigkeit, Gender, Medienkompetenz und das immaterielle Kulturerbe sind unsere Schwerpunktthemen. Sehr am Herzen liegt uns die Vernetzung von Kreativen. Elf Choreograf\*innen und Tänzer\*innen aus der Region haben in Residenzen in Kairo und Berlin ihre Performances erarbeitet und sie anschließend im HAU Hebbel am Ufer präsentiert. In Marokko eröffnete das „NADAR'ART Festival Danse et Arts visuel“ interdisziplinäre Perspektiven auf die künstlerische Verbindung von Tanz und visueller Kunst. Mit dem „Atlas Of Mediterranean Liquidity“ entstand eine digitale Plattform rund um das Element Wasser im Kontext des Klimawandels, auf der unterschiedliche geografische und lokal geprägte gesellschaftliche Blicke auf die Mittelmeerregion sowie künstlerische Ansätze und wissenschaftliche Recherchen zusammenwirken.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Illiberale Kontexte schränken unsere Möglichkeiten teilweise ein. Dennoch ermutigen wir unsere Partner\*innen, neue Impulse zu setzen, und versuchen, dafür die nötigen Schutzräume zu schaffen. Die gesellschaftlichen Realitäten in der Region laufen zum Teil parallel zu denen in Europa beziehungsweise der westlichen Welt. Eine andere, sehr praktische Herausforderung ist die Suche nach genügend Deutschlehrer\*innen. Vor dem Hintergrund des Fachkräftezuwanderungsgesetzes und des Wunsches vieler gut ausgebildeter jüngerer Menschen, ihre Länder zu verlassen, wird uns das in Atem halten.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Die Verleihung der Goethe-Medaille an den ägyptischen Maler Mohamed Abla in Weimar war ein sehr bewegender Moment, auch das Treffen der jemenitischen Partner\*innen des Projekts „Yemen Creative Hubs“ in Amman. Die Resilienz und Kreativität der Partner\*innen trotz acht Jahren Krieg sind beeindruckend. Von hoher politischer Bedeutung war zudem die symbolische Grundsteinlegung für das Deutsch-Französische Kulturinstitut in Erbil zum 60. Jahrestag der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags am 22. Januar 2023.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Das Projekt „Mawasim“ (Jahreszeiten) betrachtet Traditionen und neue Ideen der Essenszubereitung und der Vorratshaltung. Dem künstlerischen Austausch zwischen Europa und der arabischen Welt widmet sich das Projekt „Halaqat“ (vielfältige Verbindungen). Angesichts einer sehr jungen Bevölkerung kommt der Aus- und Weiterbildung eine besondere Bedeutung zu. Neben dem Kulturmanagement in Ägypten und Tunesien vertiefen wir in den Emiraten und Saudi-Arabien den Bereich Film. Das Projekt „Hakawati“ (Erzähler) schließlich bringt traditionelle Storyteller\*innen und Expert\*innen für digitales Erzählen zusammen.



oben: Das „NADAR'ART“ Festival Danse et Arts visuels eröffnete im Juni 2022 interdisziplinäre Perspektiven auf die Verbindung zwischen Tanz und visueller Kunst. Dabei fand ein Austausch zwischen deutschen und marokkanischen Künstler\*innen aus den Bereichen Tanz, Choreografie, visuelle Kunst und Street Art statt.

unten: Das Projekt „Un|Controlled Gestures, 2nd Edition“ erforschte die Macht der Körpersprache und die Macht, sich neue Zukünfte vorzustellen, und lud Künstler\*innen aus den arabischsprachigen Ländern dazu ein, Choreografien rund um das Thema Entschleunigung zu entwickeln. Im Dezember 2022 präsentierten sie ihre Ergebnisse in Berlin. Die ägyptische Künstlerin Nermin Habib (im Bild) führte dabei ihr Solo „Reclaiming“ auf.

# NORDAMERIKA



11  
Institute



9.078  
Sprachkursteilnahmen



17.099  
Prüfungsteilnahmen



1.834  
Kulturveranstaltungen



6.031  
Bibliotheksbesuche



1.447.389  
Visits Länderportale



Klaus Krischok ist seit Februar 2023 für die Region Nordamerika zuständig. Zuvor leitete er ab 2019 die Region Subsahara-Afrika. Den Bericht zum Jahr 2022 verfasste sein Vorgänger Dr. Andreas Ströhl.

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

2022 war in weiten Teilen Nordamerikas ein Jahr der behutsamen Normalisierung nach dem von Präsident Biden ausgerufenen Ende der Pandemie, die in den USA – einem der Länder mit der besten medizinischen Versorgung weltweit – aus ideologischen Gründen mehr Todesopfer gefordert hat als in jedem anderen Land der Erde. Zwar steckten sich nun kaum weniger Menschen an, aufgrund von Vorerkrankungen oder Impfungen verlief die Krankheit aber im Durchschnitt weitaus seltener tödlich als zu Beginn der Pandemie. So rückten allmählich wieder andere Themen wie die hohe Inflation, die Zunahme an klimabedingten Naturkatastrophen oder der alltägliche Rassismus und Gewalt in den Vordergrund.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Einige regionale Großprojekte, die über mehrere Jahre gelaufen waren, fanden 2022 ihren Abschluss, darunter „Stillstand“ und „Gestaltung der Vergangenheit“, das seine Fortsetzung in „Monuments Of The Future“ findet. Letzteres dient dazu, die Zukunft von Erinnerungsräumen neu zu denken. Aufgrund der angespannten Haushaltslage können neue Projekte allerdings nur schwer angegangen werden.

## Was sind die größten Herausforderungen?

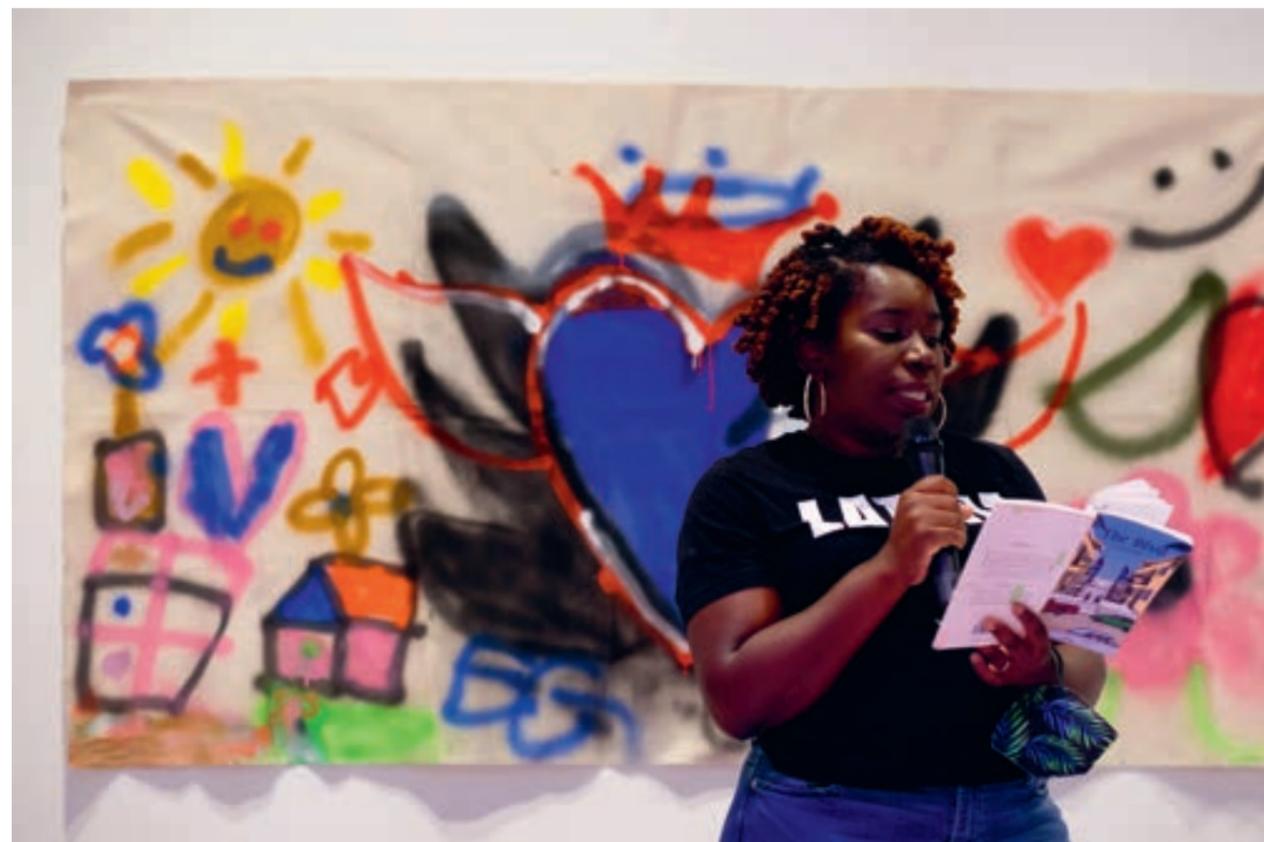
Ab Mitte 2022, als kurzfristig Mittelkürzungen verhängt wurden, waren die Goethe-Institute Nordamerikas kaum noch in der Lage, Veranstaltungen durchzuführen. Insofern bestand die größte Herausforderung in der Vermittlung darin, dass die Projektarbeit nahezu komplett heruntergefahren werden musste – und dies zu einem Zeitpunkt, als das öffentliche (kulturelle) Leben gerade wieder Fahrt aufnahm.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Naturgemäß sind es im Kulturprogramm unter diesen Bedingungen viele kleinere Veranstaltungen, die sich einprägen: Jazzkonzerte mit lokalen Gruppen, Diskussionsveranstaltungen, Filmvorführungen. In der Spracharbeit konnte SPARK (Structured Program for the Acquisition of German in the U.S. – Resources and Know-How) weiter ausgebaut werden, eine groß angelegte Initiative zur Verankerung von Deutsch als Fremdsprache in den Nachmittagsangeboten von Schulen in den USA. Die Erweiterung und Fokussierung des Transatlantic Outreach Programs auf den US-Bundesstaat Georgia, mit dem vor allem Sozialkundelehrkräfte ihr Deutschlandbild aktualisieren können, mithilfe der dortigen Halle Foundation verlief sehr erfolgreich.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Die Jahre 2023/2024 werden in Nordamerika vor allem von strukturellen Umbrüchen geprägt sein. Wie gelingt es uns, mit geringeren Mitteln wirkungsvoll zu bleiben in einer Region, die zu den Schwerpunkten deutscher Außenpolitik zählt? Jahrelange hohe Kostensteigerungen bei weitgehend stagnierender Mittelausstattung werden kaum noch Effizienzgewinne zulassen. Daher wollen und müssen wir unsere Strukturen anders aufstellen, außerdem werden unsere Aktivitäten sich verstärkt hin zu kleinen, nachbarschaftlichen Programmen verschieben.



oben: Bei der Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung „Encuentros“ im Project Space des Goethe-Instituts in Los Angeles im September 2022 las die Schriftstellerin und Stadtplanerin Jenise Miller aus ihrem Gedichtband „The Blvd“. Die Ausstellung entstand im Rahmen der Initiative „Neighborhood Interpretive Center“.

unten: Wie können Kulturschaffende, Künstler\*innen und Kultureinrichtungen Strategien entwickeln, um sich auf sinnvolle Weise untereinander und mit lokalen Gemeinschaften zu vernetzen? Diese Fragestellung diskutierte Thomas Mann Fellow Swenja Zaremba mit Projektpartnern des „Neighborhood Interpretive Center“ bei der Diskussion „How to: Community Engagement?“ im Dezember 2022 ebenfalls im Project Space des Goethe-Instituts in Los Angeles.

# NORDWESTEUROPA



9  
Institute



4.859  
Sprachkursteilnahmen



10.808  
Prüfungsteilnahmen



1.238  
Kulturveranstaltungen



14.995  
Bibliotheksbesuche



1.013.995  
Visits Länderportale



Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte leitet die Region Nordwesteuropa seit 2018. Vorher war sie in derselben Funktion in Südamerika und Subsahara-Afrika tätig.

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die Folgen für die Sicherheit in Europa – besonders für die Nachbarländer – beschäftigen die Region nach wie vor. Hinzugekommen sind die finanziellen und gesellschaftspolitischen Auswirkungen der Energiekrise, der Klimakrise und in Großbritannien insbesondere des Brexits, die unsere Arbeit im besonderen Maße beeinflussen.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Die Goethe-Institute in London, Amsterdam und Lagos initiierten zusammen mit dem British Council und dem Research Center for Material Culture (RCMC) das Forschungs- und Kunstprojekt „Practicing Freedom“ über Dekolonisierung und die Restitution von Sammlungen. In Helsinki haben wir mit Unterstützung der Allianz Kulturstiftung mit dem Projekt „DRIN“ erheblich dazu beigetragen, dass Kinderbücher diverser werden. Das Projekt „Leben im Quantenzustand“ stellte wichtige ethische und umweltrelevante Fragen zum Quantencomputing und dessen Zukunft. Das Goethe-Institut Kopenhagen konzipierte mit dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, ein umfassendes Rahmenprogramm zu einer Ausstellung über die Neue Sachlichkeit.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Es bleibt schwierig, komplexe Themen wie neue Technologien, Dekolonisation, die Klimakrise, Feminismus und Europa mit begrenzten Ressourcen zu behandeln. Dabei wäre es gerade in solch schwierigen Zeiten wichtig, aktiv an der Diskussion teilzunehmen. Die finanziellen Kürzungen haben zur Folge, dass wir nicht nur gezwungen waren, Projekte abzusagen, sondern auch manch langfristige Partnerschaft aufgeben mussten.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Es bleiben vor allem die zahlreichen physischen Begegnungen in Erinnerung: zum Beispiel der sommerliche Nachmittag auf der re:publica in Berlin, an dem zwei Kolleginnen Schleim für die Installation der Quantencomputing-Künstlerin Libby Heaney herstellten. Zwei Goethe-Institute feierten ihr 60-jähriges Bestehen: Oslo und London. Unvergesslich wird etwa die Jubiläumsrede unseres Roboters GILON beim Festakt in London bleiben. In Island veranstalteten wir ein facettenreiches Kulturprogramm im Nordic House im Rahmen von „Goethe Morph“ Iceland“.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Das Thema koloniale Erbe und Restitution wird mit „Lives of Objects“ weiterverfolgt. Inklusive Künstlerresidenzen, darunter eine Familienresidenz in London mit einer gehörlosen Künstlerin, werden weiterhin unsere Institute bereichern. Das Goethe-Institut in Dublin plant zudem eine Residenzreihe an der Schnittstelle von Kunst, Quantencomputing-Unternehmen, Forschungseinrichtungen und lokalen Kulturinstitutionen. Die Institute in Oslo, Stockholm und Helsinki widmen sich dem Thema „Nordischer Kolonialismus und Kulturerbe der Sami“. In Rotterdam spiegelt das Projekt „Petromelancholia“ ein aktuelles Thema wider. „GIMAGINE“ am Goethe-Institut in London wiederum ist Teil einer neuen, vom englischen Bildungsministerium finanzierten Initiative zur Förderung des Fremdsprachenunterrichts an staatlichen Schulen in England. Das Goethe-Institut hat sich dafür mit dem University College London und dem British Council zu einem Konsortium zusammengeschlossen.



oben: „DRIN – Visionen für Kinderbücher“ bringt internationale Autor\*innen, Illustrator\*innen, Bibliothekar\*innen und Verlage zusammen. Es stellt sich der Frage, ob die aktuelle Kinderliteratur in Deutschland, Finnland und anderen (nord-)europäischen Ländern unsere immer diverseren Gesellschaften widerspiegelt oder ob sie einen wachsenden Teil ihrer jungen Bevölkerung unsichtbar macht.

unten: Bei dem Projekt „Goethe Morph“ Iceland lud das Goethe-Institut zusammen mit dem Nordic House Reykjavik Künstler\*innen, Kulturschaffende und Aktivist\*innen dazu ein, sich mit alternativen Zukunftsentwürfen und neuen Formen des Zusammenlebens auseinanderzusetzen. Im September 2022 wurden die Ergebnisse digital und vor Ort in Reykjavik sowie in Schulen präsentiert.



9  
Institute



12.891  
Sprachkursteilnahmen



36.899  
Prüfungsteilnahmen



782  
Kulturveranstaltungen



67.659  
Bibliotheksbesuche



1.629.739  
Visits Länderportale

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Die ungesteuerte Öffnung Chinas nach der Pandemie setzte Ende 2022 einen dramatischen Schlusspunkt nach fast drei Jahren der Isolation, während in den anderen Ländern der Region bereits im Laufe des Sommers 2022 eine spürbare Wiederbelebung des Austausches begann. Dennoch sind die Perspektiven gerade für die jüngere Generation in Ostasien weiter schwierig, auch aufgrund der Sorgen um die demografische Entwicklung. In allen Ländern bis auf die Mongolei schrumpft die Bevölkerung. Die Auswirkungen des Kriegs gegen die Ukraine erhöhen die Komplexität der von wirtschaftlichen Abhängigkeiten und historischem Misstrauen geprägten Beziehungen untereinander. Die Haltung Chinas, das sich im Zuge der wachsenden Konfrontation mit den USA – enger Partner Japans, Koreas und Taiwans – als Freund Russlands positioniert, verstärkt die Spannungen.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Mit „unrest 62/22“ warf das Goethe-Institut Tokyo einen lebhaften Blick zurück auf seine 60-jährige Geschichte: Erfahrungen werden in ein Verhältnis gesetzt, um Aussagen über das Leben in Japan und Deutschland zu ermöglichen – in Literatur, Performance, Musik und Philosophie. Das Goethe-Institut Shanghai initiierte und koordinierte ein Festival der inklusiven Künste. Unter dem Motto „Diverse As We Are“ und mit Unterstützung von EUNIC gelang es trotz schwieriger Bedingungen, gemeinsam mit chinesischen Partnern ein wichtiges Zeichen zu setzen. Das Goethe-Institut in Hongkong öffnete mit dem „Game Atlas“ neue Perspektiven auf die Möglichkeiten der elektronischen Spielkultur, komplexe Geschichten über scheinbar Vergangenes zu erzählen.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Die Verbindungen zwischen Deutschland und Ostasien sind vielfältig, und es gilt, im Hinblick auf Weichenstellungen für zukünftige Partnerschaften in Kultur, Bildung und Wissenschaften den Anschluss zu halten. Der Rückgang des Interesses für Deutsch in den Bildungssystemen der meisten Länder ist eine strategische Aufgabe, der wir uns verstärkt annehmen. Herausfordernd bleiben die wachsenden Einschränkungen in China mit Interventionen der Behörden in unsere Arbeit. Differenzierte Vermittlung, Förderung von echtem Kultur- und Bildungsaustausch und das Aufrechterhalten von künstlerischen Freiräumen sind in diesem Umfeld besonders notwendig.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

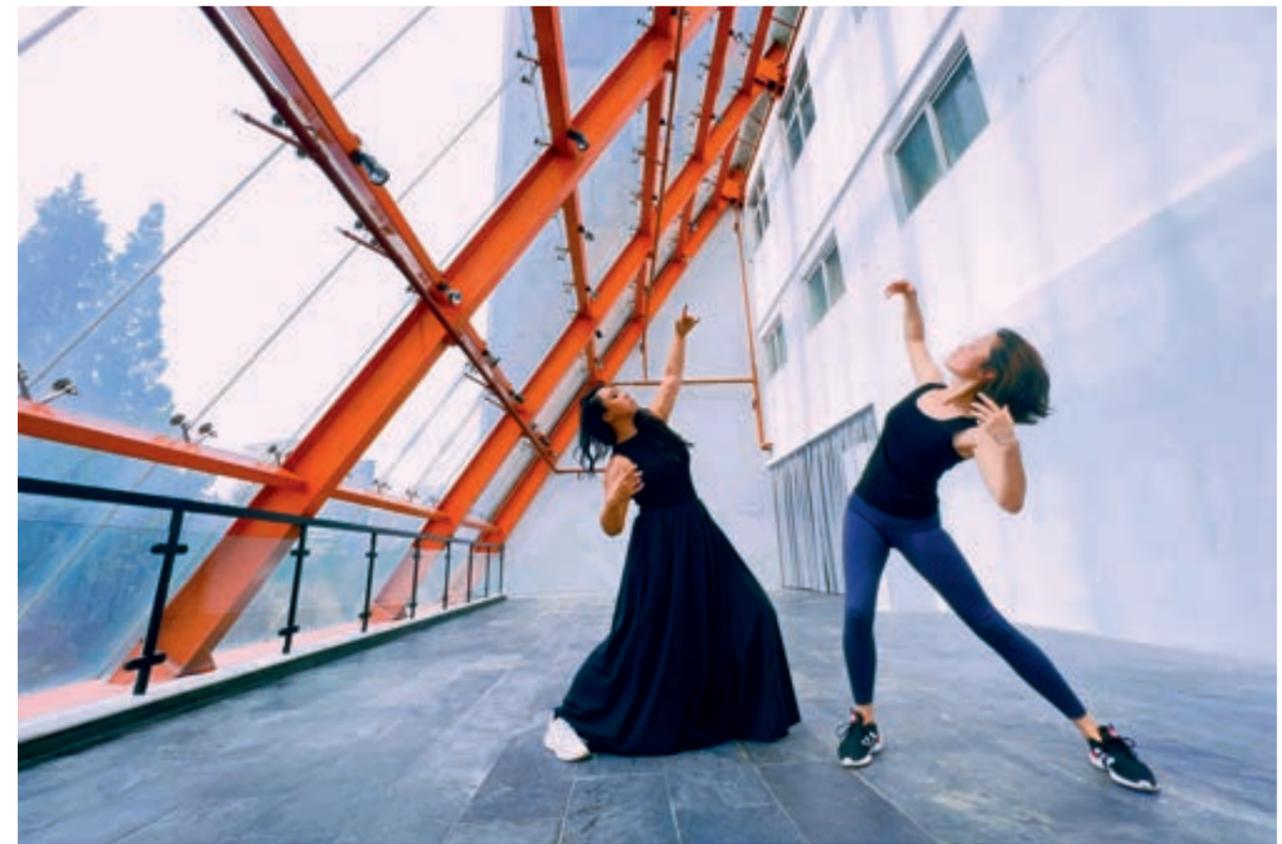
Im Herbst 2022 konnten nach zweieinhalb Jahren wieder die ersten Residenz-künstler\*innen in die Villa Kamogawa in Kyoto einziehen. Bundespräsident Steinmeier besuchte das Goethe-Institut in Tokyo und informierte sich in Seoul im Rahmen eines von uns organisierten Termins über die Möglichkeiten der Kooperation im Filmbereich. In Ulan Bator wurde das vom Goethe-Institut initiierte Musiklabor nach mehrjähriger Förderung erfolgreich in die Selbstständigkeit entlassen – ein tolles Beispiel für nachhaltige und langfristige kulturelle Entwicklungsarbeit.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Die Goethe-Institute in Hongkong und Taipei begehen 2023 ihr 60-jähriges Jubiläum – in Hongkong legt dabei die Ausstellung „Der weibliche Blick“ den Fokus auf Weltansichten von Künstlerinnen, in Taipei ist die Verleihung der Goethe-Medaille an den Theatermacher Keng Yi-wei ein weiterer Grund zu feiern. Das Performance-Projekt „Spaziergänge in der Stadt“ bringt endlich wieder Künstler\*innen aus ganz Ostasien und Deutschland nicht nur digital, sondern auch vor Ort zusammen.



Dr. Clemens Treter leitet die Region Ostasien seit Herbst 2022. Zuvor war er mehr als sechs Jahre für das Goethe-Institut in China tätig.



oben: Im September 2022 fand in Shanghai das inklusive Festival für Kunst „Diverse As We Are“ statt. Organisiert wurde es von über 40 Kulturinstitutionen und -partnern, darunter auch das Goethe-Institut. Es war das erste internationale Ereignis seiner Art in China. Im Bild zu sehen ist die Videoaufführung „Deaf Culture/Hearing Culture“ bei der Ausstellung „Arts and Signs“, die Teil des Festivals war.

unten: Die Installation „H.M Home“ des Medienkünstlers B. Bat-Erdene auf dem Ulaanbaatar International Media Art Festival 2022 im Bogd Khan Museum in Ulan Bator.

# OSTEUROPA / ZENTRALASIEN



8  
Institute



33.311  
Sprachkursteilnahmen



51.075  
Prüfungsteilnahmen



1.678  
Kulturveranstaltungen



82.880  
Bibliotheksbesuche



3.220.087  
Visits Länderportale

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Der Krieg und die Verteidigung der eigenen Identität bestimmen das Leben der Ukrainer\*innen, sowohl in der Ukraine als auch im Ausland. Verzweiflung und Horror stehen der Sehnsucht nach schnellem Wiederaufbau und normalem Leben in einem freien, sicheren Land gegenüber. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine nahmen auch die Repressionen in Russland zu, wurden Gesetze zur freien Meinungsäußerung verschärft – mit der Folge, dass unabhängige Kulturakteur\*innen, kritische Medien und zivilgesellschaftliche Initiativen weitgehend aus der Öffentlichkeit verschwunden sind. Die Instabilität der politischen Situation in der Region beeinflusst auch das Leben der Menschen in Zentralasien. So haben viele Usbek\*innen ihre Arbeit in Russland verloren und besonders die Jugendarbeitslosigkeit steigt in Usbekistan. In Georgien ist die Situation ebenfalls unbeständig; die EU-Beitrittsgespräche zum Kandidatenstatus scheinen im Sande zu verlaufen, was die Bevölkerung beunruhigt.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Das Goethe-Institut hat einen maßgeblichen Beitrag zur Resilienz der ukrainischen Kultur- und Bildungslandschaft geleistet, einerseits über die agile Anpassung umfassender Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen des EU-Projekts „House of Europe“, andererseits über ein großes Unterstützungspaket mit Sondermitteln des Auswärtigen Amtes. Damit konnten über 70 Kulturinstitutionen in der Ukraine ihre Aktivitäten fortsetzen, Kulturgüter in Museen konnten vor Zerstörung bewahrt werden, Schulen ihren Unterricht online fortsetzen und geflüchtete Familien mit ukrainischer Kinder- und Jugendliteratur versorgt werden. Mit Unterstützung des Goethe-Instituts trat erstmals ein weibliches zentralasiatisches Künstler-Kollektiv auf der documenta in Kassel auf. Die Ausstellung „Nebel des Krieges“ in Baku, Tbilissi und Almaty zeigte die Sicht von Künstler\*innen aus Deutschland, Aserbaidschan, Kasachstan, Georgien und der Ukraine auf den Krieg.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Ein sichtbares Kulturprogramm mit wenig Budget im illiberalen Kontext so zu gestalten, dass die Zielgruppen nicht gefährdet sind und trotzdem vom kulturellen Dialog profitieren können, ist mehr als schwierig. Genauso wie das Zusammenhalten der Kulturschaffenden im Exil und der Akteur\*innen, die noch in ihrem jeweiligen Land verblieben sind.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Viele Kulturpartner\*innen aus der Ukraine kamen extra für ein paar Tage nach Berlin, um bei „Goethe-Institut im Exil“ ein hochkarätiges Kulturprogramm zu gestalten. Viele sahen sich nach Monaten voller furchtbarer Erlebnisse zum ersten Mal wieder. Auch während der Frankfurter Buchmesse kamen viele Partner\*innen aus der Ukraine zusammen und schufen emotionale Momente.

## Welche Folgen hat der Krieg auf die Arbeit in Russland?

Das Goethe-Institut Moskau ist kein Regionalinstitut mehr. Angesichts der politischen Lage und nachvollziehbarer Kritik seitens der Mitarbeiter\*innen in der Region haben wir beschlossen, unseren Regionalsitz ab Januar 2023 nach München zu verlagern. Die Goethe-Institute in Russland sind zwar weiterhin geöffnet, um Kommunikationskanäle zu Partner\*innen offen zu halten; Sprachkurse und Prüfungen finden statt; Kooperationen mit staatlichen Stellen sind allerdings ausgesetzt.



Dr. Heike Uhlig leitet die Region Osteuropa und Zentralasien seit 2019. Zuvor war sie Leiterin der Abteilung Sprache in der Zentrale in München.



oben: Die Ausstellung „Nebel des Krieges“ vereint Künstler\*innen der Region Osteuropa und Zentralasien sowie aus Deutschland und Nigeria. Sie erlaubt ganz subjektive Annäherungen an die Tragödie des Kriegs. Die Ausstellung war in Tbilissi, Baku und Almaty zu sehen und wurde kuratiert von Alfons Hug, dem Leiter des Goethe-Zentrums Baku.

unten: Zusammen mit der Theatergruppe Tech-Degh und zahlreichen lokalen sowie internationalen Partnern organisierte das Goethe-Zentrum Eriwan 2022 das „Kond Festival“. Verschiedene Künstler\*innen zeigten die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des alten Viertels Kond in Jerewan auf. Das Projekt wurde durch das Programm zum Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft gefördert.

# SUBSAHARA-AFRIKA



15  
Institute



11.790  
Sprachkursteilnahmen



72.554  
Prüfungsteilnahmen



1.593  
Kulturveranstaltungen



44.427  
Bibliotheksbesuche



1.298.888  
Visits Länderportale



Andreas Ströhl ist seit Februar 2023 zuständig für die Region Subsahara-Afrika und leitete zuvor von 2016 bis 2023 die Region Nordamerika. Den Bericht zum Jahr 2022 verfasste sein Vorgänger Klaus Krischok.

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Afrika hat sich in der Corona-Krise als resilient erwiesen. Die Menschen leiden aktuell jedoch – gerade auch im Bildungs- und Kultursektor – unter hoher Inflation, politischen Krisen und verstärkten Versorgungsproblemen. Das oft beschworene afrikanische Potenzial in der Kultur- und Kreativwirtschaft ist zweifelsohne vorhanden, kommt aber auf nationaler, regionaler oder gar globaler Ebene weiterhin nicht in dem Maße zur Geltung, wie es dem vorhandenen Talent entspricht.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Mithilfe europäischer Mittel konnten wir gemeinsam mit der Music In Africa Foundation auch 2022 Kulturinitiativen in den Ländern der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika fördern und fortbilden – und so ihren Radius bis nach Lesotho oder Malawi ausdehnen. Über das Globalvorhaben Kultur- und Kreativwirtschaft werden Talente und Initiativen im Senegal, in Kenia und Südafrika durch das Goethe-Institut und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ausgebildet, vernetzt und gefördert. Hier wird 2023 ein Schwerpunkt auf Initiativen gelegt, die von und für Frauen ausgelegt sind. In Kapstadt fand auf Initiative des Auswärtigen Amtes und mit zahlreichen deutschen Partnern erstmals auf dem afrikanischen Kontinent ein „Museum Lab“ statt, das über 50 europäische und afrikanische Akteur\*innen zusammenbrachte, Perspektivwechsel und Kooperationen einleitete. Mit dem Lehrbuch-Projekt „Und jetzt wir!“ wollen das Goethe-Institut und das Auswärtige Amt dafür sorgen, dass Deutsch als Fremdsprache langfristig in den Bildungssektoren vor allem Westafrikas verankert bleibt und der aktuelle Aufschwung anhält.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Wir legen unser Augenmerk auch deutlich auf die innerafrikanische Vernetzung von Künstler\*innen und Kulturschaffenden, die in Zeiten fortgesetzter Krisen schwieriger geworden ist. Die lokalen Kulturangebote haben einen hohen Zuspruch, gerade weil die Goethe-Institute oftmals integraler Bestandteil der Kulturszenen sind. Erfreulich sind der weiterhin solide Zuwachs an Sprachkurs-Teilnehmer\*innen und ein deutliches Plus im Prüfungsbereich.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Wir freuen uns, dass wieder eine beeindruckende Frau aus Afrika die Goethe-Medaille erhielt: Tali Nates vom Johannesburg Holocaust and Genocide Centre. Im Rahmen von „Power Talks“ stellte das Goethe-Institut selbst seine Arbeitsweise zur Diskussion und erhielt Lob, aber auch kritische Anregung für den Ansatz des „dekolonialen Arbeitens“.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Wir fokussieren derzeit einige Angebote neu und richten sie stärker auf weibliche Zielgruppen aus, etwa auch durch die Fortsetzung unseres Projekts „House of African Feminisms“. Mit „Sustainable Together“ fördern wir außerdem Initiativen, die sich für soziale und ökologische Belange engagieren. Mit dem Projekt „Museum Futures Africa“ ermöglichen wir afrikanischen Museumsexpert\*innen, in einen produktiven Austausch mit Kolleg\*innen aus Südamerika und Indien zu treten.



oben: Das Bild zeigt drei junge Frauen beim Drohnen Trainingsprogramm „Drone Divas“ im Rahmen des Projekts „Cav’ Townships“, das sich zum Ziel gesetzt hat, das große Potenzial der Kreativwirtschaft in Südafrika zu nutzen und damit einen Beitrag zur Reduzierung der hohen Jugendarbeitslosigkeit zu leisten. Es richtet sich an junge Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren und wurde vom Goethe-Institut in Partnerschaft mit dem AB4IR Hub organisiert.

unten: Nach der Revolution im Sudan 2019 konnte Tanz als Ausdrucksform öffentlich neu verhandelt werden. Aus diesem Grund rief das Goethe-Institut im Sudan 2021 das Tanzprojekt „Harakaat“ (arabisch für „Bewegung“) ins Leben. Die abschließende Tanzaufführung des Projekts bestand aus einer Mischung von traditionellen und modernen Choreografien rund um Themen wie Identität, Zeitgenossenschaft und Zukunft.

# SÜDAMERIKA



13  
Institute



16.141  
Sprachkursteilnahmen



20.619  
Prüfungsteilnahmen



1.214  
Kulturveranstaltungen



23.406  
Bibliotheksbesuche



1.767.040  
Visits Länderportale



Dr. Matthias Makowski leitet die Region Südamerika seit 2019. Zuvor leitete er ab 2012 die Region Südosteuropa, davor die Abteilung Sprache in der Zentrale in München.

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Wenig überraschend stehen die zahlreichen Umbrüche und politischen Herausforderungen in allen Ländern des Subkontinents im Zentrum der Diskussion. Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine spielt dabei zwar eine Rolle, im Globalen Süden wird der Blick auf diesen Konflikt allerdings von den je eigenen Erfahrungen beeinflusst. Die Folgen der Klimakrise, ökonomische Verwerfungen, hohe Inflationsraten und nicht zuletzt die Bewältigung der Pandemiefolgen beschäftigen die Gesellschaften Südamerikas noch immer.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Auch in Südamerika steht feministische Außenpolitik hoch im Kurs: 2022 begann ein Qualifizierungsprogramm für Frauen zur Drehbuchentwicklung. Das Projekt „ARTEscénicas + digitalidad“ in Zusammenarbeit mit der Akademie für Theater und Digitalität in Dortmund ging ebenfalls im vergangenen Jahr an den Start. In der Spracharbeit standen unsere Beiträge zur sprachlichen Förderung von Zugewanderten im Vordergrund. In Buenos Aires wurde mit „SheroesInGames – Mädchen designen digitale Spiele – Netzwerke, Training, Strategien“, gefördert vom Auswärtigen Amt, ein wichtiges Projekt der digitalen Informationsarbeit erfolgreich abgeschlossen.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Frank und frei: 2022 kam es wegen erheblicher Budgetkürzungen zu einem starken Rückgang unserer Aktivitäten. Das setzt sich auch 2023 fort. Dass ein stets verlässlicher Partner für Kultur- und Bildungsakteur\*innen in Südamerika sich aktuell nur in geringem Umfang an wichtigen Kooperationsprojekten beteiligen kann, ist nicht nur ein Vermittlungsproblem.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Nach der Pandemie konnten alle Institute endlich wieder öffnen. Lernerinnen und Lernern zu begegnen, Menschen in den Bibliotheken stöbern und spielen zu sehen, Gäste wieder bei Veranstaltungen zu empfangen – das war sicher eine besondere und schöne Erfahrung. Unvergesslich bleibt zudem der Moment, als im Juni 2022 schließlich die lang geplante und pandemiebedingt immer wieder verschobene internationale Konferenz zur Zukunft des Museums in Rio de Janeiro stattfinden konnte.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Wider alle budgetären Zwänge nehmen wir uns in unseren hauptsächlichen Geschäftsfeldern viel vor. In der Spracharbeit erreichen wir, auch mithilfe europäischer Förderprogramme, Tausende, die sich aus Ausbildungs- und Karrieregründen auf den Weg nach Deutschland machen. Im argentinischen Córdoba werden wir nach den Umbaumaßnahmen das Deutsch-Französische Kulturinstitut eröffnen. Und mit zwei weiteren Ausgaben des Humboldt-Magazins wenden wir uns an eine große Leserschaft, die sich für deutsch-lateinamerikanische Themen interessiert.



oben: Im Rahmen des Programms „ARTEscénicas + digitalidad“ waren Juan David Balcázar Bedoya, Systemingenieur und Grafikdesigner sowie Mitgründer des Unternehmens 3DVinci Studios, die kolumbianische Künstlerin und unabhängige Forscherin Liz Callejas und die Tänzerin Rebecca Zaa zu Gast in Chile (v.l.n.r.). Dort entwickelten sie das Forschungs- und Kreativprojekt „Reconocer“, welches unter anderem virtuelle Realität und Tanz kombiniert.

unten: Bei einem Abendempfang wurden die renovierten Räumlichkeiten des Goethe-Instituts in Kolumbien vorgestellt. Dabei standen zwei künstlerische Interventionen exemplarisch für die inhaltliche Themensetzung der letzten Jahre: das queere Vogueing-Kollektiv House of Tumpamaras aus Bogotá und der in Cali lebende afrokolumbianische Künstler Jean Lucumi.

# SÜDASIEN



11  
Institute



18.286  
Sprachkursteilnahmen



132.394  
Prüfungsteilnahmen



1.879  
Kulturveranstaltungen



51.214  
Bibliotheksbesuche



3.059.389  
Visits Länderportale

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Die Menschen in Südasien sind dabei, die Auswirkungen der Pandemie zu überwinden, während gleichzeitig die wachsende Bevölkerungs- und Verkehrsdichte, der massive Ausbau sämtlicher Infrastrukturbereiche, der hohe Industrialisierungsdruck und die extremen Auswirkungen des Klimawandels den Alltag prägen. In Indien, das 2023 den G20-Gipfel ausrichtet, beschäftigt die Menschen zudem die neue geostrategische Bedeutung des Landes im internationalen Machtgefüge. In allen Ländern der Region zeigen sich eine Verschärfung politischer Repression und eine Einengung kultureller Freiräume, die zivilgesellschaftlich orientierte Menschen und Organisationen zunehmend unter Druck setzen.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Die Region hat sich verstärkt mit Projekten zu Nachhaltigkeit und Diversität befasst. So wurde die vom ZKM | Zentrum für Kunst und Medien erarbeitete Ausstellung „Critical Zones. Observatories For Earthly Politics“ für Südasien adaptiert. Die Ausstellung lädt dazu ein, sich mit der kritischen Lage der Erde zu befassen. Jede Station in Südasien untersucht, welche Themen für den jeweiligen Ort relevant sind. An ihren ersten Stationen in Colombo, Mumbai, Pune und Kolkata zog die Ausstellung bereits Tausende von Besucher\*innen an und gab Anlass zum Austausch über dieses überaus dringliche Thema.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Deutsch als Fremdsprache erfreut sich hier einer sehr großen Nachfrage, der jedoch ein eklatanter Mangel an Deutschlehrkräften gegenübersteht. Im Kontext der Fachkräftegewinnung gilt es, Strategien zu entwickeln, um Nachfrage und Bedarf noch zielführender gerecht zu werden. Bei der Vermittlung der deutschen Sprache wünschen die meisten Teilnehmer\*innen die Rückkehr in Präsenzkurse; hier besteht die Herausforderung darin, noch stärker mit unserem Online-Angebot zu überzeugen.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Die großen Tagungen von Deutschlehrer\*innen wie auch die Jugendcamps waren nach der langen Pandemiezeit ganz besondere Momente der persönlichen Begegnung und des Austauschs. Die Weltpremiere der „Unendlichen Bibliothek“ in Indien machte Wissenssysteme aus verschiedenen kulturellen Traditionen in einer Virtual-Reality-Installation erlebbar. Das Foto-Projekt „Capturing The Current“ leistete zum Höhepunkt der Wirtschaftskrise in Sri Lanka einen wichtigen künstlerischen Beitrag am Puls der Zeit dazu, die prekären Verhältnisse und die Situation im Land dokumentarisch festzuhalten.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Themen wie Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Konflikte sowie dekoloniale und feministische Diskurse werden weiterhin im Fokus stehen und zu künstlerischer Bearbeitung reizen. Der Erhalt und die Weiterentwicklung des Simurgh Centre, eines vom Goethe-Institut für die afghanische Exilgemeinde in New Delhi geschaffenen Begegnungsorts, bleiben von Bedeutung. Baumaßnahmen an den Instituten in Dhaka, Karachi und Mumbai werden weiterhin viel Aufmerksamkeit verlangen.



oben: Vom 27. bis 29. Januar 2023 fand die **Deutschlehrer\*innentagung** für Lehrkräfte aus Westindien in Pune statt. Deutschlehrende von Schulen, Universitäten, Colleges, Goethe-Instituten und anderen Institutionen kamen zusammen, um ihr methodisch-didaktisches und landeskundliches Wissen aufzufrischen.

unten: Die Ausstellung **„Critical Zones. In Search Of Common Ground“** in Mumbai wurde nach einem Konzept von Bruno Latour und Peter Weibel konzipiert und lud die Besucher\*innen dazu ein, unentdeckte Verwandtschaften und unerwartete Gesprächspartner\*innen aufzufinden – und sich selbst möglicherweise innerhalb des Gesamtgefüges der „kritischen Zone“ neu zu positionieren.



Dr. Marla Stukenberg leitet die Region seit Dezember 2022. Zuvor war sie ab 2016 zuständig für die Leitung der Region Ostasien.

# SÜDOSTASIEN / AUSTRALIEN / NEUSEELAND



12  
Institute



23.136  
Sprachkursteilnahmen



65.101  
Prüfungsteilnahmen



2.666  
Kulturveranstaltungen



96.938  
Bibliotheksbesuche



3.034.915  
Visits Länderportale

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Langsamer als erwartet kehren die Gesellschaften unserer Gastländer post-pandemisch wieder zur Normalität zurück. Diese bleibt in weiten Teilen der Region gekennzeichnet von enormen Nachholbedarfen in den Bildungssystemen und einer Ungewissheit hinsichtlich der Auswirkungen globaler Krisenszenarien auf die eigene Lebenssituation. Durchgängig steigende Preise, Inflation und eine nicht mithaltende Reallohn-Entwicklung spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Auswirkungen des Klimawandels. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine bleibt in der generellen Wahrnehmung weit weniger prominent als in Europa und der westlichen Welt; nicht ohne Sorge werden allerdings mögliche Folgen dieses Konflikts für chinesische Expansionsoptionen in der Asien-Pazifik-Region diskutiert.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Aufgrund der Kürzungen mussten, wie 2023 auch, zahlreiche Projektvorhaben gestrichen und Kooperationszusagen zurückgenommen werden. Zu den wenigen Regionalprojekten, die realisiert werden konnten, zählten das Netzwerkprojekt „Nusasonic“, das experimentelle Musiker\*innen aus Südostasien zusammenführte, das sehr populäre „Science Film Festival“ und eine Kooperation mit südasiatischen Akteur\*innen im Bereich des zeitgenössischen Tanzes.

## Was sind die größten Herausforderungen?

Nachdem erfreuliche Zuwächse in den Präsenzkursen zu verzeichnen sind, bleibt es unser Ziel, die Reichweite im Bereich digitaler Sprachkursangebote nochmals deutlich zu vergrößern. Angesichts einer steigenden Nachfrage im Bereich der sprachlichen und landeskundlichen Qualifikation von Fachkräften gibt es einen markanten Bedarf, Deutsch in die Curricula von Berufsschulen und polytechnischen Fachhochschulen zu implementieren. Insofern bleibt es eine andauernde Herausforderung, ausreichend Deutschlehrer\*innen für diese Zukunftsaufgaben zu qualifizieren, insbesondere wenn die lokalen Bildungssysteme den Bedarf nicht decken können.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Unter vielen Eindrücken bündeln Jubiläumsfeierlichkeiten – zu 60 Jahren wie zuletzt in Malaysia und Indonesien oder 50 Jahren in Australien – positive Rückmeldungen, persönliche Erinnerungen und die Wertschätzung für eine offene, wertorientierte und dialogisch ausgerichtete kulturelle und kulturpolitische Präsenz des Goethe-Instituts. Wiewohl die Feierlichkeiten an allen Orten aufgrund der Mittelkürzungen deutlich reduzierter als geplant ausfielen, wurden sie mit großer Sympathie von Partnern, Gästen und Lerner\*innen wahrgenommen. In Erinnerung bleibt aber auch das Unverständnis aufseiten vieler kultureller Akteure und Institutionen in der Region für den Verlauf der Debatte über die documenta 15.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Angesichts der Unsicherheit über die budgetäre Situation liegen viele Projektvorhaben zu kulturellen Perspektiven auf Schlüsselthemen wie Klimawandel, Postkolonialismus und Diversität zunächst auf Eis. Der Auf- und Ausbau des Fachkräftekompetenzzentrums in Bandung wird Serviceleistungen für die Institute, aber auch für deutsche Partnerorganisationen zur Verfügung stellen.



oben: Zu „Nusasonic“, einem mehrjährigen Projekt, das sich mit der Vielfalt experimenteller Sound- und Musikpraktiken in Südostasien beschäftigt, gehörte im Oktober 2022 ein mehrtägiges Festival in Ho-Chi-Minh-Stadt. Dabei kamen Künstler\*innen, die am Projekt beteiligt waren, mit lokalen vietnamesischen und weiteren Musiker\*innen aus der Region zusammen.

unten: Seit Oktober 2022 gibt es das kostenlose Bildungsprojekt „Kinderuniversität“ auch in Indonesien. Bei der großen Eröffnungsveranstaltung durften die jüngsten Deutschlerner\*innen bei spannenden Experimenten die drei Fakultäten der Kinderuni kennenlernen: Mensch, Umwelt und Technik. Die Auftaktveranstaltung fand im Goethe-Institut in Jakarta statt und wurde von 120 Grundschüler\*innen aus acht Schulen besucht.



Dr. Stefan Dreyer leitet die Region Südostasien/Australien/Neuseeland seit 2019. Zuvor war er zuständig für die Stabsabteilung Strategie und Evaluation in der Zentrale in München.

# SÜDOSTEUROPA



12  
Institute



37.169  
Sprachkursteilnahmen



120.874  
Prüfungsteilnahmen



2.427  
Kulturveranstaltungen



74.437  
Bibliotheksbesuche



4.803.212  
Visits Länderportale

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine wirkt sich gesellschaftlich und wirtschaftlich auf die Länder Südosteuropas aus: Am direktesten betroffen sind die Anrainerstaaten Rumänien und die Republik Moldau, deren Einwohner\*innen sich unmittelbar bedroht fühlen. In einigen postsozialistischen Balkanländern gilt es, das Verhältnis zu Russland zu klären. Menschen in Albanien, Nordmazedonien und Bosnien und Herzegowina befürchten einen erneuten zeitlichen Aufschub ihrer Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union. Der regelmäßige Zusammenbruch der bulgarischen Regierungen, aber auch das furchtbare Erdbeben in der Türkei und in Syrien sowie das Eisenbahnunglück in Griechenland stellen das Vertrauen in den Staat grundsätzlich infrage.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Der Austausch über aktuelle Themen brachte im Projekt „New Stages South-east“ Bühnenautor\*innen aus Südosteuropa und Deutschland zusammen. Im Anschluss an lokale Workshops in Griechenland, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, der Republik Moldau, Serbien und Zypern zur Rolle des Theaters in der Zivilgesellschaft entstanden Texte und Stücke, die 2023 beim Theaterfestival Oberhausen präsentiert werden. Die international besetzte und viel beachtete Konferenz „New Old Property“ am Goethe-Institut in Athen befasste sich mit Aspekten von Eigentum und spürte der Fragen nach, inwieweit das Prinzip von Eigentum zumindest teilweise für eine ganze Reihe globaler Krisen verantwortlich ist, darunter auch der Klimawandel. Begleitet wurde die Konferenz von einer Ausstellung des Berliner Künstlers Andreas Siekmann. Im Sommer übernahm das Goethe-Institut in Zypern ein mehrjähriges, von der EU gefördertes Stipendiatenprogramm für angehende Akademiker\*innen der nordzyprischen Bevölkerungsgruppe. Es ermöglicht die Realisierung individueller Studienvorhaben und eröffnet europäische Perspektiven. 160 bis 170 Stipendien pro akademischem Jahr werden vergeben. Damit kommt das in der internationalen Pufferzone verortete Goethe-Institut seiner Brücken- und Vermittlerfunktion zwischen den beiden Inselteilen paradigmatisch nach. Die Autorin Maria Stefanopoulou wiederum lud anlässlich des 70. Geburtstags des Goethe-Instituts Athen zu einer Reflexion über die wechselhaften deutsch-griechischen Beziehungen ein. Parallel dazu zeichnete unser neu geordnetes Archiv in der Berliner Ausstellung „Fundort Omirou“ nicht nur ein Bild der letzten Jahrzehnte, sondern verband Geschichte mit globalen Zukunftsfragen. „Niemanden zurücklassen“ ist das Motto des inklusiven Bibliothekskonzepts am Goethe-Institut in Sofia. Seit letztem Jahr gibt es dort zusätzlich einen Arbeitsplatz für Menschen mit Sehbehinderung – einer der wenigen und modernsten in ganz Bulgarien.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Die zwei großen Katastrophen – der russische Angriff auf die Ukraine und das Erdbeben in der Türkei und in Syrien – haben in der von Nachbarschaftskonflikten geprägten Region zu einer überwältigenden Solidarität geführt.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Die Region wird verstärkt nachhaltige Projekte für Jugendliche und Kinder durchführen, die ihr Leben nach dem Erdbeben in der Türkei und in Syrien komplett neu ordnen und aufbauen müssen.



Angela Kaya leitet die Region Südosteuropa seit 2019. Zuvor leitete sie ab 2013 die Region Nordwesteuropa.



oben: Auf einer Mauer im Hof des Goethe-Instituts in Sofia setzte der bulgarische Künstler Stanislav Belovski ein Zeichen für den Frieden.

unten: Die „Digitale Kinderuniversität“ ist ein kostenloses Bildungsprojekt des Goethe-Instituts. Anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte veranstaltete das Goethe-Institut in Sarajevo einen Tag der offenen Tür an der „Digitalen Kinderuniversität“. Wissbegierige Kinder konnten an Vorlesungen und Workshops teilnehmen und Experimente durchführen.

# SÜDWESTEUROPA



21  
Institute



11.660  
Sprachkursteilnahmen



58.478  
Prüfungsteilnahmen



2.040  
Kulturveranstaltungen



62.275  
Bibliotheksbesuche



2.138.630  
Visits Länderportale



Dr. Elke Kaschl Mohni leitet die Region Südwesteuropa seit 2019 und ist in Brüssel als Europabeauftragte tätig. Zuvor leitete sie ab 2016 die Region Nordafrika/Nahost.

## Was bewegt die Menschen vor Ort?

Preissteigerungen, Fragen der sozialen Gerechtigkeit, Sorge um die Zukunft, das Ringen um den Klimaschutz, Angst vor gesellschaftlicher Spaltung, die ungelöste Problematik der europäischen Flüchtlingspolitik. Viele der Themen, die in Deutschland die Debatten beherrschen, bewegen auch die Menschen in den Ländern Südwesteuropas. Der Ukraine-Krieg erschüttert, gilt jedoch hier nicht im gleichen Maße als Zäsur oder gar „Zeitenwende“ wie in Deutschland.

## Welche Projekte hat das Goethe-Institut 2022 initiiert?

Um einen besonderen Höhepunkt des Jahres 2022 zu nennen: EU-Kulturkommissarin Mariya Gabriel und Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, feierten am 10. Oktober den Start von „Culture Moves Europe“, des ersten europaweiten Mobilitätsprogramms für Kultur- und Kreativschaffende. Im Auftrag der Europäischen Kommission führt das Goethe-Institut in Brüssel dieses Programm im ersten Durchgang bis Mitte 2025 durch mit dem Ziel, in den 40 Ländern des „Creative Europe“-Programms 6.000 Künstler\*innen und 1.000 Residenzen zu unterstützen. Dabei zielt „Culture Moves Europe“ auf die Förderung von inklusiver, nachhaltiger und grüner Mobilität ab.

## Was sind die größten Herausforderungen?

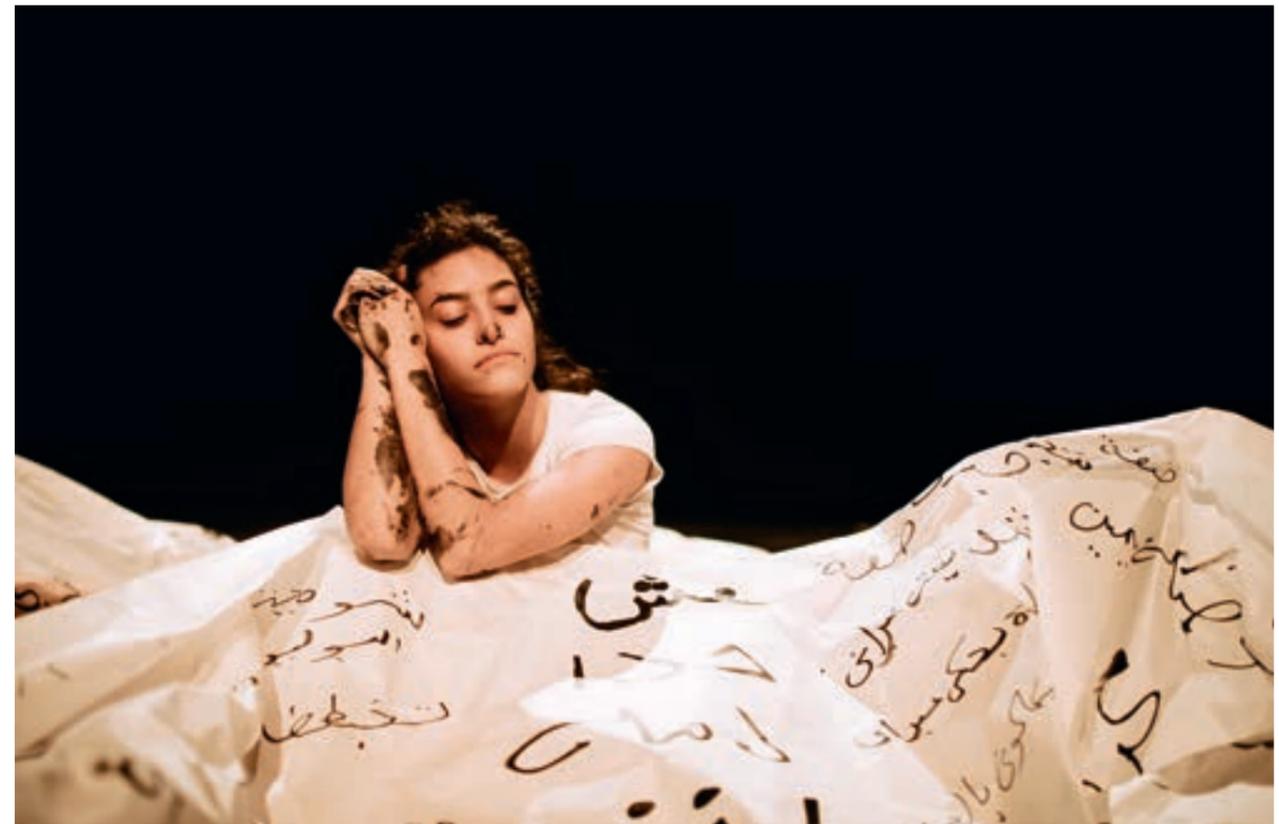
Im zweiten Halbjahr 2022 mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden, auch 2023 spüren wir den finanziellen Druck deutlich. Wir sind unseren Partnern sehr verpflichtet, mit deren Unterstützung wir auch weiterhin Wunderbares auf die Beine stellen. Neue Allianzen und Formate der Zusammenarbeit eröffnen zudem neue Wege der wirkungsvollen Arbeit im Sinne der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

## Welche Momente bleiben in Erinnerung?

Unmittelbar nach dem russischen Angriff organisierten über 30 internationale Kulturinstitute im Goethe-Institut in Paris eine Lesung von Texten der ukrainischen Gegenwartsliteratur und brachten angesichts von Krieg und Zerstörung die grenzüberschreitende, verbindende Kraft von Kultur in Anwesenheit von Kulturstaatsministerin Claudia Roth eindrucksvoll zum Ausdruck. Auch die Präsentation des Programms zum Gastlandauftritt Spaniens auf der Frankfurter Buchmesse 2022 im Goethe-Institut in Madrid mit dem spanischen Kulturminister Miquel Iceta, dem Präsidenten der Frankfurter Buchmesse Juergen Boos und der Autorin Irene Vallejo war ein besonderer Moment. In Erinnerung bleibt zudem die Diskussionsrunde „Welche Aufgaben haben Kulturinstitutionen?“ anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Goethe-Instituts in Lissabon, bei der Vertreter\*innen arrivierter nationaler Institutionen wie auch junger, prekärer Initiativen diskutierten und sich gegenseitig inspirierten. Am 8. Oktober 2022 feierten über 2.000 Besucher\*innen im Goethe-Institut in Rom den Auftakt der „Deutschen Woche“ als Fest der freundschaftlichen Begegnung zwischen Deutschland und Italien.

## Was ist für 2023/2024 geplant?

Die Zukunft der Demokratie, das Innovationslab Kultur/Digitaltechnologie, das Nachdenken über digitale Menschenrechte, Künstliche Intelligenz und ChatGPT, Olympia 2024 in Paris, neue Protest- und Revolutionsformen in Portugal 50 Jahre nach der Nelkenrevolution und 100 Jahre Radio sind nur einige der Themen, die uns in den kommenden zwei Jahren beschäftigen.



oben: Im Garten des Goethe-Instituts in Lissabon fand zur Feier des 60-jährigen Bestehens des Instituts eine Diskussionsrunde statt. Partner, Nachbar\*innen und Freund\*innen des Goethe-Instituts wurden eingeladen, um über kulturelle Räume der Zukunft zu sprechen.

unten: Das Goethe-Institut in Brüssel, das Kulturzentrum Bozar und die Kuratorin und Dramaturgin Nedjma Hadj Benchelabi riefen in Zusammenarbeit mit dem Théâtre Marni, La Bellone und in Partnerschaft mit Studio 8 in Jordanien ein sechswöchiges Residenzprogramm für darstellende Künstler\*innen aus der arabischen Welt ins Leben: die „Halaqat“-Residenzprogramme. Hier zu sehen ist die Stipendiatin Marah Haj Hussein während ihrer Tanz-Performance „No Title“, aufgeführt im Rahmen der Veranstaltung „Politics Of Spaces And Bodies“ im Brüsseler Théâtre Marni.

# STANDORTE DER GOETHE-INSTITUTE WELTWEIT



**BELGIEN**  
Brüssel ●

**BULGARIEN**  
Sofia

**BOSNIEN UND HERZEGOWINA**  
Sarajevo

**DÄNEMARK**  
Kopenhagen

**DEUTSCHLAND**  
Berlin  
Bonn  
Bremen  
Dresden  
Düsseldorf  
Frankfurt/Main  
Freiburg  
Göttingen  
Hamburg

Mannheim  
München ●  
Schwäbisch Hall

**ESTLAND**  
Tallinn

**FINNLAND**  
Helsinki

**FRANKREICH**  
Bordeaux

Lille  
Lyon  
Marseille  
Nancy  
Paris  
Straßburg  
Toulouse

**GRIECHENLAND**  
Athen ●

Thessaloniki

**GROSSBRITANNIEN**  
Glasgow  
London ●

**IRLAND**  
Dublin

**ITALIEN**  
Genua  
Mailand

Neapel  
Palermo  
Rom  
Triest  
Turin

**KROATIEN**  
Zagreb

**LETTLAND**  
Riga

**LITAUEN**  
Vilnius

**LUXEMBURG**  
Luxemburg\*

**NIEDERLANDE**  
Amsterdam  
Rotterdam

**NORDMAZEDONIEN**  
Skopje

**NORWEGEN**  
Oslo

**POLEN**  
Krakau  
Warschau

**PORTUGAL**  
Lissabon  
Porto

**RUMÄNIEN**  
Bukarest

**SCHWEDEN**  
Stockholm

**SERBIEN**  
Belgrad

**SLOWAKEI**  
Bratislava

**SLOWENIEN**  
Ljubljana

**SPANIEN**  
Barcelona  
Madrid

**TSCHECHIEN**  
Prag ●

**TÜRKEI**  
Ankara  
Istanbul  
Izmir

**UNGARN**  
Budapest

**ZYPERN**  
Nikosia

● Regionalinstitut  
• Goethe-Institut  
• Verbindungsbüro  
□ Deutsch-Französisches Kulturinstitut  
• Europäisches Institut Pierre Werner  
\*\* ruht  
\*\*\* Deutsches Sprachinstitut der Deutschen Botschaft Teheran (DSIT)

**Ferner gehören zum Goethe-Institut die Außenstellen**

- Busan (2014), Daegu (2012), Daejeon (1988), Gwangju (2014), *zuständiges Institut Seoul*
- Dubai (2007), *zuständiges Institut Abu Dhabi*
- sowie die Sprachkurs- und Prüfungszentren**
- Maskat (2007), *zuständiges Institut Abu Dhabi*

Stand 31.3.2023

# REGIONALE GLIEDERUNG

Mit 158 Instituten ist das Goethe-Institut in 98 Ländern weltweit vertreten. Insgesamt umfasst das Netzwerk des Goethe-Instituts rund 1.100 Anlaufstellen. Dazu gehören auch Prüfungskooperationen, Lehrmittelzentren, Deutsche Lesesäle und Informationszentren, Goethe-Zentren, deutsch-ausländische Kulturgesellschaften und Sprachlernzentren sowie Residenzhäuser und Projekträume.

---

## ANLAUFSTELLEN DES GOETHE-INSTITUTS

---

**518** **Prüfungskooperationspartner**  
Abnahme der Prüfungen des Goethe-Instituts in Eigenverantwortung

**115** **Lehrmittelzentren**  
Materialien und Informationen für Deutschlehrende

**122** **Lesesäle, Partnerbibliotheken, Dialogpunkte, Informations- und Lehrzentren**  
Informationen zu Sprache, Kultur und Deutschland

**34** **Goethe-Zentren**  
Sprach- und Kulturarbeit nach den Grundsätzen und Qualitätsmaßstäben des Goethe-Instituts

**121** **Deutsch-ausländische Kulturgesellschaften**  
Sprachkurse und Kulturprogramme

**62** **Sprachlernzentren**  
Deutschkurse nach dem Modell des Goethe-Instituts

---

## DEUTSCHLAND

Berlin (1960)  
*Dr. Manuela Beck*

Bonn (1985)  
*Dr. Juana von Stein*

Bremen (1981)  
*Gesine von Ribbeck*

Dresden (1996)  
*Tanja Krüger*

Düsseldorf (1984)  
*Dr. Dorothea Klenke-Gerdes*

Frankfurt/Main (1983)  
*Uwe Mohr*

Freiburg (1971)  
*Kay Hug*

Göttingen (1972)  
*Sabine Quenot-Mertes*

Hamburg (2002)  
*Jan Helfer*

Mannheim (1980)  
*Susan Zerwinsky*

München [R] (1981)  
*Constanze Michel*

Schwäbisch Hall (1965)  
*Svenja Hecklau-Brümmer*

## MITTELOSTEUROPA

Bratislava (1993)  
*Markus Huber*

Budapest (1988)  
*Dr. Evelin Hust*

Krakau/Krakow (1992)  
*Dr. Claus Heimes*

Ljubljana (2004)  
*Dr. Alix Landgrebe*

Prag  
*Sonja Griegoschewski*

Riga (1993)  
*Arendt Röskens*

Tallinn (1999)  
*Conrad Doberauer*

Vilnius (1998)  
*Anna Maria Strauß*

Warschau (1990)  
*Julia Hanske*

## NORDAFRIKA/NAHOST

Abu Dhabi (2006)  
*N. N.*

Alexandria (1959)  
*Sabine Erlenwein*

Algier/Algiers [VB] (1963)  
*Klaus Brodersen*

Amman (1961)  
*Laura Hartz*

Beirut (1955)  
*Anne Eberhard*

Casablanca (1960)  
*Dr. Susanne Baumgart*

Damaskus/Damascus\*\* (1955)  
–

Erbil [VB] (2010)  
*Anais Boelicke*

Jerusalem (1987)  
*Dr. Carola Dürr*

Kairo/Cairo [R] (1958)  
*Susanne Höhn*

Khartum (1964)  
*Maximilian Röttger*

Rabat (1960)  
*Dr. Susanne Baumgart*

Ramallah (1998)  
*Katharina Hey*

Riad (2020)  
*Charlotte Hermelink*

Tel Aviv (1979)  
*Dr. Carola Dürr*

Tunis (1958)  
*Andrea Jacob*

## NORDAMERIKA

Boston (1967)  
*Jörg Süßenbach*

Chicago (1978)  
*Dr. Leonhard Emmerling*

Havanna [VB] (2001)  
*Annesusanne Fackler*

Los Angeles (1983)  
*Lien Heidenreich-Seleme*

Mexiko-Stadt (1966)  
*Pia Entenmann*

Montréal (1962)  
*Nadja Furth*

New York (1969)  
*Dr. Jörg Schumacher*

Ottawa (1962)  
*Nadja Furth*

San Francisco (1967)  
*Noémie Njangiru*

Toronto (1962)  
*Dr. Nina Wichmann*

Washington [R] (1990)  
*Klaus Krischok*

## NORDWESTEUROPA

Amsterdam (1968)  
*Martin Bach*

Dublin (1961)  
*Ulrike Gasser*

Glasgow (1973)  
*Hanna Dede*

Helsinki (1963)  
*Dr. Irene Bark*

Kopenhagen (1961)  
*Dr. Barbara Honrath*

London [R] (1962)  
*Dr. Katharina von Ruckteschell-Katte*

Oslo (1962)  
*Bettina Senff*

Rotterdam (1973)  
*Martin Bach*

Stockholm (1963)  
*Jutta Gehrig*

## OSTASIEN

Hongkong (1963)  
*Dr. Almuth Meyer-Zollitsch*

Kyoto (2011)  
*Enzio Wetzel*

Osaka (1964)  
*Enzio Wetzel*

Peking (1988)  
*Robin Mallick*

Seoul [R] (1968)  
*Dr. Clemens Treter*

Shanghai [VB] (2003)  
*Dr. Oliver Hartmann*

Taipei (1963)  
*Theresa Hümmer*

Tokyo (1962)  
*Peter Anders*

Ulan Bator (2009)  
*Leonhard Heydecker*

## OSTEUROPA/ ZENTRALASIEN

Almaty (1994)  
*Friederike van Stephaudt,*  
*Marek Gryglewicz (komm.)*

Kiew (1993)  
*Fabian Mühlthaler*

Minsk\*\* (1993)  
–

Moskau (1992)  
*Wilfried Eckstein*

München [R]  
*Dr. Heike Uhlig*

Nowosibirsk (2009)  
*Barbara Bernsmeier*

St. Petersburg (1993)  
*Beate Kolberg*

Taschkent (1998)  
*Maren Niemeyer*

Tiflis (1994)  
*Barbara von Münchhausen*

## SUBSAHARA-AFRIKA

Abidjan (1971)  
*Rainer Hauswirth*

Accra (1961)  
*Heike Friesel*

Addis Abeba (1962)  
*Dr. Petra Raymond*

Dakar (1978)  
*Philip Küppers*

Daressalam (2008)  
*Mpangi Otte*

Jaunde (1961)  
*Thekla Worch-Ambara*

Johannesburg [R] (1996)  
*Dr. Andreas Ströhl*

Kigali (2008)  
*Anisha Soff-Ochieng*

Kinshasa [VB] (2015)  
*Dr. Astrid Matron*

Lagos (1962)  
*Dr. Nadine Siegert*

Lomé (1961)  
*Edem Attiogbé*

Luanda (2009)  
*Gabriele Stiller-Kern*

Nairobi (1963)  
*Lilli Kobler*

Ouagadougou (2008)  
*Martin Pockrandt*

Windhuk (2016)  
*Dennis Schroeder*

## SÜDAMERIKA

Bogotá (1957)  
*Stephanie Maiwald*

Buenos Aires (1967)  
*Friso Maecker*

Caracas (2003)  
*Thomas Schaumberg*

Córdoba (1967)  
*Gonzalo Oyola*

Curitiba (1972)  
*Dr. Claudia Römmelt*

La Paz (1965)  
*Sabine Hentzsch*

Lima (1966)  
*Robert Sobotta*

Montevideo (1963)  
*Christiane Schulte*

Porto Alegre (1965)  
*Stephan Hoffmann*

Rio de Janeiro (1957)  
*Isabel Hölzl*

Salvador (1962)  
*Friederike Möschel*

Santiago de Chile (1952)  
*Verena Lehmkuhl*

São Paulo [R] (1963)  
*Dr. Matthias Makowski*

## SÜDASIEN

Bangalore (1961)  
*Dr. Michael Heinst*

Chennai (1960)  
*Dr. Katharina Görden*

Colombo (1957)  
*Stefan Winkler*

Dhaka (1961)  
*Frank Werner*

Kabul\*\* (1965)  
–

Karachi (1957)  
*Simone Lenz*

Kolkata (1957)  
*Astrid Wege*

Mumbai (1969)  
*Björn Ketels*

New Delhi [R] (1957)  
*Dr. Marla Stukenberg*

Pune (1962)  
*Miriam Bruns*

## SÜDOSTASIEN/AUSTRALIEN/ NEUSEELAND

Bandung (1969)  
*Dr. Stefan Dreyer*

Bangkok (1960)  
*Johannes Hossfeld*

Hanoi (1997)  
*Oliver Brandt*

Ho-Chi-Minh-Stadt (2009)  
*Arik Jahn*

Jakarta [R] (1961)  
*Dr. Stefan Dreyer*

Kuala Lumpur (1962)  
*Dr. Markus Litz*

Manila (1961)  
*Julian Fuchs*

Melbourne (1972)  
*Christoph Mücher*

Rangun (2014)  
*Mona Kriegler*

Singapur (1978)  
*Dr. Martin Wälde*

Sydney (1974)  
*Christoph Mücher*

Wellington (1980)  
*Anna Kalbhenn*

## SÜDOSTEUROPA

Ankara (1957)  
*Dr. Friedrich Dahlhaus*

Athen [R] (1952)  
*Angela Kaya*

Belgrad (1970)  
*Dr. Christoph Veldhues*

Bukarest (1979)  
*Dr. Joachim Umlauf*

Istanbul (1961)  
*Mani Pournaghi Azar*

Izmir (1954)  
*Nivin El-Sioufy*

Nikosia (2011)  
*Dr. Gabriele Gauler*

Sarajevo (2000)  
*Simone Voigt*

Skopje (2007)  
*Katrin Ostwald-Richter*

Sofia (1989)  
*Marina Ludemann*

Thessaloniki (1955)  
*Beate Köhler*

Zagreb (1973)  
*Dr. Árpád-Andreas Sölter*

## SÜDWESTEUROPA

Barcelona (1955)  
*Ronald Grätz*

Bordeaux (1972)  
*Luise Holke*

Brüssel [R] (1959)  
*Dr. Elke Kaschl Mohni*

Genua (1961)  
*Roberta Canu*

Lille (1957)  
*Sima Reinisch*

Lissabon (1962)  
*Dr. Jana Binder*

Luxemburg (IPW)\* (1970)  
*Dr. Elke Kaschl Mohni*

Lyon (1966)  
*Hannah Kabel*

Madrid (1957)  
*Antonia Blau*

Mailand (1958)  
*Karin Varga*

Marseille [VB] (2013)  
*Hannah Kabel*

Nancy (1963)  
*Nicolas Ehler*

Neapel (1961)  
*Dr. Maria Carmen Morese*

Palermo (1962)  
*Dott.ssa Heidi Sciacchitano*

Paris (1961)  
*Nicolas Ehler*

Porto (1963)  
*Dr. Jana Binder*

Rom (1955)  
*Joachim Bernauer*

Straßburg [VB] (1986)  
*Nicolas Ehler*

Toulouse (1962)  
*Stefanie Neubert*

Triest (1958)  
*Joachim Bernauer*

Turin (1954)  
*Roberta Canu*

### Ferner gehören zum Goethe-Institut die Außenstellen:

· Busan (2014), Daegu (2012), Daejeon (1988), Gwangju (2014), *zuständiges Institut Seoul*  
· Dubai (2007), *zuständiges Institut Abu Dhabi*

### sowie die Sprachkurs- und Prüfungszentren:

· Maskat (2007), *zuständiges Institut Abu Dhabi*

### Legende

Institutsort (Gründungsjahr)  
*Institutsleitung*  
[R] Regionalinstitut  
[VB] Verbindungsbüro

\* Europäisches Institut Pierre Werner  
\*\* ruht

Stand 31.3.2023

# SPRACHE

WIR VERMITTELN  
WELTWEIT DEUTSCH.

## 264.000

**Teilnehmer\*innen** begrüßten die Institute weltweit in ihren Sprachkursen. Das ist ein Anstieg von 10% gegenüber dem Vorjahr. Digital- und Blended-Learning-Kurse machten bei den Anmeldungen einen Anteil von 40 % aus.

## 11.000

**Lehrkräfte** für Deutsch als Fremdsprache nahmen an unseren Zertifizierungsprogrammen für Deutschlehrer\*innen an den Goethe-Instituten im Ausland und in Deutschland teil.

## 12 Mio.

**Besuche** verzeichneten wir auf der digitalen Lernplattform. Die Moodle-Plattform ist das am häufigsten besuchte Webangebot des Goethe-Instituts und bietet Deutschkurse, Prüfungsvorbereitung sowie Fortbildungen und Jugendcamps.

## 700

**PASCH-Schulen** von insgesamt 2.000 Schulen der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ des Auswärtigen Amts betreut das Goethe-Institut. 260.000 Schüler\*innen profitieren so von unseren Angeboten.

## 777.000

**Deutschprüfungen** wurden insgesamt an den Goethe-Instituten und bei Kooperationspartnern abgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Zuwachs von rund 20%. Die meisten Prüfungen fanden in Indien, Griechenland und Italien statt.

## 658.000

**Mitglieder** nutzen die Übungen auf der Plattform „Deutsch für dich“. Es ist die größte kostenlose Lernplattform für Deutsch als Fremdsprache weltweit.

# KULTUR

WIR FÖRDERN  
DEN INTERNATIONALEN  
KULTURAUUSTAUSCH.

## 116

**Kunstschaffende** nahmen an den Residenzprogrammen weltweit teil, davon 80 in den größten Residenzen: Kulturakademie Tarabya, Villa Kamogawa, Vila Sul und bangaloREsidency.

## 125

**Projekte** wurden über den Internationalen Koproduktionsfonds seit seiner Einrichtung im Jahr 2017 gefördert, davon 6 im Jahr 2022.

## 3.100

**Kooperationen** gab es mit Kulturschaffenden, Organisationen, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen weltweit.

## 273

**Buchübersetzungen** in 40 Sprachen wurden gefördert. Am häufigsten wurde ins Spanische, Englische und Griechische übersetzt. 2021 wurden 345 Buchübersetzungen unterstützt.

## 2,1 Mio.

**Besucher\*innen** kamen in die physischen und hybriden Ausstellungen. Im Vorjahr konnte ein Publikum von 5,1 Mio. Menschen angesprochen werden.

## 22.000

**Kulturveranstaltungen** des Goethe-Instituts erreichten 8 Mio. Menschen weltweit. Rund ein Drittel davon fand digital oder hybrid statt.

# 157.000

**Follower\*innen** erreicht der neue TikTok-Kanal Goetheinstitut.Deutsch und verzeichnete 24 Mio. Videoansichten.

# 5,3 Mio.

**Fans und Follower\*innen** begleiten das Goethe-Institut auf Facebook und Twitter weltweit.

# 513

**Multiplikator\*innen, Fachleute und Journalist\*innen** nahmen an rund 70 digitalen und physischen Informationsreisen für ausländische Gäste teil.

# 396.000

**Ausleihen** wurden über das Online-Bibliothekportal „Onleihe“ getätigt. Besonders stark genutzt ist das Portal in Frankreich, der Türkei und Polen. Pro Tag werden rund 1.100 Medien über das Portal entliehen.

# 920.000

**Besuche** verzeichnete das Web-Angebot „Mein Weg nach Deutschland“, das in 30 Sprachen Informationen rund um das Arbeiten und Leben in Deutschland bietet. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Zunahme um rund 17% registriert.

# 89 Mio.

**Besuche** auf goethe.de wurden gezählt. Das entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von fast 40%.

# JAHRESABSCHLUSS 2022

## A. VEREIN - GESAMTABSCHLUSS\*

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	IST 2022	IST 2021	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	119.655	101.546	18.109
Erträge aus Zuwendungen	279.327	299.557	-20.230
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	16.166	16.578	-412
Sonstige betriebliche Erträge	14.326	7.607	6.719
Bestandsveränderung	1.468	-565	2.033
<b>Summe Erträge</b>	<b>430.942</b>	<b>424.723</b>	<b>6.219</b>
Materialaufwand	-32.572	-26.585	-5.987
Personalaufwand	-209.938	-196.197	-13.741
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-10.738	-12.534	1.796
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-172.734	-183.874	11.140
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>-425.982</b>	<b>-419.190</b>	<b>-6.792</b>
Finanzergebnis	-1.439	-1.483	44
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-679	-394	-285
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.842</b>	<b>3.656</b>	<b>-814</b>
Sonstige Steuern	-841	-1.088	247
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.001</b>	<b>2.568</b>	<b>-567</b>

Aufgrund von Umgliederungen in der Kontenstruktur kann die Darstellung des Ergebnisses von früheren Veröffentlichungen abweichen.

Der Gesamtabschluss des Goethe-Instituts e. V. für das Berichtsjahr setzt sich aus der Konsolidierung der beiden Teilbereiche Eigenmittel und Öffentliche Mittel zusammen. Die Darstellung ist somit keine rein additive Betrachtung, was sich insbesondere bei den Umsatzerlösen aus der Spracharbeit bemerkbar macht.

\* Angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr und nach den Bestimmungen des HGB. Zahlen vorbehaltlich des erteilten Testats durch die Wirtschaftsprüfer.

## B. VEREINSEIGENE MITTEL – EIGENMITTELBEREICH\*

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	IST 2022	IST 2021	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	50.051	39.690	10.361
Erträge aus Zuwendungen	2.239	748	1.491
Sonstige betriebliche Erträge	6.370	6.041	329
Bestandsveränderung	1.468	-565	2.033
<b>Summe Erträge</b>	<b>60.128</b>	<b>45.914</b>	<b>14.214</b>
Materialaufwand	-7.932	-3.238	-4.694
Personalaufwand	-25.179	-21.403	-3.776
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-666	-698	32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.713	-17.981	-5.732
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>-57.490</b>	<b>-43.320</b>	<b>-14.170</b>
Finanzergebnis	-524	17	-541
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-110	-41	-69
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.004</b>	<b>2.570</b>	<b>-566</b>
Sonstige Steuern	-3	-2	-1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2.001</b>	<b>2.568</b>	<b>-567</b>

Die Umsatzerlöse und Erträge des Eigenmittelbereichs haben sich 2022 um 14.214 TEUR von 45.914 TEUR auf 60.128 TEUR erhöht. Die Aufwendungen sind insgesamt um 14.170 TEUR von 43.320 TEUR auf 57.490 TEUR gestiegen. Der Eigenmittelbereich schließt das Geschäftsjahr nach Steuern mit einem Jahresergebnis von 2.001 TEUR ab.

\* Angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr und nach den Bestimmungen des HGB.  
Zahlen vorbehaltlich des erteilten Testats durch die Wirtschaftsprüfer.

## C. ÖFFENTLICHE MITTEL\*

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

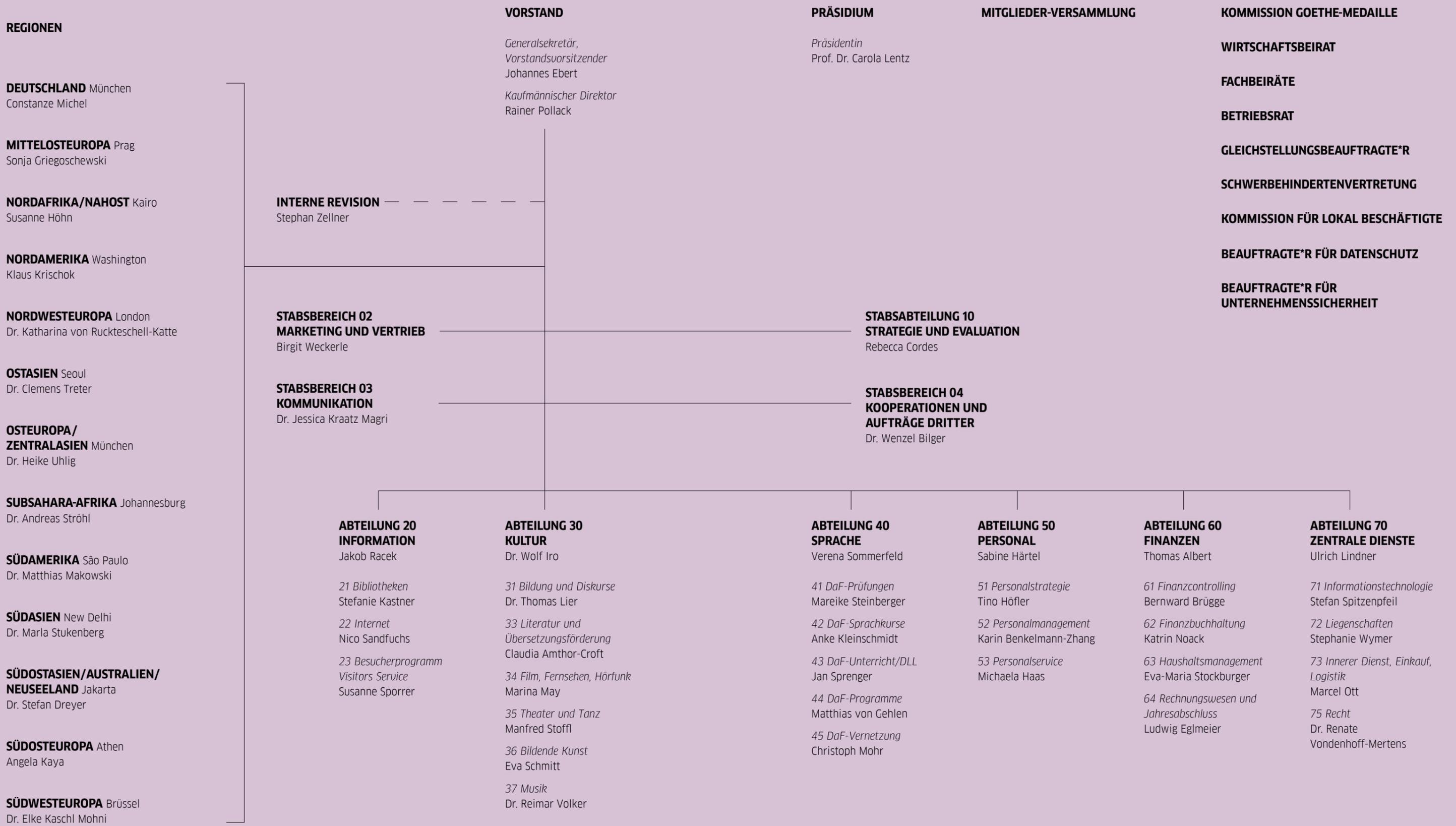
	IST 2022	IST 2021	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	87.400	76.752	10.648
Zuwendungen des auswärtigen Amts	256.447	281.600	-25.153
Zuwendungen Dritter	20.685	17.258	3.427
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	16.166	16.578	-412
Sonstige betriebliche Erträge	15.746	8.699	7.047
<b>Summe Erträge</b>	<b>396.444</b>	<b>400.887</b>	<b>-4.443</b>
Materialaufwand	-32.007	-30.671	-1.336
Personalaufwand	-184.759	-174.794	-9.965
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-10.072	-11.836	1.764
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167.440	-180.649	13.209
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>-394.278</b>	<b>-397.950</b>	<b>3.672</b>
Finanzergebnis	-760	-1.500	740
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-569	-352	-217
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>837</b>	<b>1.085</b>	<b>-248</b>
Sonstige Steuern	-837	-1.085	248
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Das Gesamtbudget des öffentlichen Bereichs betrug im Berichtsjahr 396.444 TEUR. Die Gesamteinnahmen sind im Wesentlichen geprägt durch Eigeneinnahmen aus Sprachkursen, die Institutionelle Förderung des Auswärtigen Amts sowie die Projektförderung des Auswärtigen Amts. Das Goethe-Institut konnte Umsatzerlöse in Höhe von 87.400 TEUR durch eigene Aktivitäten in der Spracharbeit erzielen, sowie aus Spenden/Sponsoring und Zuwendungen von Dritten Erträge in Höhe von 20.685 TEUR einwerben. Zur periodengerechten Darstellung der Zuwendung werden passive Sonderposten in der Bilanz gebildet. Im Berichtsjahr wurden Sonderposten in Höhe von 16.166 TEUR erfolgswirksam in die Erträge aufgelöst. Den Umsatzerlösen und Erträgen stehen die Gesamtaufwendungen vor Zinsen und Steuern in Höhe von 394.278 TEUR gegenüber. Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Aufzinsungen von Rückstellungen, die nicht geldflusswirksam sind. An sonstigen Steuern waren 837 TEUR zu entrichten. Der Bereich Öffentliche Mittel schließt das Geschäftsjahr aufgrund der Fehlbedarfsfinanzierung mit dem Jahresergebnis von 0 TEUR ab.

\* Angelehnt an den Bericht der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr und nach den Bestimmungen des HGB.  
Zahlen vorbehaltlich des erteilten Testats durch die Wirtschaftsprüfer.

# ORGANIGRAMM

Stand 31.3.2023



# PRÄSIDIUM, MITGLIEDER- VERSAMMLUNG UND BEIRÄTE

goethe.de/gremien

## PRÄSIDIUMSMITGLIEDER

### **Prof. Dr. Marion Ackermann**

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

### **Dr. Tessen von Heydebreck**

2. Vizepräsident des Goethe-Instituts

### **Prof. Dr. Gesche Joost**

1. Vizepräsidentin des Goethe-Instituts,  
Universität der Künste Berlin

### **Prof. Dr. Carola Lentz**

Präsidentin des Goethe-Instituts

### **Prof. Dr. Susan Neiman**

Einstein Forum Potsdam

### **Dr. Thomas Oberender**

Autor und Kurator

### **Prof. Dr. Oliver Scheytt**

KULTUREXPERTEN Dr. Scheytt

## VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

### **Ralf Beste**

Auswärtiges Amt

### **Jürgen Rinne**

Bundesministerium der Finanzen

## ARBEITNEHMERVERTRETUNG

### **Sophie Engel**

Goethe-Institut in Belgrad

### **Anja Geissel**

Goethe-Institut Zentrale

### **Bettina Lantz-Okoye**

Goethe-Institut in Düsseldorf

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

### ORDENTLICHE MITGLIEDER UND

### MITGLIEDER KRAFT AMTES

### **Prof. Dr. Marion Ackermann**

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

### **Prof. Dr. h. c. Jutta Allmendinger Ph.D.**

Wissenschaftszentrum Berlin für  
Sozialforschung

### **Simone Baumann**

German Films München

### **Bundesrepublik Deutschland**

Vertreten durch Ralf Beste,

Auswärtiges Amt

### **Saba-Nur Cheema**

Politologin, Publizistin

### **Ferenc Csák**

Kulturbetrieb der Stadt Chemnitz

### **Olga Grjasnowa**

Autorin

### **Prof. Dr. Herwig Guratzsch**

ehem. Stiftung Schleswig-Holsteinische  
Landesmuseen

### **Dr. Ingrid Hamm**

Global Perspectives Initiative

### **Dr. Tessen von Heydebreck**

2. Vizepräsident des Goethe-Instituts

### **Prof. Dr. Gesche Joost**

1. Vizepräsidentin des Goethe-Instituts,  
Universität der Künste Berlin

### **Prof. Dr. Regine Keller**

Technische Universität München

### **Koyo Kouoh**

Zeitz MOCAA

### **Michael Krüger**

ehem. Bayerische Akademie der  
Schönen Künste

### **Janina Kugel**

Boston Consulting Group

### **Christian Kullmann**

Evonik Industries

### **Prof. Dr. Carola Lentz**

Präsidentin des Goethe-Instituts

### **Prof. Alexander Liebreich**

Rundfunk-Sinfonieorchester Prag

### **Matthias Lilienthal**

Dramaturg und Festivalmacher

### **Dr. Ulrike Lorenz**

Klassik Stiftung Weimar

### **Martina de Maizièere**

Stiftung Kunst und Musik für Dresden

### **Jagoda Marinić**

Autorin

### **Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung**

Savvy Contemporary

### **Prof. Dr. Susan Neiman**

Einstein Forum

### **Dr. Thomas Oberender**

Autor und Kurator

### **Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Raulff**

Institut für Auslandsbeziehungen

### **Prof. Dr. Sandra Richter**

Deutsches Literaturarchiv Marbach

### **Prof. Dr. h. c. mult. Senator e. h.**

### **Klaus G. Saur**

ehem. Walter de Gruyter Verlag

### **Prof. Dr. Oliver Scheytt**

KULTUREXPERTEN Dr. Scheytt

### **Michael Schwarz**

Baden-Badener Unternehmer Gespräche

### **Arla Siegert**

Tänzerin, Choreografin, Opernregisseurin

### **Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt**

Verleger

## ARBEITNEHMERVERTRETUNG IN DER

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

### **Sophie Engel**

Goethe-Institut in Belgrad

### **Anja Geissel**

Goethe-Institut Zentrale

### **Bettina Lantz-Okoye**

Goethe-Institut in Düsseldorf

## AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER

### **Stefan Graf**

Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus

### **Erhard Grundl**

Deutscher Bundestag

### **Prof. Monika Grütters**

Deutscher Bundestag

### **Thomas Hacker**

Deutscher Bundestag

### **Dr. Gesine Lötzsch**

Deutscher Bundestag

### **Michael Müller**

Deutscher Bundestag

### **Staatsrat Rainer Schulz**

Behörde für Schule und Berufsbildung,  
Hamburg

## KOMMISSION GOETHE-MEDAILLE

### **Dr. Franziska Augstein**

Süddeutsche Zeitung

### **Dr. Meret Forster**

BR-KLASSIK

### **Olga Grjasnowa**

Schriftstellerin

### **Matthias Lilienthal**

Dramaturg und Festivalmacher

### **Moritz Müller-Wirth**

DIE ZEIT

### **Cristina Nord**

Berlinale Forum

### **Dr. Thomas Oberender**

Autor und Kurator

### **Dr. Insa Wilke**

Literaturkritikerin

## VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

### **Ralf Beste**

Auswärtiges Amt

## VERTRETUNG DES GOETHE-INSTITUTS

### **Johannes Ebert**

Generalsekretär des Goethe-Instituts

### **Prof. Dr. Carola Lentz**

Präsidentin des Goethe-Instituts

## BEIRAT BILDENDE KUNST

### **Prof. Ayzit Bostan**

Kunsthochschule Kassel

### **Prof. Dr. Inés de Castro**

Linden-Museum

### **Prof. Dr. Susanne Gaensheimer**

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

### **Julia Grosse**

Contemporary And (C&)

### **Prof. Dr. Susanne Leeb**

Leuphana Universität Lüneburg

### **Dr. Matthias Mühling**

Städtische Galerie im Lenbachhaus

und Kunstbau

### **Prof. Dr. Olaf Nicolai**

Akademie der Bildenden Künste München

### **Dr. Ellen Strittmatter**

Institut für Auslandsbeziehungen

### **Prof. Dr. Ines Weizman**

Bauhaus-Universität Weimar

## VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

### **Michael Hoffmann**

Auswärtiges Amt

## VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

### **Bettina Lantz-Okoye**

Goethe-Institut in Düsseldorf

### **Prof. Dr. Oliver Scheytt**

KULTUREXPERTEN Dr. Scheytt

## GAST

### **Christiane Mennicke-Schwarz**

Kunsthaus Dresden

## BEIRAT BILDUNG UND DISKURSE

### **Prof. Dr. Ulaş Aktaş**

Universität der Künste Berlin

### **Dr. Vera Allmanritter**

Institut für Kulturelle Teilhabeforschung

### **Prof. Dr. Nikita Dhawan**

Technische Universität Dresden

### **Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani**

Universität Osnabrück

### **Sabine Faller**

Stiftung Forum Recht in Leipzig

### **Dr. Lorena Jaume-Palasi**

The Ethical Tech Society, Berlin

### **Prof. Dr. Eva Horn**

Universität Wien

### **Anh-Linh Ngo**

ARCH+ Verlag GmbH

### **Prof. Christoph Weckerle**

Zurich Centre for Creative Economies

(ZCCE), Zürcher Hochschule der Künste

### **Dr. Mirjam Zadoff**

NS-Dokumentationszentrum, München

## VERTRETUNG DER BUNDESREGIERUNG

### **N. N.**

Auswärtiges Amt

## VERTRETUNG DES PRÄSIDIUMS

### **Prof. Dr. Carola Lentz**

Präsidentin des Goethe-Instituts

## BEIRAT FILM, FERNSEHEN, HÖRFUNK

### **Dr. Catherine Colas**

ZDF/ARTE

### **Ellen Harrington**

Filminstitut & Filmmuseum

Frankfurt/Main

### **Janine Jackowski**

Komplizen Film

### **Anne Leppin**

Deutsche Filmakademie



# DANK

Wir danken herzlich folgenden Unternehmen, Stiftungen, Institutionen und Privatpersonen, die uns 2022 gefördert haben.

[goethe.de/foerderer](http://goethe.de/foerderer)

**ALLIANZ  
FOUNDATION**

**Bildungsnetzwerk  
China**  
德中教育交流中心



**DIETER SCHWARZ  
STIFTUNG**

**ernst von siemens  
musikstiftung**

**Giesecke+Devrient  
Stiftung**

**SIEMENS**

**STIFTUNG  
MERCATOR**



ADEAF (Association pour le Développement de l'Enseignement de l'Allemand en France)

Adolf Würth GmbH & Co. KG\*

Alfred-Reinhold-Stiftung

Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Allianz Foundation

ARTE (Association Relative à la Télévision Européenne)

Asociación Amigos del Goethe-Institut

España (BMW España, Deutsche Bank

España, Haribo España, Monereo

Meyer Abogados S.L.P., Sixt rent a car

S.L.U., SaarGummi Ibérica S.A., Allianz

S.A., Dr. Frübeck Abogados S.L.P.,

Mercedes-Benz España, S.A.U., BASF

Española S.L., TRUMPF España, i-bau

arquitectos, Friedenskirche Madrid,

Lime XL Communication S.A., Herr

Carsten Moser, Herr Max Strauss,

Herr Ignacio Carriles, Frau Silvana

Buljan, Herr Virgilio Oñate)

Association des amis du Goethe-Institut de

Lyon (aagil)

Aue-Stiftung

Bartholomäus-Brüderschaft der Deutschen

in Lissabon

Prof. Dr. Peter Baumgart

Dr. Ingeborg Bergreen-Merkel

Bertelsmann SE & Co. KGaA\*

BHF BANK Stiftung

Bildungsnetzwerk China gGmbH

BMW Group\*

Brainworks Total International Schools

Yangon

Buffalo GmbH

Cary und Dan-Georg Bronner Stiftung

CBK Rotterdam

Mounir Chahine

Dr. Minh Quang Dao

Deutsche Bank AG\*

Deutsche Börse Photography

Foundation GmbH

Deutsche Zentrale für Tourismus e. V.

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds

Die Norwegisch-Deutsche

Willy-Brandt-Stiftung

Die Wiener Volkshochschulen GmbH

Dieter Schwarz Stiftung gGmbH

Duvenbeck Kraftverkehr GmbH & Co.

Spedition KG

Ernst Klett Sprachen GmbH

Ernst von Siemens Musikstiftung

(Kooperationspartner beim

Musikprojektfonds Ukraine)

Eurospace Cinemas

European Cultural Foundation (ECF)

Evonik México S.A. de C.V.

Excelsior German Center

Familienstiftung Geschwister Ilse und

Werner Lechtenberg

Fondation de Lille

Fondation pour la Mémoire de la Shoah

Förderkreis Städtische Galerie

Karlsruhe e. V.

Frankfurter Buchmesse GmbH

Freunde des Goethe-Instituts Schwäbisch

Hall e. V.

Friends of the Goethe-Institut Dublin (Allianz

Global Life dac, Duncan Grehan &

Partners, Siemens Ltd., Volkswagen

Financial Services Ireland)

Friends of Goethe New York

Friends of Goethe Southern California

Friends of the Goethe-Institut Washington,

D.C.

Fundacja Dziedzictwo Kresowe

GAUFF GmbH & Co. Engineering KG

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG\*

German Films Service + Marketing GmbH

German International School of Silicon

Valley

Giesecke+Devrient Stiftung

Familie Grohs

Hanns-Seidel-Stiftung e. V.

Hans Hermann Voss-Stiftung

Herrenknecht Saudi Arabia Ltd.

Prof. Dr. Josef Hodapp

Hollywood Foreign Press Association

Hueber Verlag GmbH & Co. KG

Inspired JV LLC

Iona Stichting

Japan Foundation

Joachim Herz Stiftung

Karin Jung

JV JSC „Bukharagips“

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.,

Auslandsbüro Marokko

Kulturstiftung des Bundes (im Rahmen des

Soforthilfe-Fonds für Kulturakteure aus

und in der Ukraine sowie aus Russland

und Belarus und im Rahmen des

Projekts „TURN2 #1: Experiencing

Nairobi as Felt Time“ gefördert im

Programm „TURN 2 – Künstlerische

Zusammenarbeit zwischen Deutschland

und afrikanischen Ländern“)

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

LANXESS Deutschland GmbH

Lemonaid Beverages GmbH

LfA Förderbank Bayern

Libingua

Max Kade Foundation, Inc.

Mercedes Benz Research & Development

North America, Inc.

Miniatur Wunderland Hamburg GmbH

Musicboard Berlin GmbH

National Science Museum Thailand

Netflix Worldwide Entertainment, LLC

Norsk faglitterær forfatter- og

oversetterforening

Patronato de la Industria Alemana para

la Cultura en México, A.C.

Porsche (China) Motors Ltd.

Pro Helvetia

Dr. phil. Truong Hong Quang

Red Sea International Film Festival

Richard Stury Stiftung

Rolls-Royce Singapore Pte. Ltd.

S. Fischer Stiftung

Schauspielhaus Hamburg

sequa gGmbH

Dr. Karla Sichelschmidt

Siemens AG\*

Silicon Valley International School

Spotlight Verlag GmbH

Stay 365 OMS GmbH

Stiftung Mercator GmbH

Stiftung Verbundenheit mit den

Deutschen im Ausland

Stiftung Volkswagen Slovakia

Tchibo GmbH

The Halle Foundation

Thonet GmbH

Tokyo Metropolitan Foundation for

History and Culture

Anja Tomic

United Swiss Societies Northern California

Vector Stiftung

Verein zur Förderung gemeinnütziger

Aktivitäten der Stadt Schwäbisch

Hall e. V.

Viessmann Foundation gGmbH

Dr. Dieter Freiherr von Schrötter

Wilo-Foundation

Wirtschaftskreis des Goethe-Instituts

London (Bayerische Landesbank,

Pan Macmillan)

Wirtschaftskreis des Goethe-Instituts

Singapur (Luther LLP, NORD/LB,

T-Systems Singapore Ltd.)

Wirtschaftskreis des Goethe-Instituts

Tokyo (Continental Automotive

Corporation Japan, Lufthansa German

Airlines, Mercedes Benz Japan Co., Ltd.,

Merck Ltd. Japan, Volkswagen Group

Japan, Würth Japan Co., Ltd.)

Yamaoka Memorial Foundation

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

\* Mitglied im Wirtschaftsbeirat  
des Goethe-Instituts

# IMPRESSUM

## Redaktionsschluss

31.3.2023

## V. i. S. d. P.

Dr. Jessica Kraatz Magri

## Redaktionsleitung

Dr. Alexander Behrmann

## Redaktion

Dr. Alexander Behrmann, Dagmar John, Katharina Kindsmüller, Svenja Schindler

## Bildredaktion

Eva Schrot

## Projektleitung

Dagmar John

## Bereitstellung der Zahlen

Franz-Josef Bauer, Katharina Puppe

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Zahlen auf den Zeitraum 1.1.2022 bis 31.12.2022.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen weltweit!

## Lektorat und Schlusskorrektur

Antonie Hertlein

## Gestaltung

Rose Pistola GmbH

## Lithografie

w&co MediaServices München GmbH & Co KG

## Druck

Kern Druck

## HERAUSGEBER

Goethe-Institut e. V.

Stabsbereich Kommunikation

Zentrale

Oskar-von-Miller-Ring 18, 80333 München, Germany

Tel.: +49 89 15921-0

Oeffentlichkeitsarbeit@goethe.de

© 2023, Goethe-Institut e. V., München,

Autor\*innen, Fotograf\*innen

Nachdrucke, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Alle Rechte vorbehalten.

## PRESSE

**14, 15** Mit freundlicher Genehmigung von / Courtesy of: San Francisco Chronicle („Berlin & Beyond Film Festival highlights the best of new German cinema“ von/by Mick LaSalle), ZEIT ONLINE („Sunu Talents: Senegal findet den Superstar“, 01.05.2022 von/by Jonathan Fischer), © dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH („Schüleraustausch mit den USA: GAPP seit 50 Jahren ein Erfolg“), taz („Weltrekord in Lautmalen“), 19.07.2022 Rhein-Neckar-Zeitung („Schwarze Perspektiven rücken in den Fokus“ von/by Marco Partner), © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv („Selbstprovinzialisierung“, 09.09.2022 von/by Paul Ingendaay und „Wenn die Ministerpräsidentin allergisch auf Deutsch reagiert“, 13.10.2022 von/by Karen Krüger), Griechenland Zeitung („Ein Stück Deutschland im Herzen Athens“ von/by Jan Hübel), culturius magazine („Dance. Bodies. Politics“ von/by Carmen Frigerio), Der Tagesspiegel („Die besten Comics des Jahres 2022: Provokant und vernünftig, mutig und verstörend“ von/by Birte Förster), DIE ZEIT („Was mein Leben reicher macht“ von/by Claudia Jostwerner), **23** Berliner Zeitung („Feminismen global: anders als die langweilige Männerwelt“, 20.05.2022 von/by Elizabeth Rush-ton), Deutsche Welle („Konferenz: Feministischer Widerstand weltweit“, 18.05.2022 von/by Annabelle Steffes-Halmer).

## BILDNACHWEIS

**Titelbild** Maksym Ukrainsky **2** Jan Szewczyk, Herr Willie **3** Mohamed Cheikh Lemine, Goethe-Institut / Paul Ros **4** Cordula Flegel **5** Bernhard Ludewig, Loredana La Rocca **7** Goethe-Institut / Victoria Tomaschko **8** Goethe-Institut / Victoria Tomaschko **9** Bernhard Ludewig **10** Claudia Amthor-Croft **11** Silviu Guiman, Goethe-Institut / Piotr Jaruga, Goethe-Institut Ukraine **12** Goethe-Institut Irak / Semyan Shaboy, Vangelis Patsialos **13** Hannes Wiedemann, Goethe-Institut / Loredana La Rocca, Wood Powell / Goethe-Institut, Marc Brinkmeier **15** Lys Y. Seng **17** Jan Szewczyk **18** Tytus Szabelski-Różniak, Tatiana Kapitonova **19** Jan Szewczyk **20** Goethe-Institut im Exil / Helen Bozhko **21** Patrick Wildermann **22** Patrick Abi Salloum **23** Goethe-Institut / Victoria Tomaschko **24** Erkhbayar Tsengel **25** Felikss Francer Photography **26** Goethe-Institut Shanghai / ZhengYang **27** Svenja Schindler **28** Loredana La Rocca, Martha Neves Lopez-Torres **29** Goethe-Institut / Irving Cabello Sierra **30** Goethe-Institut Indonesien / Ryan Rinaldy **32** Sławomir Kowalski **33** Herr Willie, Moritz Tessen-dorf **34** Moritz Tessen-dorf **36** Goethe-Institut / J.Mason, Loredana La Rocca **37** Goethe-Institut / J.Mason **39** Mohamed Cheikh Lemine **40** Radika Vashisht, Bettina Siegwart **41** Goethe-Institut / Jaffer Albaqer **42** Nelli Kivinen, Ralf Tooten **43** Lore-dana La Rocca, Goethe-Institut Kamerun, Hugo Lautissier, Marcus Sporkmann, Mar-cus Sporkmann **45** Navid Fayaz **46** artwork: © European Union, 2022 (CC BY-NC-ND 4.0) - sources: © iStockphoto.com, Tatjana Bratkina, Johanna Baschke **48** Marko Petz **49** Max Höllen, David Klumpp **50/51** Goethe-Institut / Pau Ros **52** Goethe-Institut London, Goethe-Institut Irland / Rich Gilligan, Goethe-Institut London **53** Bernhard Ludewig, Andrea Rossetti, Eduardo R. Miranda, Ben Wilk, Franz Sitzman, Lotta Studio, John Goold **54** Maik Schuck **55** Tabri Artspace / Ruben Aranda Mirabel, Loredana La Rocca **56** Sandeep T K **57** Jono David, HaChayim HaYehudim Jewish Photo Library **58** Johanna Baschke, Svenja Schindler **60** Maik Schuck, Barak Shrama Photography, Goethe-Institut Australien, Goethe-Institut / Daniel Albanese, Goethe-Institut London / Paul Ros, **61** Katherine Lorimer, Goethe-Institut Porto Alegre / Fabio Alt, Goethe-Institut / Loredana La Rocca, Alejandra Rajal, Goethe-Institut im Exil / Helen Bozhko **63** Silviu Guiman, Tabea Hoernlein **65** Dainius Putinas, Michał Ramus **67** Yassine Alaoui Ismaili, Goethe-Institut Kairo / Islam Safwat **69** Goethe-Institut / Khalid Farquharson, Goethe-Institut / Khalid Farquharson **71** Valorama / Jakob Johannsen, Goethe-Institut / Antje Jandrig **73** Goethe-Institut Shanghai / Alice Hu, Arts Council of Mongolia / Ireedui Bulgantamir **75** Leila Turlybek, GZ Eriwan / Rita Kohel **77** Gerald Mahlangu, Idriss Levis Image **79** Goethe Institut Chile / Sebastián Arriagada, Mariana Rodriguez **81** Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan Mumbai / Sahil Soni, Goethe-Institut / Max Mueller Bhavan Mumbai / Anil Rane **83** Nhat Huynh Vu, Goethe-Institut / Ryan Rinaldy **85** Stanislav Belovskii, Jasmin Agović **87** Goethe-Institut Portugal / Nicole Sánchez, Goethe-Institut / Caroline Lessire

\*Mit unserer Arbeit weltweit unterstützen wir die **17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung** (SDGs) und treten ein für: *Hochwertige Bildung (Ziel 4), Geschlechtergleichheit (Ziel 5), Bezahlbare und saubere Energie (Ziel 7), Menschenwürdige Arbeit (Ziel 8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (Ziel 9), Weniger Ungleichheiten (Ziel 10), Nachhaltige Städte und Gemeinden (Ziel 11), Nachhaltiger Konsum (Ziel 12), Maßnahmen zum Klimaschutz (Ziel 13), Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (Ziel 16), Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (Ziel 17)*



„Ich hoffe, dass die Arbeit des Goethe-Instituts so fortgesetzt wird wie bisher, dass weiterhin an Themen gearbeitet wird, die wirklich relevant sind, wie das Thema Klimagerechtigkeit, und dass weiterhin [...] die Stimmen, die sonst weniger gehört werden, auf die Bühne gebracht werden. Vielen Dank, dass uns diese Gelegenheiten gegeben werden.“

**Diogo Silva**, Mitgründer der größten portugiesischen Klimabewegung Climáximo, des Art for Change Collective und der Movimento Transformers

„Ich konnte einen neuen Karrierepfad in der modernen deutschen Geschichte einschlagen. Ohne die wunderbare Unterstützung, den brillanten Unterricht und die bemerkenswerten kulturellen Möglichkeiten, die das Goethe-Institut bietet, wäre das nicht im Entferntesten möglich gewesen.“

**Ian Kershaw**, britischer Historiker

„In Zusammenarbeit mit Deutschland und dem Goethe-Institut waren wir nicht nur in den Theatersälen, sondern auch in den Gemeinden, in den ländlichen Gebieten und haben vor allem die chilenischen Kulturschaffenden bei diesem Dialog unterstützt, bei dem nur die Kunst es uns ermöglicht, die Grenzen von Sprache, Raum und Geografie zu überwinden.“

**Carmen Romero**, Gründerin der Stiftung Fundación Teatro a Mil und des Theaterfestivals Santiago a Mil in Chile

„Die Diskussionen mit dem Publikum nach meinen Vorträgen zu ‚Verlust und Moderne‘ in New York (...) waren von intensivem Interesse am Thema geprägt und haben mir eine Fülle von Impulsen gegeben.“

**Andreas Reckwitz**, Thomas Mann Fellow, über seine Reise ans Goethe-Institut in New York

„Bei echter Zusammenarbeit steht die Gleichberechtigung im Mittelpunkt, bei der jeder Partner am Tisch eine Stimme hat und jeder seinen Beitrag leistet und auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet. Diese echte Zusammenarbeit ist das, was die Beursschouwburg in einer Partnerschaft sucht und was wir beim Goethe-Institut finden.“

**Melat Gebeyaw Nigussie**, Direktorin des Kunst-, Kultur- und Veranstaltungszentrums Beursschouwburg in Brüssel

„Das Goethe-Institut leistet auf der ganzen Welt eine phänomenale Arbeit. Das ist ‚Soft Power‘, bevor Joe Nye den Begriff erfand. Es gelingt ihm, Deutschland und alles, was gut daran ist (und an der Sprache), auf eine unaufdringliche Art und Weise darzustellen, die gnädigerweise frei von Bombast ist.“

**John Kampfner**, britischer Journalist und Autor

# Im Austausch mit der Welt.

# Für Vielfalt, Verständigung und Vertrauen.



Read in English